



Jahrbuch 2023



Hinweise

Wir bemühen uns um eine gendergerechte Schreibweise. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern dennoch oft die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat deshalb lediglich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Inhalt



- 4 Vorwort
- 6 Strategie „stabil sozial“
- 10 Der Landesverband in Zahlen
- 12 Die Rotkreuzgemeinschaften

Ehrenamt

- 16 Bereitschaften, Rettungshunde, Wasserwacht
- 18 Bergwacht
- 20 Ehrenamtliche Sozialarbeit
- 22 Jugendrotkreuz
- 26 Internationale Hilfe
- 27 Erste Hilfe
- 28 Bevölkerungsschutz und Landesvorhaltung

Hauptamtliche Geschäftsfelder

- 32 Rettungsdienst
- 38 Hauptamtliche Sozialarbeit
- 43 Digitalisierung
- 44 Datenschutz
- 46 Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
- 48 Satzung, Verwaltung, Grundsätze und Völkerrecht
- 51 Bundesfreiwilligendienst
- 52 Finanzen
- 56 DRK-Landesschule Baden-Württemberg
- 59 DRK-Blutspendedienst
- 60 Krankenhaus
- 61 Schwesternschaften

Daten & Statistik

- 64 Das Präsidium
- 65 Mitglieder des Landesausschusses und der Fachausschüsse
- 66 Mitglieder der Kreisverbände
- 68 Aufgabenbereiche und Beschäftigte
- 70 Die Kreisverbände
- 74 Impressum

„Über all die Jahrzehnte ist das Rote Kreuz in Baden-Württemberg ein stabiler Faktor.“

Stabil sozial

Wir sind „stabil sozial“! Unter diesem Motto unserer 2023 auf den Weg gebrachten Strategie versammeln sich beeindruckend viele Menschen in unserem Landesverband. Das ist zwar nicht überraschend, entstand diese Selbstvergewisserung doch nicht am „grünen Tisch“, sondern in einem bis zu diesem Zeitpunkt in der Dimension unbekanntem Kommunikationsprozess, der alle einband, die dabei sein wollten. Erfreulich ist dennoch, wie sehr die Überzeugung, im DRK-Landesverband Baden-Württemberg „stabil sozial“ zu sein, auf allen Ebenen gelebt und mitgetragen wird. Es ist eines der größten Projekte der jüngeren Vergangenheit, das alle unsere Aufgabengebiete erfasst und wie eine Klammer wirkt. Ein schöner Erfolg!

Das Jahrbuch gibt Auskunft über die hierbei diskutierten strategischen Handlungsfelder und wie der Prozess aussah, um zu Ergebnissen zu gelangen. Im Fokus stehen nun die zentralen Herausforderungen: die Gestaltung des Ehrenamts, der Personalmangel sowie der digitale und ökologische Wandel. Die ersten Punkte verstehen sich von selbst. Zu letzterem sehen wir uns als große zivilgesellschaftliche Organisation in einer Verantwortung, der wir angemessen begegnen wollen. Wir arbeiten an einem selbstverpflichtenden Klimafahrplan, um unseren Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie des DRK zu leisten. Eingebettet ist unser Vorgehen in die Strategie 2030 des Bundesverbands, getragen wird „stabil sozial“ von unseren Rotkreuz-Grundsätzen. Sie bleiben für uns der Kompass für unser Handeln, sie sind unverbrüchlich die entscheidende Grundlage für unsere Arbeit.

Doch nicht nur der Strategieprozess entwickelte eine große Dynamik – mit übrigens großer Beachtung im bundesweiten DRK. Im Mai 2023 hob die Weltgesundheitsorganisation WHO nach über drei Jahren der weltweiten Covid 19-Pandemie den internationalen Gesundheitsnotstand auf. Die Herausforderungen und Beeinträchtigungen hatten die gesamte Gesellschaft im Griff. Auch bei uns im DRK-Landesverband war in diesen Jahren der Ausnahmezustand die Regel gewesen, die Rückkehr zur Normalität allerdings dann nicht mehr in allen Feldern ohne weiteres herstellbar.

Besonders gelitten hatten Kinder und Jugendliche. Umso erfreulicher, dass es im Jugendrotkreuz nach drei schwierigen Jahren wieder aufwärts ging – und weiter geht. Nicht überall ließen sich allerdings frühere Dienste wieder im gewohnten Umfang aufnehmen. Die Seniorenreisen, vor Corona ein beliebtes Angebot, konnten 2023 nicht wiederbelebt werden – nicht nur den langen Vorlaufzeiten bei den Buchungen geschuldet.

Keine Folge der Pandemie war die schmerzhafteste Schließung des Krankenhauses vom Roten Kreuz in Bad Cannstatt. Die Konzentration hin zu großen Kliniken schreitet voran, die Krankenhauslandschaft steht unter großem Druck. So musste unser Krankenhaus nach über 100 Jahren erfolgreichen Wirkens für unsere Patienten geschlossen werden; der Dominanz des Städtischen Klinikums ließ sich nichts entgegensetzen.



Barbara Bosch
Präsidentin



Marc Groß
Landesgeschäftsführer

Erfolgreich waren hingegen unsere politischen Bemühungen auf der Landesebene, zum einen hinsichtlich der im letzten Jahr befürchteten Kürzungen im Sozialetat des Bundeshaushalts 2024, die weitgehend zurückgenommen wurden. Zum anderen konnten wir bei der Erarbeitung des neuen Rettungsdienstgesetzes durch die Landesregierung, das dann jüngst in 2024 verabschiedet wurde, unsere Forderungen einbringen. Mit unserer kontinuierlichen Lobbyarbeit – in vielen Gesprächen mit unseren Partnern und Kontakten, mit Beiträgen in den sozialen Medien sowie mit Pressekonferenzen – waren wir gemeinsam erfolgreich. Der Landesverband füllte seine Rolle als Spitzenverband aus, die DRK-Kreisverbände ergänzten dies durch Aktivitäten auf ihrer Ebene.

Im Jahr 2024 feiert der DRK-Landesverband Baden-Württemberg sein 70-jähriges Jubiläum. Dazu hatten wir am 8. Mai in Stuttgart zu einem Empfang in einem modernen Format eingeladen und im Beisein des Ministerpräsidenten diese Wegmarke gewürdigt. Am 10. Juli 1954 war der Verband nach dem Zweiten Weltkrieg neu gegründet worden. Über all diese Jahrzehnte ist das Rote Kreuz in Baden-Württemberg ein stabiler Faktor in unserem Land.

Unverändert bleibt der Kern unserer Rotkreuz-Aufgabe, und dies – bezogen auf das Berichtsjahr – seit 160 Jahren. Kurz nach der Gründung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz durch Henry Dunant 1863 in Genf bildete sich die weltweit erste nationale Hilfsgesellschaft in Stuttgart. Mit unseren vielen im Ehren- und Hauptamt aktiven Mitgliedern hel-

fen wir seither den Menschen in unserem Land, erleichtern deren Schicksal, kümmern uns um Betroffene und sind ihr Anwalt. Wir tragen tagtäglich dazu bei, dass unsere Gesellschaft ein menschlicheres Antlitz hat. Auf das Rote Kreuz ist Verlass. Wir sind zur Stelle, wenn wir gebraucht werden und bringen uns mit Sachverstand und mit Herz ein. Egal ob jüngst bei den Hochwassern Anfang Juni 2024 oder bei der vierwöchigen Fußball-Europameisterschaft in diesem Jahr. Das ist nicht nur eine Frage der Qualifikation oder des Managements. Das ist vor allem eine Frage der inneren Haltung.

Die Arbeit im Roten Kreuz hat seit jeher eine gesellschaftspolitische Dimension. Wir stiften mit unserem Einsatz und unserer Arbeit Solidarität in unserer Gesellschaft. Wir alle, in den Kreisverbänden und Ortsvereinen, fördern verlässlich und stetig den Zusammenhalt in unseren Städten und Gemeinden. Gerade in diesen Zeiten ist das ein unschätzbare wichtiger Beitrag für unser Land und seine Demokratie. Auch zu diesem historischen Blickwinkel passt die Botschaft unserer Strategie: „stabil sozial“.

Lassen Sie uns gemeinsam weiterhin, in einer vielfältigen Gesellschaft, mit einem breit aufgestellten Roten Kreuz und seinen vielen engagierten Menschen, im Dienste der Menschlichkeit wirken.



A red rectangular block containing the white cross logo of the German Red Cross, the text "Deutsches Rotes Kreuz", "Landesverband Baden-Württemberg e.V.", and the slogan "STABIL SOZIAL" in a white rounded rectangle.



Wir sind stabil sozial

Für das Jahr 2023 nahm sich der Landesverband Baden-Württemberg vor, eine Strategie zu entwickeln, die auch schon Henry Dunant lebte – aber nur noch nicht in Worte gefasst hatte. So formulierte es Landesgeschäftsführer Marc Groß. Um sich für die Zukunft stark aufzustellen, startete der DRK-Landesverband Baden-Württemberg einen Strategieprozess für den Gesamtverband, bei dem alle Akteure zu Wort kommen sollten.

Stark sein für die Zukunft, eine Vision und Mission entwickeln. Diese Strategie vor Ort zu unterstützen und zu fördern sowie ein vielfältiges Beteiligungsangebot für Ehrenamt und Hauptamt zu entwickeln – das waren die Ziele des Strategieprozesses, der sich über das Jahr 2023 zog. Herausgekommen ist eine Strategie, die den gesamten Landesverband Baden-Württemberg nach innen und außen präsentiert. Das Motto: „stabil sozial“.

Die Strategieentwicklung wurde in vier Phasen abgestimmt. Der Auftakt der Visionsentwicklung lief zwischen Januar und März 2023. Wie auch an allen anderen Entwicklungsschritten konnten sich hierbei bereits alle Akteure aus dem Haupt- und Ehrenamt über verschiedene Formate einbringen. Dazu zählten Diskussionen und virtuelle Austauschrunden mit den Kreisverbänden, eine Abfrage mit Hilfe einer digitalen Postkarte und Visions-Workshops, an dem auch das Präsidium des Landesverbandes beteiligt war. Ergänzt wurde der Prozess durch drei Regionalkonferenzen: Das „Forum DRK der Zukunft“ in Ulm, Schwäbisch Gmünd und Tübingen.

Dabei beschäftigte man sich vor allem mit der Frage: „Wofür wollen wir als DRK in Baden-Württemberg in der Zukunft besonders stehen?“

Die Ergebnisse

Aus den Perspektiven, Ideen und Rückmeldungen der Haupt- und Ehrenamtlichen erarbeitete der DRK-Landesverband Baden-Württemberg die neue Strategie mit Vision, Mission und Handlungsfeldern, die von der VG-Land, dem Landesverbands-Präsidium sowie dem Landesausschuss beschlossen wurde.



Die Vision Wir im DRK-Landesverband Baden-Württemberg sind stabil sozial. Wir setzen uns zuverlässig für eine humanitäre Gesellschaft ein: Für alle Menschen, die uns am nötigsten brauchen!

Die Mission Sie leitet sich aus der Vision ab und stellt ein Verbindungsglied zu den Handlungsfeldern und den daraus abgeleiteten strategischen Zielen:



GEMEINSAM tun wir Gutes. Unsere Gemeinschaft schließt alle ein und heißt alle willkommen, die Freude daran haben, sich zum Wohl ihrer Mitmenschen zu engagieren – unabhängig ihres Alters, ihrer Hautfarbe oder ihrer Identität.



NACHHALTIG übernehmen wir Verantwortung für unser Tun.



SOZIAL wirtschaftlich solide, um unsere Ideen in die Zukunft zu tragen.

Weiter wurden strategische Handlungsfelder definiert und erläutert, wie das Ehrenamt der Zukunft gestaltet werden kann, wie das DRK dem Personalmangel begegnet, und wie man sich bei den Themen zu sozialem und ökologischem Wandel positioniert.

Handlungsfeld 1: „Wir gestalten das Ehrenamt der Zukunft!“ Hierfür wurden zwei strategische Ziele definiert: Die Zusammenarbeit und die Führungsaufgaben in den ehrenamtlichen Strukturen sollen, wo es sinnvoll ist, systematisch betrachtet und entsprechend weiterentwickelt werden. Neue Formate sollen die Mitarbeit

noch attraktiver gestalten. Mit innovativen Formen des Engagements möchte der DRK-Landesverband sich auch jungen und diverseren Zielgruppen öffnen. Inwieweit die jeweiligen Ansätze umgesetzt werden, muss erprobt und pilotiert werden.

Unter anderem werden beispielhaft folgende Maßnahmen in Betracht gezogen:

- DRK-Mindset-Standards flächendeckend umsetzen
- Gezielte Koordination über Kreisverbandsgrenzen, um gegenseitige Unterstützung zu erleichtern. (z.B. Helferpool)
- Neue Dienstzeit- und Vergütungsmodelle für ehrenamtliche Führungs- und Leitungsaufgaben
- Einheitliche und zeitgemäße Dienstbekleidung
- Neue Wege, den Einstieg zu erleichtern
- Berufliche Qualifikationen stärker ins Ehrenamt mit einbringen
- Vereinfachung der Helfergrundausbildung
- Wir-Gefühl stärken durch mehr Austausch
- Testen einer Ehrenamtskarte mit Vergünstigungen, um Wertschätzung auszudrücken
- Mehr Transparenz
- Erfolge stärker nach außen tragen

Handlungsfeld 2: „Wir begegnen dem Personalmangel aktiv, pragmatisch und kreativ!“ Das Thema Arbeitgebermarketing und Recruiting soll professionalisiert sowie strukturell und finanziell abgebildet werden. Die Ortsvereine sollen vom Landesverband entsprechende Unterstützung erhalten, damit diese eigenständig agieren können. Kooperationen unter anderem mit Schulen und Kindergärten sollen dabei helfen, die Attraktivität für das Haupt- und Ehrenamt darzustellen.

Ein weiteres strategisches Ziel ist es, die Arbeitgeberattraktivität nach außen und innen zu erhöhen. Hierfür sollen Maßnahmen im Onboarding-Prozess, bei der Personalentwicklung, der Mitarbeiterbindung und dem Teilen von Wissen helfen.



Ich bin **STABIL SOZIAL**, weil...

„Der größte Schatz in unserem DRK-Landesverband / sind all die Menschen mit Herz und Verstand. / Als Präsidentin find ich das genial! / Gemeinsam sind wir: stabil sozial.“

Barbara Bosch, Präsidentin

Handlungsfeld 3: „Wir richten unsere Angebote und Strukturen darauf aus, auch in Zukunft immer Hilfe leisten zu können, wenn sie benötigt wird!“ Als lernende Organisation ist es ein gebündeltes Ziel die Zusammenarbeit zu verstärken, den Praxisaustausch untereinander systematisch zu fördern und eine lernende Organisation zu bleiben. Hier sollen als Maßnahmen Plattformen und Kompetenzzentren helfen, sich stärker zu vernetzen oder auch Best Practices Austauschformate zu relevanten Praxisthemen zu etablieren.





Als zweites Ziel gilt es, Prozesse zur Innovationsförderung zu etablieren, um schneller auf die Bedarfe der Zielgruppe reagieren zu können und in Folge neue Ideen und Vorschläge zu fördern. Hierzu zählen unter anderem der Einsatz von Künstlicher Intelligenz oder die Weiterentwicklung von Produkten wie dem Hausnotruf.

Handlungsfeld 4: „Wir gestalten den digitalen Wandel sozial und stellen sicher, dass Informationen dort ankommen, wo sie gebraucht werden!“ Dafür soll der Einsatz neuer IT-Strukturen, Systeme und Tools erprobt und vorhandene IT-Lösungen überprüft werden. Zur Weitergabe von Informationen sollen allgemeingültige Regeln definiert werden. Auch im Bereich Weiterbildung und der Befähigung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden wird die Digitalisierung verstärkt zum Einsatz kommen. Um den digitalen Wandel sozial zu gestalten gilt es, Innovationen systematisch zu fördern und Potenziale zu erkennen und zu heben.

Handlungsfeld 5: „Wir setzen uns systematisch mit dem ökologischen Wandel und unserer Wirkung auf unsere Umwelt auseinander!“ Auch der Klimawandel ist Thema beim Deutschen Roten Kreuz. Hierzu soll ein selbstverpflichtender Klimafahrplan erstellt werden, um die Prozesse und Infrastruktur nachhaltiger zu gestalten und damit einen Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie des DRK in Deutschland zu leisten. Maßnahmen können Veränderungen in der Infrastruktur (E-Mobilität) oder an Gebäuden (PV-Anlagen) sein.

Wie geht es weiter? Für den weiteren Verlauf wurde eine Online-Umfrage mit allen Akteuren des Landesverbandes erstellt, um mindestens für zwei Handlungsfelder den Schwerpunkt in den Jahren 2024 bis 2025 zu setzen. Die Ergebnisse wurden von 34 Akteuren eingereicht.

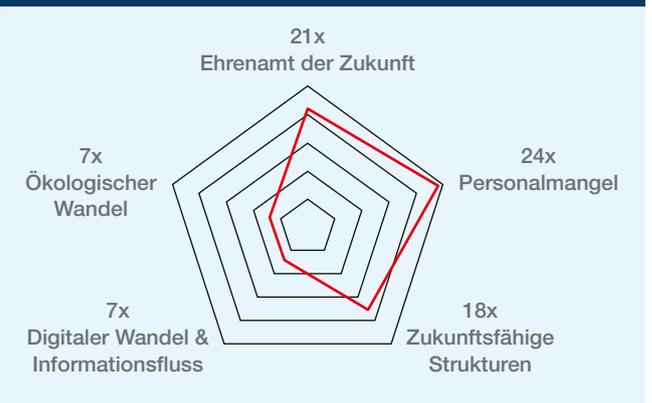
Dabei zeigt sich ein eindeutiger Trend, dem der Landesverband mit seiner Strategie verstärkt angehen möchte (Schaubild).



Kampagne

Um die neue Strategie nach außen und innen zu präsentieren wurde der Slogan "stabil sozial" integriert und gleichzeitig im DRK-Logo ergänzt. Alle Kreisverbände erhielten hierzu sogenannte „Starterpakete“ mit Bannern, Roll-Up und Flyern. In den sozialen Medien ist das neue Branding beim DRK-Landesverband nicht mehr wegzudenken.

Verteilung der Handlungsfelder in den Kreisverbänden



2023

Der Landesverband in Zahlen



Rettungsdienst

644.600 Einsätze mit dem Rettungswagen

475.186 Einsätze der Krankentransportwagen

193.307 Notarzteinsätze

6.225.317 Eingehende Anrufe in den integrierten Leitstellen



Mitglieder

48.164 Aktive Mitglieder

432.698 Fördermitglieder

13.505 Hauptamtlich Beschäftigte



Blutspendedienst

341.345 Blutspenden in 34 Kreisverbänden

2.469 mobile Blutspendeaktionen in 34 Kreisverbänden

Landesvorhaltung



1.400 Feldbetten + 60 Pflegebetten

2.500 Schlafsäcke und 500x Zubehör (Set-Kunststoffteller, Becher und Besteck)

1.000 Hygiene-Sets

86 Zelte: 30 SG, Küchenzelte und andere

15 Dieselzeltheizungen 25 KW

10 1000l-Trinkwassercontainer mit Ausgabestelle

1 3800l-Trinkwassertank + 2 Aufbereitungsanlagen

10 6 KVA-Stromerzeuger + 5 weitere Aggregate

56 Bautrockner

Soziale Arbeit



82 Pflegeheime und Tagespflegen bieten 3.200 Plätze

41 Ambulante Pflege- und Hilfsdienste versorgen circa 5.000 Menschen zuhause

980 Teilnahmen an Seminaren, Qualifikationen und Fortbildungen

1.200 Plätze für Kinder

250 Kita-Fachkräfte

20 Kindertageseinrichtungen

7 Kita-Träger

63 Kleiderläden

37 Tafelläden

66 Teilnehmende an Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Bereich Familienbildung im Landesverband

117 DRK-Therapiehundeteams

3.173 Fälle in der Migrationsberatung

Die Rotkreuzgemeinschaften

Viele tausend ehrenamtlich aktive Menschen engagieren sich in vielfältiger Weise in den Rotkreuzgemeinschaften und stellen ihre hohe Kompetenz täglich unter Beweis. Sie retten, versorgen, betreuen und begleiten. Sie sind die tragende Säule und das Herz des DRK.



Bereitschaften Spezialisten im Einsatz

Ob im Sanitätsdienst oder als Helfer vor-Ort, ob als Helfer im Bevölkerungsschutz, in der Psychosozialen Notfallversorgung, in der Auslandshilfe oder Rettungshundestaffel, ob als Leitungskraft oder Lehrkraft, ob in der Obdachlosenhilfe oder bei der Kleidersammlung, die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer versorgen Verletzte, bringen Hilfe und unterstützen, wo sie nur können.

Landesdirektor der Bereitschaften:
Jürgen Wiesbeck
Stv. Landesdirektorin der Bereitschaften:
Jennifer Matthäus

Wohlfahrts- und Sozialarbeit Im Zeichen der Menschlichkeit

Sie sind ganz nah am Menschen, in der ambulanten und stationären Altenhilfe, in der Kinderbetreuung und der Familienbildung, in der Arbeit mit Geflüchteten und Migranten sowie in Kleider- und Tafelläden. Ebenso in den Bewegungsprogrammen der Gesundheitsförderung und in DRK-Therapiehundeteams. Viele tausend Ehrenamtliche stehen Menschen in Notlagen zur Seite, spenden Mut und Zuversicht.

Landesleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit: Gabriele Vorreiter



Jugendrotkreuz
Junge Menschen mit Power

Das Jugendrotkreuz ist ein eigenständiger Jugendverband im Roten Kreuz. Kinder- und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren beschäftigen sich mit dem Schulsanitätsdienst, mit Kampagnen-Arbeit, mit Völkerverständigung und internationaler Jugendarbeit, Streitschlichtung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Sie entwickeln dadurch eine hohe soziale Kompetenz und sind ein wesentlicher Faktor für unser demokratisches Gemeinwesen.

Landesleiterin des Jugendrotkreuzes:
Laura Jäger



Bergwacht
Hervorragend ausgebildet und trainiert

Bergwachten retten aus unwegsamem Gelände und aus großen Höhen. Wanderer, Kletterer und Wintersportler können auf die Hilfe der Spezialisten vertrauen, ob auf der Schwäbischen Alb oder im Schwarzwald. Sie trainieren stets hart dafür und sind ein dadurch ein wesentlicher Bestandteil des Rettungsdienstes. Aber auch der Natur- und Umweltschutz sowie die Landschaftspflege spielen eine große Rolle.

Landesleiter der Bergwacht Württemberg:
Armin Guttenberger



Wasserwacht
Sicherheit im Wasser

Die ehrenamtlichen Rettungsschwimmer sind im Schwimmbad im Einsatz, am See, auf dem Fluss oder an der Küste. Mit großer Erfahrung und Kompetenz sind die Rettungsschwimmer immer zur Stelle, wenn sie gebraucht werden. Aber sie beugen den Gefahren auch gerne vor, um Notfälle zu verhindern. Sie engagieren sich für sichere und saubere Gewässer und geben Tipps, wie man sich am besten vor Gefahren am und im Wasser schützt.

N. N.




Deutsches Rotes Kreuz | Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Ehrenamt2025

Ehrenamt

Mehr persönlicher Kontakt

Nach langer Zeit des Abstandhaltens wechselten viele virtuelle Foren und Workshops im vergangenen Jahr wieder zu Präsenzveranstaltungen, darunter auch der DRK-Frühstückstreff und der Blutspende-Mittwoch. Mit dem Projekt „Ehrenamt2025“ soll das Ehrenamt weiter gestärkt werden.

Ehrenamt und Projekt „Ehrenamt2025“

Das Jahr 2023 ermöglichte es, nach einer Zeit des Abstandhaltens und der fast ausschließlich virtuellen Begegnungen verschiedene Veranstaltungen wieder in Präsenz anzubieten. Es zeigte sich, wie wichtig und wertvoll persönliche Treffen sind. Das Forum DRK-Frühstückstreff unter dem Motto „Bevölkerungsschutz – ein Thema für alle“ beleuchtete verschiedene Aufgabenfelder. Dazu wurden Workshops eingebunden. An der Studienreise nach Solferino zur „Fiaccolata“ beteiligten sich Ende Juni 47 Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler aus dem gesamten Landesverband. Dabei wurde der Red-Cross-Spirit spürbar, der die Rotkreuz-Familie weltweit verbindet.

Unter dem Thema „Hauptamt & Ehrenamt“ beschäftigten sich ehrenamtlich engagierte Leitungskräfte aus verschiedenen Verbandsebenen gemeinsam mit hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen mit der Frage, wie sich die Anforderungen an das Ehrenamt gemeinsam bewältigen lassen. Auch erörterten sie die Frage nach den Möglichkeiten, aus der gemeinsamen Arbeit Chancen und Bewältigungsstrategien entstehen zu lassen. Dabei entstanden viele Ideen, die festgehalten und den Kreisverbänden zur Verfügung gestellt wurden. Es bestand Einigkeit, dass Zusammenarbeit und gemeinsames Tun, also Arbeit auf Augenhöhe, nicht zufällig passiert, sondern erst durch Pflege, Evaluation sowie ständiges Mit-Denken

entsteht. In einem Basiskurs für Ehrenamtskoordination lernten neue Kolleginnen und Kollegen aus den DRK-Kreisverbänden nicht nur, wie sie Ehrenamtliche gewinnen, sondern auch gezielt unterstützen können.

Eine in der Corona-Zeit geborene Aktion ist die Fiaccolata durch die Landesverbände. Das Licht der Hoffnung kam am Pfingstmontag im DRK-Landesverband Baden-Württemberg an und wurde durch verschiedene Kreisverbände weitergereicht. Manch ein Kreisverband organisierte dazu eine Fackelwanderung, andere banden Aktionen innerhalb von Jubiläen ein. Insgesamt ist diese Fackel-Weitergabe für alle Beteiligten eine große Wertschätzung, die vor Ort auch immer gut medial aufbereitet werden und auf unsere Wurzeln hinweisen kann.

Neben den Wochenenden nutzten die Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler auch vielfältige Abend-Angebote zum Austausch und zur Fortbildung:

Der vierteljährlich stattfindende „Blutspendemitwoch“ ist inzwischen etabliert und vermittelt den Ehrenamtlichen Wissen und Unterstützung durch den DRK-Blutspendedienst. Dieser Blick hat einen für alle gewinnbringenden Effekt und ist auch

über die Landesverbandsgrenzen hinaus geöffnet, da der Blutspendedienst in ganz Baden-Württemberg, in Hessen sowie darüber hinaus aktiv ist.

Über die Stammtische und „Blutspendemittwoche“ hinaus kamen noch Fortbildungsangebote durch die „BWegten Lerninseln“ hinzu: Kommunikation und Marketing für die Ortsebene, konkret digitales Lernen sowie zwei Fortbildungen für die Zielgruppe „Mitglieder des Vorstands und Präsidiums“ waren die Themen. Von „Kassenführung“ über „Protokolle“ bis hin zu „Entscheidungen und Haftung“ haben Rechtsanwälte und Steuerberater wertvolle Tipps gegeben.

Die Mitglieder des Fachausschusses Ehrenamt trafen sich regelmäßig und beschäftigten sich unter anderem mit den Empfehlungen aus der Hochwasser-Evolution, der Umsetzung der Mindeststandards zur Unterstützung des Ehrenamts in den DRK-Kreisverbänden, der Erweiterung des Lehrkräftepools für die Leitungskräfteausbildung und vielen weiteren Themen. Der Fachausschuss Ehrenamt arbeitet dem Präsidium des DRK-Landesverbands zu und berät es.

„Ehrenamt2025“

Die beiden großen Schlagworte des Projektes Ehrenamt2025 sind „Innovation und Digitalisierung“. Mit einem Logo-Mix aus fünf Farben für die DRK-Gemeinschaften, dem Landesver-



band und aus der Strategie „stabil sozial“ ging das Projekt im Mai 2023 „auf die Straße“. Zum bisherigen bestehenden Facebook-Account aus dem „WIR! Ehrenamt stärken“-Projekt kamen der Instagram- und LinkedIn-Account dazu. Über diese Kanäle sowie E-Mail-Verteiler und „meinDRKTeam“ werden die Ehrenamt2025-Informationen gestreut. Zudem ist ein vierwöchentlich stattfindender Stammtisch als Kommunikationsmedium gesetzt und wird immer am letzten Montag im Monat angeboten. Im Juni stellten Mitarbeiterinnen des Generalsekretariats beim ersten Stammtisch die „Social Innovation Community [sic]“ vor. Die nachfolgenden Stammtische beschäftigten sich mit Ergebnissen und Themen aus „WIR! Ehrenamt stärken“, dem Forum „HauptAmt&EhrenAmt“, Bergwacht, Forum „Katastrophenschutz ein Thema für alle“, Fachtagung Ehrenamt und als Weihnachtsspezial mit dem Thema gelingende Zusammenarbeit Jugendrotkreuz und Wohlfahrts- und Sozialarbeit.

Alle Inhalte der Blutspende-Mittwoche und auch die Medien bzw. Projekte aus den Gemeinschaften, Digitalisierungs- und Innovationsthemen werden in die Cloud „Ehrenamt2025“ aufgenommen, die stetig wächst.

Als Mustervorlage wurden digitale Kommunikationskanäle für ein Essensangebot in der Wohlfahrt- und Sozialarbeit erarbeitet. Das seit der Corona-Pandemie im Jugendrotkreuz entwickelte Online-Tool für JRK-Gruppenstunden wurde durch ehrenamtliche Unterstützung unter Zuhilfenahme von KI umgearbeitet. Nach weiterer Entwicklung wird es künftig den JRK-Gruppenleitungen zur Verfügung stehen. Damit wird die Vorbereitung von Gruppenstunden mit einer niederschwelligeren Suchfunktion wesentlich erleichtert.

Weitere Themen sind der „Helferkompass“ (www.drk-helferkompass.de), Postkarten für alle Gemeinschaften, die Initiierung einer für alle Rotkreuzler und Rotkreuzlerinnen offenstehenden Cloud mit relevanten Themen. Als die Kürzungen innerhalb des DRK-Bundesverbands in vielen Aufgabenbereichen und auch im Bereich der Digitalisierung bekannt wurden und sich die „Social Innovation Community [sic]“ veränderte, unterstützte das Projekt „Ehrenamt2025“ das dortige Orga-Team. Beispielsweise eine Triade zum Thema künstliche Intelligenz (KI), zu Ehrenamt und zu Mitgliedergewinnungsmaßnahmen sind daraus entstanden. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Heilbronn setzte man im weiteren Verlauf im Projekt „Ehrenamt2025“ eine Umfrage um. Ziel dabei war, Möglichkeiten zu sammeln, die zur attraktiven Gestaltung des Ehrenamts führen. Die Ergebnisse wurden den einzelnen Gemeinschaften und Zuständigen übergeben, um daraus Maßnahmen abzuleiten und sie in die Strategie „stabil sozial“ einfließen zu lassen.

Die Umgestaltung von Homepage-Seiten waren ebenso ein wichtiges Aufgabenfeld wie auch die grundsätzliche Betrachtung von Robotic-Themen für die unterschiedlichen Zielgruppen innerhalb des Ehrenamts.



Bereitschaften, Rettungshunde, Wasserwacht

Lebensretter aus Leidenschaft

Helfen, wo Hilfe gebraucht wird. Dabei Leben zu retten, Menschen zu schützen und füreinander da sein. Egal wo – im Wasser, in den Bergen, bei Großveranstaltungen wie der Fußball Europameisterschaft 2024 oder mit einem treuen Begleiter auf vier Pfoten: Die Ehrenamtlichen stellen täglich ihre Kompetenz und Expertise unter Beweis.

Bereitschaften

Der Landesausschuss der Bereitschaften tagte im vergangenen Jahr zweimal, erstmals im Frühjahr gemeinsam mit den Katastrophenschutzbeauftragten. Bei den Tagungen wurde viel vorangebracht: So wurden Grundlagen für ein neues Einsatzmanagementprogramm für alle DRK-Kreisverbände in Baden-Württemberg geschaffen. Die Novellierung und Neugestaltung von Ausbildungen, wie zum Beispiel Betreuungs- oder Sanitätsdienst, Einsatzformationen, sowie die Führungs- und Leitungskräftequalifizierung wurde vorangetrieben. Darüber hinaus wurden schon erste Informationen zur Mitwirkung des DRK bei der Fußball EM2024 bekannt. Das Programm meinDRK.team hat ein Materialverwaltungstool fertig gestellt. Dieses kann von DRK-Kreisverbänden und Ortsvereinen genutzt werden. Themen, wie Datenerhebung und Statistik sollen ab dem Jahr 2024 angegangen werden.

Im Herbst wechselte der Fachdienst KAB von der Abteilung Sozialarbeit in die Abteilung Rotkreuzdienste. Darüber hinaus fanden zwei Sitzungen der Landesarbeitsgruppen PSNV und Rettungshunde statt.

Leistungsvergleich der Bereitschaften

Das Team aus dem Kreisverband Hohenlohe gewann den Wettbewerb mit 1136 Punkten nur knapp vor den Zweitplatzierten „Patchwork Rhein-Neckar“ mit 1131 Punkten. Die drittplatzierten aus Weilheim/Teck gewannen in diesem Jahr den vom Ehrenpräsidenten des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg gestifteten Preis für Patientenorientierung.

Rettungshunde

Vermisste aufspüren, ob im Wald oder in unwegsamem Gelände – darauf werden die Teams der Rettungshundestaffel über zwei bis drei Jahre ausgebildet. Für diese Aufgabe alarmierte die Polizei im vergangenen Jahr die Rettungshundestaffeln des DRK Landesverbandes Baden-Württemberg in 412 Fällen. Von den 24 Rettungshundebereitschaften standen der Polizei insgesamt 183 geprüfte Rettungshunde zur Verfügung. Mit 156 Flächensuchteams, 19 Mantrailern und acht Trümmerteams hielt unser Landesverband damit im DRK Bundesvergleich die zweitmeisten geprüften Teams in einem DRK Landesverband vor.

Aufgaben der Abteilung Rotkreuzdienste

Bevölkerungsschutz

- Zivil- und Katastrophenschutz
- Bevölkerungsschutz
- Einsatzmanagement
- Landesvorhaltung
- Logistikzentrum

Bereitschaften und Fachdienste

- Beratung der Gemeinschaften zur Sicherheit, Ausstattung, Struktur und Recht
- Psychosoziale Notfallversorgung
- Regelwerke
- Führungskräftequalifikation
- Rettungshunde

Ehrenamtsförderung und Freiwilligenarbeit

- Schulung und Qualifikation
- Projektmaßnahmen zum Ehrenamt
- Entwicklung und Vernetzung des Ehrenamts
- Ehrungen

Erste-Hilfe-Programme

- Unterstützung der Ausbildungsbeauftragten in den Kreisverbänden

Auslandshilfe

- Internationale Partnerschaften
- Auslandstransporte

Bergwacht, Wasserwacht

- Grundsatzangelegenheiten und Fachberatung
- Staatszuschüsse
- Ausbildung

Jugendrotkreuz

- Ausbildung
- Internationale Begegnungen
- Jugendrotkreuz und Schule
- Veranstaltungen
- Gremien- und Verbandsarbeit

Die 591 Mitglieder der Rettungshundebereitschaften hatten 2023 nach den coronabedingten Einschränkungen der Vorjahre wieder durchgängig die Möglichkeit ihre Helfenden und Hunde zu schulen und zu trainieren und an Veranstaltungen teil zu nehmen. Auf Landesverbandsebene konnten vier Treffen für Mantrailer (Personenspürhunde) mit bis zu 30 beteiligten Teams durchgeführt werden. Auch das dreitägige Trümmertreffen im TCRH Mosbach war mit 46 Teilnehmer und Teilnehmerinnen mehr als gut besucht. Auf drei Lehrscheinverlängerungen für Rettungshunde-Team Ausbilder bildeten sich insgesamt 65 Auszubildende mit neuen Impulsen für die Ausbildung der Teams zum Thema Verletzungsprophylaxe für Rettungshunde theoretisch und praktisch fort.

134 Teams stellten sich an sechzehn Prüfungstagen bei Flächenprüfungen vor, 55 Prozent der Teams schlossen dabei ihre Prüfungen erfolgreich ab. In der Sparte „Mantrailing“ bestanden im Jahr 2023 dreizehn Teams ihre Erst- oder Wiederholungsprüfungen erfolgreich. Dadurch konnte die Verfügbarkeit von Personenspürhunden im Landesverband deutlich ausgebaut werden und es stehen seitdem fast flächendeckend im gesamten Einzugsgebiet des Landesverbandes Teams des DRKs für Sucheinsätze auf Anforderung der Polizei im urbanem Gebiet zur Verfügung.

Wasserwacht

Die Wasserwacht ist mit Leidenschaft dabei, Menschenleben zu retten und Schwimmer sowie Rettungsschwimmer jeden Alters auszubilden. Diese vielfältigen Aufgaben nehmen die sechs Wasserwachten aus Württemberg in Schwimmbädern, an Flussufern und Seen wahr.

Als Rettungsschwimmer sind sie ständig einsatzbereit, um ins Wasser zu springen und zu helfen. Die Teams der Wasserwacht sind professionell ausgebildet, hoch motiviert und stehen ehrenamtlich bereit, um dort zu unterstützen, wo sie gebraucht werden. Dank ihrer Expertise, Kompetenz und spezialisierter Ausrüstung gewährleisten sie Sicherheit – sowohl am, als auch auf dem Wasser.

Die Einsatzkräfte der Wasserwacht Württemberg sind Experten im Lesen gewaltiger Strömungen und können Rettungsmanöver in schnellfließendem Wasser sicher durchführen. Eine umfangreiche Ausbildung ist dafür unerlässlich.

Neue Landesleitung

Nach einer Phase der Vakanz wählte die Wasserwachtversammlung, das höchste Gremium der Wasserwacht Württemberg, am 2. Juni 2023 eine neue Wasserwachtleitung. Mario Haag von der Wasserwacht Biberach wurde zum Wasserwachtleiter ernannt, während Andreas Pfeiffer von der Wasserwacht Göppingen dessen Stellvertretung übernahm. Beide zeichnen sich durch eine langjährige Mitgliedschaft in ihren jeweiligen Wasserwachten sowie durch ihre umfangreiche Erfahrung als Einsatzkraft aus und teilen eine leidenschaftliche Hingabe für die Wasserrettung.

Ein zentrales Anliegen der Landesleitung war es beim Amtsantritt, die Zusammenarbeit zwischen den Wasserwachten in Württemberg zu stärken.

6 Wasserwachten

- Wasserwacht Heubach (KV Schwäbisch Gmünd)
- Wasserwacht Mengen (KV Sigmaringen)
- Wasserwacht Heuberg-Donautal (KV Sigmaringen)
- Wasserwacht Göppingen (KV Göppingen)
- Wasserwacht Biberach (KV Biberach)
- Wasserwacht Zollernalb (KV Zollernalb)



Bergwacht

Besonderes Gelände – spezielle Ausbildung

Die Bergwacht treibt ihre Aus- und Fortbildungen weiter voran. Dabei sticht die Bergwacht Winter und Sommer besonders heraus. Um die Herausforderungen zu meistern, bedarf es moderne Bergrettungsstützpunkte. Die Bergrettungswache Isny wurde fertiggestellt, weitere folgen.

Die Mitglieder der DRK Bergwacht Württemberg vereint die Liebe zur Natur und den Bergen. Ihr uneigennütziger Wille, Menschen in Not zu helfen, treibt sie an. Die professionellen Einsatzkräfte sind hervorragend ausgebildet und ständig im Training, da schnelles und gut koordiniertes Handeln über Leben und Tod entscheiden kann. Die Bergwachten in Württemberg retten in unwegsamem Gelände und großen Höhen und sind auf der Schwäbischen Alb, im Unterland oder im Württembergischen Allgäu verlässliche Hilfe für Wanderer, Kletterer und Wintersportler. Neben ihrer Rettungsfunktion spielen sie auch eine wichtige Rolle im Natur- und Umweltschutz sowie in der Landschaftspflege.

Ausbildung

Die Aus- und Fortbildung in der DRK Bergwacht Württemberg wurde weiter vorangetrieben, um die Einsatzbereit-



Ich bin **STABIL SOZIAL**, weil...

„Die Truppe ist einfach cool und wir dürfen bei Wind und Wetter den Leuten helfen.“

Stefan Österreicher, Bergwacht Heidenheim

schaft und Kompetenz unserer Einsatzkräfte zu stärken. Dabei wurden zahlreiche Prüfungen erfolgreich absolviert, darunter die Grundlagenprüfung, bei der 39 Anwärter und Anwärterinnen ihr Können unter Beweis stellten, sowie die Naturschutzprüfung, bei der 36 Teilnehmende erfolgreich



waren. Besondere Erfolge wurden auch in den Bereichen Bergrettung Winter und Sommer verzeichnet mit jeweils 16 beziehungsweise 15 bestandenen Prüfungen. Zusätzlich haben 30 Einsatzkräfte die Prüfung im Bereich Notfallmedizin erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus wurden elf Einsatzkräfte zu Einsatzleitern der Bergwacht Württemberg ausgebildet, um in leitenden Positionen eine effektive Einsatzleitung zu gewährleisten.

Neben diesen Prüfungen wurden auch interne Fortbildungen und Schulungen durchgeführt, darunter zentrale Fortbildungen im Bereich Notfallmedizin, Schulungen für Technische Leitungen der einzelnen Fachbereiche und intensive Trainings für die Luftretter. Diese vielfältigen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen tragen maßgeblich zur Sicherheit und Kompetenz unserer Einsatzkräfte bei und sind ein wichtiger Bestandteil unserer Einsatzbereitschaft.

Jubiläen

Im Jahr 2023 wurden bedeutende Jubiläen und Gedenktage in der Geschichte der DRK Bergwacht Württemberg gefeiert. Unter anderem feierte die DRK Bergwacht Unterland am 20. Mai ihr 50-jähriges Bestehen, während die DRK Bergwacht Göppingen am 24. Juni stolz auf 85 Jahre zurückblickte. Ebenfalls im Jubiläumsjahr war die DRK Bergwacht Pfullingen, die am 15. Juli ihr 70-jähriges Bestehen zelebrierte. Zusätzlich wurde am 12. November das 50-jährige Gedenksteinjubiläum der DRK Bergwacht Württemberg mit Totenehrung gefeiert.

Vertical Pro

Bei der dritten Auflage der Fachmesse „Vertical Pro“ in Friedrichshafen war die DRK Bergwacht Württemberg erneut beteiligt. In Kooperation mit zwei Mitausstellern präsentierte sie sich unter dem Leitmotiv „Sicher voran – gemeinsam in die Zukunft“. Den Besuchern wurde ein umfassender Überblick über die Entwicklung alpiner Rettungsgeräte geboten. Ebenso wurden die zukünftigen Herausforderungen in der Rettung aus unwegsamem Gelände thematisiert, welche durch das veränderte Freizeitverhalten der Bevölkerung, die Auswirkungen des Klimawandels (insbesondere Wald- und Flächenbrände), Höhenrettungen sowie Luftrettungseinsätze und die Anforderungen an die Notfallmedizin im Gelände entstehen. Die Messebesucher bekamen Einblicke in die Aus- und Weiterbildung der Rettungsspezialistinnen und -spezialisten sowie in die vielfältigen Einsatzgebiete der Bergretterinnen und Bergretter in Württemberg.

Während der Messe demonstrierten Einsatzkräfte der DRK Bergwacht Württemberg ihre Fähigkeiten für die Rettung aus unwegsamem Gelände und veranschaulichten den Messebesucherinnen und -besuchern eindrucksvoll die anspruchsvolle und bedeutende Arbeit der Bergwacht.

Bergrettungswachen und Fahrzeuge

Dank der Förderung des Landes kann die DRK Bergwacht Donau-Heuberg den Neubau ihrer Bergrettungswache beginnen. Das alte Gebäude konnte den Anforderungen an einen modernen Bergrettungsstützpunkt nicht mehr erfüllen. Mit der Fertigstellung wird im Laufe des Jahres 2024 gerechnet, insgesamt belaufen sich die Gesamtkosten auf circa. 750.000 €.

Am 07. Oktober 2023 wurde die Sanierung der Bergrettungswache Isny fertiggestellt und feierlich eingeweiht. Damit ist die Bergwacht Isny gut für die kommenden Herausforderungen aufgestellt.

Die Sanierung der Bergrettungswache Heidenheim konnte ebenfalls abgeschlossen werden, die Sanierungsarbeiten der Bergrettungswachen Stuttgart, Lenninger Tal und Esslingen werden voraussichtlich in diesem Jahr abgeschlossen.

Im Rahmen einer Fahrzeugbedarfsplanung wurden vier Bergrettungsfahrzeuge für die DRK Bergwachten in Bad Urach, Ravensburg, Aalen und Heidenheim in Auftrag gegeben, die Übergabe der Fahrzeuge an die Bergwachten ist für den Sommer 2024 geplant.

Zahlen zur Bergwacht

554 Einsätze
454 Aktive Bergretter
1.342 Mitglieder
101.378 Ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden



Ehrenamtliche Sozialarbeit

Coronarückgänge überwunden

Um das Ehrenamt der Zukunft weiter auszubauen, wurde eine neue Strategie entwickelt. Ziele davon sind es Innovationen zu fördern und Frauen zu stärken und die Digitalisierung auch im Ehrenamt voranzutreiben. Nach dem Ende der Coronapandemie galt es zudem, Gesundheitsprogramme wieder mit Leben zu füllen und Teilnehmende zum Mitmachen zu aktivieren. Der DRK Aktivierende Hausbesuch trifft dabei auf besonders großes Interesse.

DRK-Gesundheitsprogramme

Seit fast 50 Jahren sind die DRK-Gesundheitsprogramme ein fester Bestandteil der sozialen Arbeit des DRK. Die Coronapandemie hatte dieser Beständigkeit der letzten Jahrzehnte allerdings stark zugesetzt. Viele Teilnehmende und auch DRK-Übungsleitungen hatten sich aus den Programmen zurückgezogen. Nach dem Abklingen der Pandemie zeigte 2023 die Kurve jedoch erfreulicherweise wieder deutlich nach oben: Viele neue Übungsleitungen konnten ausgebildet werden, neue Gruppen eröffnet und bestehende Gruppen erhalten werden. Neben den altbewährten Angeboten wie Gymnastik, Wassergymnastik, Tanzen, Yoga und Gedächtnistraining, wurden auch neue Ideen und Möglichkeiten ausprobiert.

Ein gutes Beispiel hierfür ist das Konzept 60+: Eine DRK eigene, gut ausgebildete Lehrbeauftragte entwickelte ein Kurskonzept, welches auch jüngere Senioren ansprechen soll. Outdoorgymnastik, Nordic Walking, Zirkeltraining, Dual Tasking und das beliebte Bauch Beine Po – alles vereint in einem

Kurskonzept. Interessierte DRK-Übungsleitungen konnten sich schulen lassen und werden nun das Angebot im eigenen Kreisverband umsetzen.

Aktivierender Hausbesuch

Auf deutlich größeres Interesse allerdings trifft nach Corona der Aktivierende Hausbesuch. Dieser wurde schon vor einigen Jahren für Menschen entwickelt, die nicht mehr mobil sind und das Haus nicht mehr allein verlassen können. Einmal wöchentlich werden die Menschen von ausgebildeten Übungsleitenden für eine Stunde besucht. In dieser Stunde ist für circa 30 Minuten „Aktivität“ angesagt. Übungen zur Sturzprophylaxe und Gleichgewichtsschulung, zur Mobilisation und Kräftigung, zur Koordination und zum Training des Gedächtnisses werden angeboten. Die zweite halbe Stunde dient dem Gespräch und dem Austausch. Oberstes Ziel des Aktivierenden Hausbesuchs ist es, den sozialen Kontakt sowie die körperliche Fitness der Menschen zu erhalten.

Auch in Zukunft soll die Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung nicht stocken. Projekte wie „Fit trotz Rollator“ oder „Sicheres Radfahren für Senioren“ stehen auf der Agenda.



Tafel- und Kleiderläden

Nach der Pandemie erlebten insbesondere die Tafelläden einen stark wachsenden Zuspruch von Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen auf das Angebot der Tafeln angewiesen sind. Bei einem Vernetzungstreffen führten die Tafel- und Kleiderladenverantwortlichen im Landesverband nicht nur gewinnbringende Gespräche. So konnten beispielsweise Bedarfe in der Ausstattung durch Kooperationen gedeckt werden und Schaufensterpuppen und Ladeneinrichtungen fanden in DRK-Einrichtungen ihren neuen Platz. Vertreten war auch der Vorstand der Tafel-BW, dessen Vertretende an einer engen Vernetzung interessiert sind. Weitere Treffen und Veranstaltungen sind angestrebt, auch um die Vernetzung innerhalb der Ehren- und Hauptamtlichen in den 63 Kleider- und 37 Tafelläden zu stärken.



DRK-Therapiehunde

Im Herbst fand erstmalig ein Präsenztreffen mit allen in der Therapiehundearbeit tätigen Kreisverbänden statt. Das Kennenlernen und der konstruktive Austausch auf der Basis der Richtlinie für die Therapiehundearbeit hat gezeigt, wie wich-

tig die Vernetzung auch in diesem Bereich ist, um eine einheitliche Vorgehensweise zu gewährleisten. So wurden verschiedene Themen identifiziert, die gemeinsam neu gedacht und optimiert werden sollen. Im Laufe des Jahres 2023 haben 47 Therapiehundeteams die Prüfung erfolgreich bestanden.

Ehrenamtsförderung

Die Zukunft des Ehrenamts war auch in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit ein großes Thema. Nach dem Einbruch der Coronazeit ist die Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen weiterhin wichtig. Diesem Ziel dient das Projekt Ehrenamt 2025: Innovation fördern, Frauen stärken und die Digitalisierung im Ehrenamt vorantreiben. Für einen regelmäßigen Austausch wurde der digitale Stammtisch eingeführt. Der erste digitale Stammtisch fand am 26. Juni 2023 statt. Seither werden einmal im Monat interessante Themen für Ehrenamtliche aus allen Gemeinschaften angeboten. Neue Formen des Engagements werden erprobt, um neue Zielgruppen zu erreichen und in der Werbung von Ehrenamtlichen neue Wege angegangen. Das Projekt „Easi“, das von einer Arbeitsgruppe des Bundesverbands unter Beteiligung unseres Landesverbands erarbeitet wird, hat zum Ziel, konkrete Engagement-Angebote attraktiv darzustellen und so für neue Ehrenamtliche sichtbar zu machen.

DRK-Frühstückstreff

Die Rolle der Wohlfahrts- und Sozialarbeit im Bevölkerungsschutz war 2023 Thema des DRK-Frühstückstreffs. Alle Gemeinschaften sind wichtig für einen effektiven Bevölkerungsschutz und können ihre eigenen Kompetenzen in Notfällen einbringen. In der Wohlfahrts- und Sozialarbeit – sowohl auf Bundes- wie auf Landesebene – befasst man sich mit dieser Thematik. Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit will im Schulterschluss mit allen Gemeinschaften ihre Fähigkeiten einbringen.

Bei der Versorgung der Einsatzkräfte, die Betreuung von Kindern und von Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf hat die Wohlfahrts- und Sozialarbeit viele kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Jetzt geht es darum, diese Mitarbeitenden für einen möglichen Einsatz im Bevölkerungsschutz zu gewinnen und sie für die besonderen Anforderungen in außergewöhnlichen Einsatzlagen zu qualifizieren.

Landesausschuss Wohlfahrt und Sozialarbeit

Der Landesausschusses WuS beschäftigte sich darüber hinaus mit neuen Bedarfen durch Veränderungen im Gesundheitswesen, die gegebenenfalls eine Anpassung der ehrenamtlichen Sozialarbeit an die neuen gesetzlichen Vorgaben und Möglichkeiten notwendig machen. Erste Erfahrungen wurden mit einem ehrenamtlichen Unterstützungsangebot für Menschen nach einem Schlaganfall gemacht. Nach einem Impulsvortrag von Ute Widmann aus der PSNV wurden die Möglichkeiten eines ehrenamtlichen Überbrückungsdienstes nach plötzlichen Unglücksfällen betrachtet.



Jugendrotkreuz

Starke Hilfe schon von den Jüngsten

Neue Formate fördern die Mitgliedergewinnung bereits im Jugendalter. Darunter fällt das Streitschlichtungsprogramm, bei dem 2023 weitere Lehrpersonen ausgebildet wurden. Auch die Qualifizierungen beim Schulsanitätsdienst steigen wieder. Beim DRK-Jugendforum traf man sich zum Motto „Robin Wood“ zu vielfältigen Workshops und gemeinschaftlichen Aktivitäten.

JRK-Wettbewerbe

Die Wettbewerbe des Jugendrotkreuzes sind für JRK und Schulsanitätsdienstgruppen ein Highlight im JRK-Jahresprogramm. Im Jahr 2023 führten 23 DRK-Kreisverbände JRK-Kreisentscheide durch. Für den JRK-Landeswettbewerb der Stufen Bambini und I (sechs bis 12-Jährige), welcher im Juni in Seeborn (KV Tübingen) stattfand, qualifizierten sich in der Stufe Bambini zehn Gruppen und in der Stufe I 17 Gruppen. Den ersten Platz in der Stufe Bambini konnte die Gruppe Rosenfeld (Zollernalb), den zweiten Platz die Gruppe Affalter-

bach (Ludwigsburg) und den dritten Platz die Gruppe Aidlingen (Böblingen) belegen. In der Stufe I belegte die Gruppe Spachingen (Tuttlingen) den ersten Platz, den zweiten Platz Salem (Bodenseekreis) und den dritten Platz die Gruppe Höpfingen (Buchen). Die Gruppe Spachingen durfte im Oktober beim Bundeswettbewerb in Merseburg (LV Sachsen-Anhalt) erfolgreich teilnehmen.

Für den JRK-Landeswettbewerb der Stufen II und III (13- bis 27-Jährige), welcher im Juli in Aulendorf (KV Ravensburg)

stattfind, qualifizierten sich in der Stufe II und III je 19 Gruppen. Den ersten Platz in der Stufe II belegte die Gruppe Aidlingen (Böblingen), den zweiten Platz die Gruppe Sonderriet (Tauberbischofsheim) und den dritten Platz die Gruppe Weingarten (Ravensburg). Den ersten Platz in Stufe III konnte die Schulsanitätsdienstgruppe des Kepler-Gymnasiums Freudenstadt, den zweiten Platz die Gruppe Lauchheim (Aalen) und den dritten Platz die Gruppe Kilsheim (Tauberbischofsheim) belegen. Für das besondere soziale Engagement wurde die Gruppe Neuhausen aus dem KV Esslingen der Stufe 3 mit dem Henry-Dunant-Social-Award ausgezeichnet. Der Henry-Dunant-Social-Award ist eine besondere Wertschätzung für teilnehmende Gruppen der JRK-Landeswettbewerbe im DRK-Landesverband Baden-Württemberg.

JRK-Mitarbeitenden-Event

Zum Dank für das Engagement im Jugendverband lud die JRK-Landesleitung ehrenamtliche JRK-Mitarbeitende aus der Landes- und Kreisebene zu einem Ausflug ins „Eins und Alles“ im Welzheimer Wald ein. Darunter waren Leitungskräfte, Ausbildungskräfte und Unterstützer von Veranstaltungen. Die verschiedenen Attraktionen im „Erfahrungsfeld der Sinne“ wurden mit einem geselligen Grillen abgerundet.

JRK-Kampagne „LAUTSTARK“

Die JRK-Kampagne „LAUTSTARK“ wird von einer Projektgruppe auf Landesebene begleitet. In Onlinetreffen zu Kampagnenfortbildungsthemen bekamen Mitglieder aus den Kreisverbänden Ideen und Anregungen für die eigene Kampagnenarbeit. Die Ausschreibung zur Kampagnenkonferenz auf Bundesebene wurde an die Kreisverbände weitergeleitet.

Bei Veranstaltungsformaten auf Landesebene wurden Kampagneninhalte auf unterschiedliche Weise eingebunden. Im Rahmen des JRK-Landesforum bot zum Beispiel eine LAUTSTARK-Party Beteiligungsmöglichkeiten, wie Protest-Schilder entwerfen, eine Abstimmung zu Alkohol bei Jugendveranstaltungen oder auch Musikwünschen an den DJ. Eine Kleiderleihstation bot Möglichkeit, mit der eigenen Identität zu spielen und war dem Kinderrecht auf Identität gewidmet. T-Shirts und Taschen konnten mit dem Kampagnen-Logo als Graffiti Stencil besprüht werden.

JRK-Landesforum

Robin Wood – so lautete das Motto vom 13. bis 15. Oktober 2023 und das bedeutete vor allem eines: Es wurde bunt, laut und wild am Schulzentrum Althengstett im Kreisverband Calw beim 20. Landesforum des Jugendrotkreuzes in Baden-Württemberg, als circa 200 Teilnehmenden den Sherwood-Forest stürmten.

Robin Hood war „LAUTSTARK“ und hat sich für die Schwachen eingesetzt. „Wood“ wegen des Schwarzwaldes. Robin Wood stand für zweieinhalb Tage Bildung, Informationen, Spaß, Spiel, Zeit zum Austausch und ausreichend Platz zum Kennenlernen und Wiedersehen.

Mit Delegationen aus dem Vereinigten Königreich, Bulgarien, Slowenien, Ungarn und Armenien fanden junge Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler über eine Internationale Begegnung ebenfalls den Weg nach Althengstett.

Mit vielfältigen Workshops starteten die Teilnehmenden in den zweiten Forumstag. Unter anderem wurde angeboten: Bogenschießen, Notfalldarstellung, Erste Hilfe rund ums Dreieckstuch, Kampagne „LAUTSTARK“, Wasserspiele im Hallenbad, Baumkletteraktionen, Breakdance, Yoga, Graffiti, Rund ums Backhaus, Selbstverteidigung für Mädchen, Workshop der Internationalen Delegation sowie Sprachbarrieren abbauen. Vollgepackt mit vielen neuen Ideen, Input und Methoden und Motivation für die Gruppenarbeit ging es am späten Sonntagvormittag nach Hause.



Ich bin STABIL SOZIAL, weil...

„Bei uns werden alle gehört. Weil die Meinungen und Ideen der Kinder und Jugendlichen genauso viel zählen, wie die der Erwachsenen. Wir sind stabil sozial, weil wir uns mit Mitbestimmung in unserem alltäglichen Handeln und in unseren Strukturen auseinandersetzen. Dadurch soll der Vorsatz „Größtmögliche Mitbestimmung“ nicht nur eine Idee, sondern Realität werden. Wir sind stabil sozial LAUTSTARK.“

Laura Jäger, Landesleiterin des Jugendrotkreuzes

Internationales Training

Anlässlich des JRK-Landesforum in Althengstett hatte das Jugendrotkreuz in Baden-Württemberg Ehrenamtliche aus Ungarn, Großbritannien, Armenien, Slowenien und Bulgarien zu einer Multiplikatorschulung eingeladen. Zielsetzung war Methodenwissen für Teenagerbeziehungen ohne Gewalt.

Der Kreisverband Stuttgart ergänzte das Programm mit einer Führung durch die Rettungswache 1 in Stuttgart, so dass der Austausch über landestypische Tätigkeitsfelder des Roten Kreuz angeregt wurde.

Internationale Begegnung Armenien

Acht Delegationsmitglieder reisten im vergangenen Jahr nach Stuttgart zu einer JRK-Begegnung mit dem Thema „Mitten im Klimawandel“. Gemeinsam mit Ehrenamtlichen des Jugendrotkreuz in Baden-Württemberg erlebten die Gäste ein tolles Programm unter anderem mit einem Besuch in der Kli-

maarena, einem Siebdruck-Workshop auf Second-Hand Textilien und einer LAUTSTARK-Spendenaktion bei dem Fahrradrundkurs „Kidical Mass“ in Vaihingen.

Onlineangebote

Anlässlich der Jugendbegegnung mit dem Armenischen Roten Kreuz wurde eine Onlinefortbildung für JRK-Gruppenleitungen zum Thema Klimawandel auf Englisch durchgeführt. Die Erfahrungen im JRK durch die Kampagnen „Klimahelfer – änder was, bevors das Klima tut!“ (2012-2014) konnten für die Ehrenamtlichen aus Armenien für deren aktuelle Klima-Kampagne weitergegeben werden.

Gruppenleitungswerkstatt und -ausbildungen

Positive Psychologie, Notfalldarstellung, eine Kampagnenralley und unterschiedliche Thementische boten JRK-Gruppenleitungen für ihre Gruppenstunden Unterstützung im Rahmen der jährlichen Veranstaltung JRK-Gruppenleitungswerkstatt. Rund 30 Teilnehmende und Workshopleitungen waren an der Veranstaltung beteiligt. Über drei zentrale Gruppenleitungslehrgänge mit je drei Wochenenden hinaus fand zusätzlich ein Blocklehrgang als Regionenstaffel Ost statt. Für Ehrenamtliche, die Alleinerziehende von kleinen Kindern oder im Wochenendschichtbetrieb ohne Planungssicherheit tätig sind, wurde ein Kompaktlehrgang durchgeführt. Inhalte werden dabei in E-Learning ausgelagert und ein verkürzter Präsenzteil schließt mit einer einfachen Teilnahmebescheinigung ab. 12 Teamende und Hospitierende ermöglichten als Auszubildende das Lehrgangsangebot im Bereich Gruppenleitungsqualifikation aus



ehrenamtlicher Ressource. Zusätzlich konnten mit einer Teamendenausbildung neun Mitglieder für die Qualifikation zum/zur Auszubildenden gewonnen werden, die durch Hospitationserfahrungen bald eigenständig Lehrgänge für JRK-Gruppenleitungen leiten können werden.

Notfalldarstellung

Im Bereich der Notfalldarstellung fanden die Ausbau- und Vertiefungslehrgänge Schminken und Darstellung statt. Weiterhin fand nach längerer Pause wieder ein Qualifizierungslehrgang für Auszubildende der Notfalldarstellung statt, der zukünftig alle zwei Jahre stattfinden soll. Highlight des Jahres war der Praxisworkshop, der sich diesmal rund um den Einsatz als Darstellende bei Übungen drehte.



Onlinefortbildung

Die Kompetenzgruppe Bildung führte einen Online-Workshop für JRK-Gruppenleitungen zum Thema „Psychologie der Gesprächsführung“ durch.

Gremien

Vier Kompetenzgruppen entwickelten die Arbeitsbereiche Schule, Notfalldarstellung, Bildung und Internationales weiter und unterstützten damit die strategische Planung des Jugendrotkreuzes. In diesem Jahr fanden die Regionalräte in den Regionen Nord, Ost, Süd und West als gemeinsame online und nicht als einzelne Präsenzveranstaltungen statt. Die Regionalräte sind ein Gremium, welches Vernetzung und Austausch fördert und zusätzlich noch einen inhaltlichen Schulungsaspekt liefert. Ein Regional-Digital-Rat für alle Regionen fand im Mai 2023 statt. 32 haupt- und ehrenamtliche Delegierte aus 22 Kreisverbänden nahmen teil. Michaela Läßle referierte zum Thema resiliente Gruppenarbeit. Die JRK-Landeskonferenz tagte im Oktober 2023 in Eppingen, Kreisverband Heilbronn.

Jugendrotkreuz und Schule



Das Streitschlichtungsprogramm erfreut sich zunehmender Nachfrage. Im Jahr 2023 wurden weitere 25 Lehrpersonen zu Teamenden ausgebildet. Dazu wurde ein neues Konzept zur Ausbildung von Streitschlichtenden innerhalb des Jugendrotkreuzes erarbeitet, welche sich nun über zwei Wochenenden erstreckt.

Im Bereich des Schulsanitätsdienstes stiegen die Qualifizierungen von Lehrpersonen im EH-Programm wieder auf das Niveau vor Corona an. Viele Schulen nehmen den Schulsanitätsdienst erneut auf Ihre Agenda. Es gibt Schulsanitätsdienste an circa 750 Schulen mit circa 9000 Schulsanitäterinnen und -sanitäter.

Im Jahr 2023 wurden weitere Schulen für die vorbildliche Umsetzung der JRK-Schulprogramme ausgezeichnet. Insgesamt gibt es jetzt 37 ausgezeichnete Schulen (drei Juniorhelfer, 30 Schulsanitätsdienst, sieben Löwen retten Leben, vier Streitschlichtung).

Juniorhelferprogramm

Mit dem neuen Ausbildungsformat erfuhr das Juniorhelferprogramm sehr guten Zuspruch. Exemplarisch wurde an mehreren Grundschulen in Baden-Württemberg gezeigt, dass Juniorhelfer auch in Bezug auf die Nachwuchsgewinnung einen großen Beitrag leisten können. Am Landesfeuerwehrtag wurde durch einen Vortrag von Jovin S. Bürchner mit anschließendem Workshop verdeutlicht, dass das Thema „Helfen“ sehr gut verbandsübergreifend gedacht werden kann und gerade im Schulterschluss zu seiner vollen Entfaltung kommt.

Auf Initiative unseres Landesarztes, Prof. Dr. med. Kramer, der „Ständigen Konferenz der DRK-Landesärzte“ und Einladung unseres Bundesarztes, konnte Jovin S. Bürchner unter

anderem die Bedeutung des Juniorhelferprogramms für das DRK/JRK in diesem Gremium aufzeigen. Auch die Entwicklung im Ganztags der Primarstufe wird im Juniorhelferprogramm kontinuierlich mitgedacht.

Löwen retten Leben (LRL)

Löwen retten Leben (LRL) war auf der Bildungsmesse didacta in Stuttgart wieder Teil des „Gläsernen Klassenzimmers“ des Kultusministeriums von Baden-Württemberg. Auch gerade in der Woche der Wiederbelebung konnte exemplarisch gezeigt werden, wie die LRL-Landesinitiative in der Fläche verankert werden kann. Auf Anfrage unseres Bundesarztes, Prof. Dr. med. Bernd Böttiger, und Einladung der JRK-Bundesgeschäftsstelle, führte Jovin S. Bürchner eine LRL-Infoveranstaltung mit integrierter LRL-Trainerschulung für das Generalsekretariat in Berlin durch, um diesbezüglich und exemplarisch anderen Landesverbänden ein Best-Practice-Beispiel zu präsentieren. Der GRC-Reanimationsdialog in Berlin rundete das Reanimationsjahr von Löwen retten Leben gebührend ab.



Seit über 25 Jahren Hilfe für Armenien und Peru

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg unterstützt die weltumspannende Arbeit des Roten Kreuzes und wirkt bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) sowie bei Einsätzen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) mit.

Armenien



Seit 1999 engagiert sich der DRK-Landesverband Baden-Württemberg im Rahmen einer Projektdelegation in Armenien und unterstützt dort die „Küche der Barmherzigkeit“ im Haus der Hoffnung in Eriwan. Auch im Jahr 2023 freuten sich bis zu 250 Bedürftige, darunter meist ältere Menschen, über ein kostenloses warmes Mittagessen. Die 30. Jubiläumssaison am 27. Oktober 2023 eröffneten DRK-Präsidentin Barbara Bosch und Vizepräsident Klaus Pavel mit weiteren Vertretern des Lenkungskreises feierlich in Schwäbisch Gmünd. Ungeachtet der schwierigen Rahmenbedingungen in Armenien, die von einer unsicheren innen- wie außenpolitischen Lage sowie von spürbar steigenden Kosten bei den Grundnahrungsmitteln geprägt sind, konnte auch das Hauspflegeprojekt mit 25 älteren bedürftigen Personen fortgeführt werden. Gleichzeitig wurden in Eriwan und in den nördlichen Provinzen von Armenien Kinderprojekte durchgeführt und dabei rund 250 bedürftige Kinder mit Lebensmittelpaketen unterstützt. Der DRK-Landesverband verfolgt weiter das Ziel, die operative Projektarbeit in Armenien vollständig in die Verantwortung der armenischen Stiftung „Wohltätigkeitszentrum Haus der Hoffnung“ zu übergeben. Künftig wird der Landesverband gemeinsam mit dem Schwäbisch Gmünder Freundeskreis „Küche der Barmherzigkeit“ das Projekt im Hintergrund unterstützen.

Peru



Mit finanziellen Mitteln unterstützt der DRK-Landesverband seit 1991 die nach dem indianischen Wort für „Weisheit“ benannte YACHAQ-Gruppe in Cusco in Peru. Zum engagierten Team der Unterstützer gehört ein Dutzend peruanischer Freiwilliger, unter ihnen Heilerinnen und Heiler, Lama- und Alpakahirten sowie Zahnärzte, eine Juristin, eine Hebamme und eine Lehrerin.

Ziel der mittlerweile über 30 Jahre hinweg andauernden Unterstützung der gemeinnützigen Partnergruppe ist die Verbesserung der Basisgesundheitsversorgung der indianischen Bevölkerung des Andenhochlandes. Aus zum Teil selbst angebauten und getrockneten Heilpflanzen werden Tees, Salben und Tinkturen hergestellt und kostenlos an Bedürftige verteilt. Jeden Monat führt das YACHAQ-Team zusammen mit Ärzten und Zahnärzten in den hochgelegenen Dörfern Gesundheitskampagnen durch.

Die indianische Bevölkerung der Anden ist besonders stark von Armut betroffen. Aus diesem Anlass nahm sich die YACHAQ-Gruppe eines zusätzlichen Projekts „Unterernährung bei Kindern in Peru“ an und unterstützt es mit Lebensmittelspenden.

Digitalisierung in der Ausbildung

E-Learning und ein Praxisteil sollen zukünftig die klassische Erste Hilfe-Ausbildung ablösen. Erste Pilotlehrgänge mit der Teildigitalisierung starteten bereits. Das Programm „Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten“ soll bestehen bleiben.

Teildigitalisierte betriebliche Erste Hilfe-Ausbildung

Die Unfallkasse Baden-Württemberg hat gemeinsam mit den Hilfsorganisationen in Baden-Württemberg ein zukunftsweisendes Format für die Ausbildung von betrieblichen Ersthelfern entwickelt. Das neue Konzept sieht vor, dass neben fünf Unterrichtseinheiten mit verkürztem Erste Hilfe-Praxisteil vier Unterrichtseinheiten im E-Learning-Format stattfinden. Der DRK-Lerncampus unterstützt dieses Konzept maßgeblich.

Im Herbst 2023 konnten die ersten Pilotlehrgänge in Kooperation mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport für die Lehrkräfte an weiterführenden Schulen gestartet werden. Erste Rückmeldungen aus den Lehrgängen sind durchweg positiv. In diesem Jahr soll das neue Konzept mit wissenschaftlicher Begleitung ausführlich evaluiert werden. Ziel ist, das Konzept als vollwertige Alternative zur klassischen Unterrichtsform mit neun Präsenz-Unterrichtseinheiten in allen Bereichen der Erste Hilfe-Ausbildung bundesweit zu etablieren.

Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten (EHSI)

Das bundesweit vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe geförderte Programm „Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten“ wird seit 2021 mit hoher Durchdringung im DRK-Landesverband Baden-Württemberg durchgeführt. Das Programm setzt sich zum Ziel, die breite Bevölkerung auf Krisensituationen und Notlagen, wie sie zum Beispiel durch Großbrände, Hochwasser, Chemieunfälle, Stromausfall oder Pandemien entstehen können, vorzubereiten. Dazu werden vom DRK durch geschulte Lehrkräfte zielgruppenorientierte Schulungen durchgeführt. Im Landesverband Baden-Württemberg haben sich im Jahr 2023 20 Kreisverbände beteiligt, insgesamt konnten 744 Kurse mit 11.563 Teilnehmenden in allen Altersgruppen umgesetzt werden.

Das Programm soll über das Jahr 2024 hinaus fortgesetzt werden, die genauen Rahmenbedingungen liegen momentan noch nicht vor.





Bevölkerungsschutz und Landesvorhaltung

Mit #lessonslearned in die Zukunft blicken

Für den Bevölkerungsschutz reichte das DRK Maßnahmen und Empfehlungen beim Landtag ein und startet mit seiner Auftaktveranstaltung zum Thema inklusiver Katastrophenvorsorge. Wie wichtig dieser Punkt ist, zeigte die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal 2021. Auch in der Landesvorhaltung tut sich einiges und weitere Fahrzeuge und Materialien wurden angeschafft.

DRK-Landesvorhaltung und DRK-Logistikzentrum

Die DRK-Landesvorhaltung stärkt und ergänzt DRK-eigene Verbandsstrukturen sowie den Bevölkerungsschutz in Baden-Württemberg. Sie gliedert sich derzeit in vier Aufgabenmodule: Technik und Stromversorgung, Material und Logistik, Wasserversorgung und die medizinische Versorgung. Der modulare Aufbau spiegelt sich in der Aus- und Fortbildung wider. Die DRK-Landesvorhaltung obliegt der Steuerung der Landesbereitschaftsleitung zusammen mit den Zuständigen der Abteilung Rotkreuzdienste in der Landesgeschäftsstelle. Im Jahr 2023 wurde mit der Konzeption von Fortbildungsmodulen begonnen. In allen Modulen haben Pilotlehrgänge stattgefunden, an denen durchschnittlich 20 Einsatzkräfte aus mehr als acht DRK-Kreisverbänden teilnahmen. Alle Lehrgänge erhielten von den Teilnehmenden eine positive Resonanz. In Anschluss wurden die Lehrgänge evaluiert und gegebenenfalls angepasst. Für das Jahr 2024 ist ein Roll-out der Lehrgänge geplant – dann können Einsatzkräfte regulär an den Lehr-

gängen teilnehmen. Auch eine Zusammenarbeit mit der DRK-Schwesternschaft Württemberg im Rahmen der Landesvorhaltung wird angestrebt. Bei einer Veranstaltung unter dem Motto „Bevölkerungsschutz geht alle an“ wurden Fahrzeuge der DRK-Landesvorhaltung ausgestellt und Fragen von interessierten Mitgliedern beantwortet.

Standort für die DRK-Landesvorhaltung ist das DRK-Logistikzentrum in Kirchheim u. Teck. An diesem Standort sind Material und Geräte untergebracht. Das DRK-Logistikzentrum dient auch als Ausgangspunkt möglicher Einsätze der Strukturen der DRK-Landesvorhaltung. Im Jahr 2023 erfolgten weitere Anschaffungen, wie drei Allradssprinter, ein Tieflader, ein Kühlanhänger, zwei 6KvA Aggregate, zwei Aldebaran 906 W mit 145.000 Lumen mit Stativ. Gemeinsam mit der Fachgruppe Technik und Stromversorgung wurden über 80 Geräte und 120 Leitungen und Leitungsroller nach DGUV V3 überprüft.

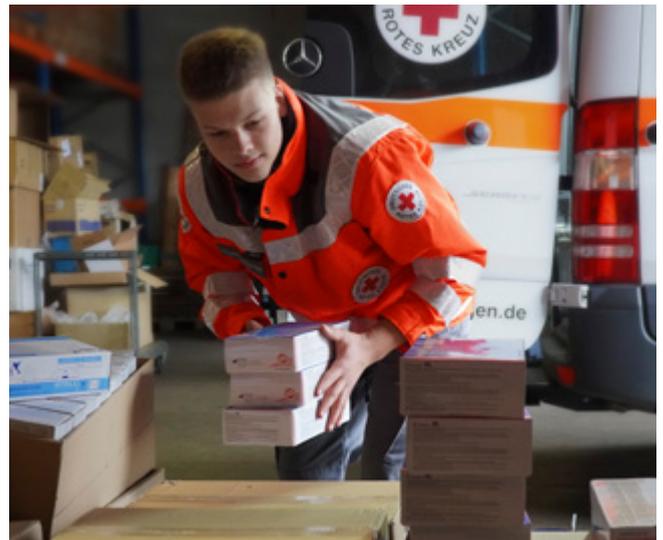
Darüber hinaus wurden weitere Instandhaltungsmaßnahmen am Gebäude des Logistikzentrums durchgeführt, wie etwa eine Dachsanierung und der Austausch von sechs Rolltoren. Weiter wurde im Jahr 2023 ein Hilfstransport nach Rumänien organisiert, der auf Grundlage einer Anfrage des Rumänischen Roten Kreuzes gemeinsam mit dem Verein „Hoffnung für eine neue Generation“ insgesamt 40 Tonnen Hilfsgüter, wie Rollstühle, Gehhilfen, Hygieneartikel, Schulmöbel, Lebensmittel, sowie Geschenkpakete für Kinder nach Rumänien gebracht.

Bevölkerungsschutz

Unter dem Stichwort #lessonslearned hat das DRK Baden-Württemberg gesammelte Erfahrungen aus den letzten Jahren in seinen Krisenmanagement-Prozess eingebunden, um für die kommenden Katastrophen bestens vorbereitet zu sein. Damit einhergehend wurde erkannt, wie wichtig die Einsatz- und Anpassungsfähigkeit des Bevölkerungsschutzes in Zukunft sein wird. Denn der Klimawandel, asymmetrische Bedrohungslagen, technischer Fortschritt, hohe Mobilität, eine fortschreitende Globalisierung werden den Bevölkerungsschutz in Zukunft vor gewaltige Herausforderungen stellen.

Der Bevölkerungsschutz darf nicht als starres Konstrukt, sondern muss vielmehr als ein gesamtheitliches Element der Gesellschaft verstanden werden – ein stetiger Lernprozess, dessen Ergebnisse es immer wieder auf den Prüfstand zu stellen gilt. Für die Enquetekommission „Krisenfeste Gesellschaft“ des Landtags Baden-Württemberg hat der DRK-Landesverband Baden-Württemberg eine Stellungnahme abgegeben. Darin werden wichtige Maßnahmen für den Bevölkerungsschutz empfohlen:

- Stärkung der Kommunikationsstrukturen zwischen Hilfsorganisationen und Behörden
- Rechtliche Verankerung von Helfergleichstellung und Helferfreistellung
- Umfassende Finanzierung und Ausstattung der Einsatzstrukturen des Katastrophenschutzes
- Nachhaltige Förderung von innovativen Ansätzen im Bevölkerungsschutz
- Zentrale Ressourcenverwaltung für Krisen und Katastrophen
- Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung
- Aufstellung von flexiblen und praxiserprobten Einsatzstrukturen
- Einbeziehung des Rettungsdienstes und Bevölkerungsschutzes (erweiterter Rettungsdienst)
- Stärkung von KRITIS und systemrelevanten Sektoren
- Nutzung von digitalen Anwendungen zur Koordination von Einsätzen und Hilfeleistungen
- Verwendung von Künstlicher Intelligenz im Bevölkerungsschutz
- Integration von Sensoren und anderen technischen Systemen im Bevölkerungsschutz



Bei der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal 2021 waren auch Menschen mit Behinderungen betroffen. Deren Bedürfnisse müssen in Notfallplänen unbedingt berücksichtigt werden. Der DRK-Landesverband hat gemeinsam mit Simone Fischer, der Beauftragten des Landes Baden-Württemberg für die Belange mit Menschen mit Behinderungen im Rahmen einer Auftaktveranstaltung dieses Thema positioniert. An der Veranstaltung nahmen mehr als 80 Personen aus Politik, Einrichtungen und der Bevölkerung teil. Im Jahr 2024 sollen weitere Aktionen erfolgen, um die Grundlage einer inklusiven Katastrophenvorsorge zu schaffen.

Das Land Baden-Württemberg beabsichtigt, das Landeskatastrophenschutzgesetz grundlegend zu überarbeiten. Als im Katastrophenschutzdienst mitwirkende Organisation, ist der DRK-Landesverband an Gesprächen zur Novellierung des Gesetzes beteiligt und wird diese im Jahr 2024 fortführen.

Fuhrpark

- 1 Sattelzug mit 24,5t Nutzlast
- 1 Stapler zum Mitnehmen
- 1 Auflieger Mobile Medizinische Versorgungseinheit (MMVe)
- 1 Kipper mit Kran
- 1 Unimog
- 1 Tieflader
- 1 Teleskopklader 7m Hubhöhe
- 1 LKW mit Hebebühne (7,5t Nutzlast)
- 1 LKW mit Hebebühne (3t Nutzlast)
- 1 Kastensprinter
- 4 Allradssprinter „T5 Allrad“
- 1 MTW Renault Trafic 8-Sitzer
- 1 Kühlanhänger
- 4 Anhänger Notstromaggregat
- 1 2t Tandemanhänger
- 22 angemeldete Einheiten mit Gesamtladepazität ca. 100 Europaletten mit knapp 70t.



Hauptamtliche Geschäfts

A close-up photograph of two hands shaking in a firm grip. The hand on the left is light-skinned, and the hand on the right is dark-skinned. The background is a soft, out-of-focus mix of light and dark tones. The word "felder" is overlaid in red text on the left side of the image.

felder



Rettungsdienst

Neue Wege, neue Projekte

Das Jahr 2023 war geprägt von sich ändernden Rahmenbedingungen im Rettungsdienst. Während sich auf der Bundesebene Änderungen durch eine mögliche Reform der Notfallversorgung abzeichneten, erarbeitete die Landesregierung in Baden-Württemberg eine Neufassung des Rettungsdienstgesetzes, das ganz neue Wege für die Ausgestaltung eines zukunftsorientierten Rettungsdienstes eröffnen könnte. Gleichzeitig wurden neue landesweite Projekte auf den Weg gebracht oder bestehende neu konzipiert. Herausforderungen bestehen nach wie vor bei den finanziellen Rahmenbedingungen und beim Personal.

Notfallrettung und Krankentransport

Auch im Jahr 2023 hat das DRK in Baden-Württemberg einen entscheidenden Teil dazu beigetragen, dass die Notfallrettung und der Krankentransport durch die rettungsdienstbetreibenden Untergliederungen für die Bevölkerung sichergestellt wurde. Allerdings war dies in Teilbereichen vor dem Hintergrund der unverändert angespannten Personalsituation nach wie vor eine Herausforderung und es mussten Schichtausfälle in Kauf genommen werden.

Erfreulich ist, dass weiterhin eine enge Verbindung zwischen Rettungsdienst und Ehrenamt besteht und somit für den Bevölkerungsschutz im Rettungsdienst erfahrene, ehrenamtliche Einsatzkräfte für die Bewältigung von Großschadenslagen zur Verfügung stehen. Im Jahr 2023 leisteten sie mehr als 117.000 Stunden.

Vorabdelegation heilkundlicher Maßnahmen

Auf der Basis des vom Landesausschuss für den Rettungsdienst (LARD) verabschiedeten Konzeptes wurde die Vorabdelegation heilkundlicher Maßnahmen durch die Ärztlichen Verantwortlichen im Rettungsdienst (ÄVRD) umgesetzt. In Baden-Württemberg gelten somit landeseinheitliche Standards für die Vorabdelegation an Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern. Die Ärztlichen Verantwortlichen im Rettungsdienst wurden und werden bei der Umsetzung eng durch den Landesarzt und die Abteilung Rettungsdienst begleitet.

Im Jahr 2023 waren beim Deutschen Roten Kreuz in Baden-Württemberg 60 ÄVRD bestellt. Die Vorabdelegation heilkundlicher Maßnahmen erfolgte an 2.213 Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern, die 11.910 Maßnahmen durchgeführt haben. Die ÄVRD begleiten die Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter im Rahmen des landesweiten Konzeptes und überwachen damit die Qualität der Maßnahmen.



Integrierte Leitstellen

Aus der Lenkungsgruppe zur Leitstellenstruktur in Baden-Württemberg, in der der DRK-Landesverband vertreten ist, gibt es für das Jahr 2023 keine wesentlichen Neuigkeiten zu berichten. Das angekündigte Leitstellengesetz ließ auch im Jahr 2023 auf sich warten. Trotzdem gab es Entwicklungen bei den Integrierten Leitstellen: So wurden im Rahmen der AG Grundsatzzfragen beispielsweise einheitliche Einsatzindikationen und Einsatzstichworte, Notrufabfragesysteme sowie die Umsetzung des Versorgungsnachweises auf eine konsentrierte Zeitlinie gesetzt.

Inhalte des Rettungsdienstgesetzes

Das Innenministerium hatte im Februar 2023 angekündigt, die Novellierung des Rettungsdienstgesetzes noch im selben Jahr abzuschließen. Unter anderem sollten die folgenden Punkte im neuen Rettungsdienstgesetz geregelt werden:

- Verankerung der EU-Bereichsausnahme
- Aufnahme des Telenotarztsystems
- Aufnahme einer Experimentierklausel zur Ermöglichung neuer Versorgungskonzepte
- Verordnungsermächtigung für den Rettungsdienstplan für eine höhere Verbindlichkeit
- Regelungen zu den Ärztlichen Leitern Rettungsdienst bei den Regierungspräsidien
- Regelungen zu den Notarztstandortleitungen
- Regelungen zur Vorabdelegation heilkundlicher Maßnahmen durch die Ärztlichen Verantwortlichen im Rettungsdienst
- Ergänzende Regelungen zur Qualitätssicherung
- Präzisierung des landesweiten Versorgungsnachweises (Bettennachweis)
- Präzisierungen zur Förderung
- Anpassung der Regelungen zum Krankentransport

Rettungsdienstgesetz

Der Gesetzgebungsprozess hatte sich vor dem Hintergrund der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshof zum Normenkontrollantrag aus der Mannheimer Raumschaft verzögert.

Unabhängig davon hatten sich die Leistungsträger im bodengebundenen Rettungsdienst auf zwölf Thesen verständigt, in denen der zentrale Regelungsbedarf im Rettungsdienstgesetz enthalten ist. Das ursprüngliche Thesenpapier wurde an Innenminister Strobl, den damaligen Staatssekretär Klenk und die Fraktionen im Landtag übersandt und in der Folge in Gesprächen mit den Landtagsfraktionen erläutert und intensiv diskutiert. Zum Ende des Jahres 2023 wurden Innenminister Strobl in einem gemeinsamen Schreiben der Kosten- und Leistungsträger und des Landkreistags die wichtigsten Vorschläge nochmals mitgeteilt. Mitte Dezember 2023 fand eine



Ich bin **STABIL SOZIAL**, weil...

Wir brennen immer noch für die Idee von Henry Dunant.

Monika Brugger mit Familie, KV Wangen

Erörterung im Landesausschuss für den Rettungsdienst statt, bei dem die wichtigsten Forderungen nochmals dargestellt und diskutiert wurden. Im Juli 2024 ist das neue Rettungsdienstgesetz verabschiedet worden.

Rettungsdienstplan und Hilfsfrist

Im Rettungsdienstplan 2022 für Baden-Württemberg war die Hilfsfrist für das ersteintreffende Rettungsmittel auf zwölf Minuten in 95 Prozent der Notfalleinsätze mit Sondersignal gesenkt worden. Gleichzeitig war die notärztliche Hilfsfrist entfallen. Der Verwaltungsgerichtshof hat im Mai 2023 diese Regelungen zur Hilfsfrist gekippt. Alle anderen beklagten Inhalte des Rettungsdienstplans blieben unverändert. Dem Land wurde auferlegt, die im Rettungsdienstgesetz festgelegte Hilfsfrist zu betrachten und zu regeln. Daraufhin wurde vom Innenministerium für die zehnminütige Hilfsfrist ein Zielerreichungsgrad von 75 Prozent festgelegt.

Beim Verwaltungsgericht Stuttgart wurde von denselben Klägern ein Eilantrag eingebracht, der unter anderem die Neudefinition der Grundgesamtheit für die Berechnung der Hilfsfristerreichung zum Ziel hatte. Bisher wurde für die Berechnung der Hilfsfristerreichung pro Einsatz das ersteintreffende Rettungsmittel bzw. das ersteintreffende notarztbesetzte Rettungsmittel für die notärztliche Hilfsfrist betrachtet, sofern der Einsatz mit Sondersignal erfolgte. Nach dem Antrag sollten nun alle Einsätze der Notfallrettung ungeachtet der Verwendung von Sondersignal in die Berechnung einfließen und dabei auch jedes Rettungsmittel einzeln betrachtet werden. Dem Eilantrag wurde im November 2023 entsprochen, ohne dass die Leistungsträger ihre spezielle Expertise als Beigeladene beim Gericht vortragen konnten. In der Folge beider Entscheidungen wurde das bereits konzeptionierte landesweite Gutachten ausgesetzt, da die zugrunde gelegten Rahmenbedingungen nicht mehr zutreffend waren.

Digitalfunk

Auf der Grundlage der Beauftragung der Technischen Betriebsstelle durch das Land Baden-Württemberg nimmt der Landesverband die Aufgaben für alle Rettungsdienst- und Hilfsorganisationen in Baden-Württemberg wahr. Die Kostenübernahme für den rettungsdienstlichen Teil der technischen Betriebsstelle konnte nach längeren Verhandlungen im Jahr 2023 erfolgreich mit den Krankenkassen vereinbart werden.



Der Schwerpunkt der Arbeit der Technischen Betriebsstelle lag im Jahr 2023 auf der Erstellung von BOS-Sicherheitskarten für die Digitalfunkgeräte – bis Dezember 2023 wurden insgesamt rund 8.700 BOS-Sicherheitskarten ausgestellt – und der Erstellung eines realisierbaren Konzeptes für das Update-management.

Die Expertise der Mitarbeitenden der Technischen Betriebsstelle wurde aber auch von den Kreisverbänden und Leitstellen genutzt, wenn es sich um die Beratung bei konzeptionellen Themen oder Fragen zu operativen Umsetzung handelte. Aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen wurden in mehreren Regelbesprechungen mit dem zuständigen Referat im Innenministerium beraten und abgestimmt.

Bewährt hat sich darüber hinaus der regelmäßige Austausch mit Vertretern der Hilfsorganisationen. So wurden im Jahr 2023 erneut vier Sitzungen des „Forum Digitalfunk“ durchgeführt, in dem über Aktuelles, Entwicklungen und Sachstände berichtet wird und ausreichend Raum für alle Fragen rund um den Digitalfunk zur Verfügung steht.

Finanzierung

Zu den zentralen Aufgaben der Abteilung Rettungsdienst zählen Verhandlungen mit den Krankenkassen. Einerseits werden auf der Landesebene mit den Krankenkassen angemessene finanzielle Rahmenbedingungen für die Durchführung des Rettungsdienstes verhandelt, andererseits werden die Kreisverbände bei der Vorbereitung und Durchführung von lokalen Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen beraten und begleitet. Die Interessen der Kreisverbände werden so auf zwei Arten vertreten.



Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Gesamtsituation in Deutschland – und das hatte sich bereits im Jahr 2022 deutlich abgezeichnet – haben sich die Verhandlungen im Jahr 2023 auf der Landesebene wie auch auf der Ortsebene äußerst schwierig gestaltet. Hinzu kam, dass die Tarifverhandlungen im Jahr 2023 für einen längeren Zeitraum der Verunsicherung gesorgt hatten, der die Verhandlungen zu den Budgets der Notfallrettung zusätzlich hinauszögerte. Bei den Verhandlungen auf der Landesebene waren mit den Tarifen im Krankentransport und den Höchstbeschaffungsgrenzen

für die Notfallrettung die Themen bereits im Vorjahr gesetzt worden. Weiterhin sehr erfreulich ist, dass auch im Jahr 2023 wieder sehr viele Kreisverbände das Beratungsangebot durch die Fachberater aus der Abteilung Rettungsdienst wahrgenommen haben und in den Verhandlungen so von der landesweiten Expertise profitieren konnten.

Auf Empfehlung des Landesverbandes haben die Kreisverbände die Vereinbarungen zu den Tarifen im Krankentransport fristgerecht gekündigt und so den Weg für die Verhandlungen auf Landesebene frei gemacht. Wesentliche Punkte, die im Rahmen der Neuvereinbarung zu berücksichtigen waren, sind neben den gestiegenen Sachkosten und höheren Fahrzeugbeschaffungskosten insbesondere die Personalkosten. Diese werden aufgrund von anstehenden Tarifsteigerungen, aber auch wegen der immer geringer werdenden Zahl an Freiwilligendienstleistenden in den kommenden Jahren steigen. Einfluss auf die zu vereinbarenden Tarife haben auch die Auslastung bzw. die durchschnittliche Einsatzdauer. Da

Zahlen zum Rettungsdienst

Einsätze

193.307 Notarzt
644.600 Rettungswagen
475.186 Krankentransport
3.583 Organisatorischer Leiter Rettungsdienst

Einsatzfahrzeuge

122 Notarzteinsatzfahrzeuge
284 Rettungswagen
300 Krankentransportwagen

Leitstellen

6.225.317 Anrufe
5.590 Telefonreanimationen

Mitarbeiter

5.054 Hauptamt
776 Ehrenamt
515 Freiwilligendienste

Qualifikation

2.818 Notfallsanitäter
223 Rettungsassistenten
2.816 Rettungssanitäter
438 Rettungshelfer

Ehrenamtlicher Einsatz

94.213 Stunden in der Notfallrettung
23.088 Stunden im Krankentransport

Stichtag 31.12.2023

gerade diese Aspekte eine hohe Varianz in den einzelnen Rettungsdienstbereichen haben, waren sie die zentralen Herausforderungen in den Verhandlungen. Bis zum Jahresende 2023 konnte auch nach mehreren intensiven und schwierigen Verhandlungsrunden noch kein konsensfähiges Ergebnis gefunden werden.

Zu den Höchstbeschaffungsgrenzen wurden erste Gespräche mit den Krankenkassen geführt, die konkreten Verhandlungen jedoch auf das Jahr 2024 im Anschluss an die Kran-
kentransporttarife terminiert.

Qualitätsmanagement

In einem Überwachungsaudit stellte der Auditor am 7. Dezember 2023 die Stabilisierung des Qualitätsmanagementsystems der Abteilung Rettungsdienst fest. Es erfüllt vollumfänglich die Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015. Grundlagen hierfür sind insbesondere die zweimal jährlich hintereinander stattfindenden Strategieteamsitzungen, in denen neben den jährlichen Qualitätszielen unter anderem auch die Anforderungen der externen und der verbandsinternen Stakeholder sowie Risiken und Chancen im komplexen Tätigkeitsfeld des Rettungsdienstes regelmäßig in den Fokus genommen werden.

Die Kreisverbände wurden auch im Qualitätsmanagement erfolgreich begleitet. Die Qualitätsmanagementbeauftragten und Internen Auditoren profitieren dabei insbesondere von Impulsen auf Grundlage landesweiter Vorhaben aber auch vom gegenseitigen Austausch, wie beispielsweise zur Vorabdelegation heilkundlicher Maßnahmen oder zur Einführung einer Hygieneampel.

Gremienarbeit

Eine immer wichtigere Aufgabe der Abteilung Rettungsdienst ist die Arbeit in internen und externen Gremien auf Landesebene.

An folgenden externen Gremiensitzungen haben Vertreter des Landesverbandes teilgenommen:

- zwei Sitzungen des Landesausschusses für den Rettungsdienst (LARD),
- sechs Sitzungen der AG Grundsatzfragen,
- 18 Sitzungen der Unterarbeitsgruppen der AG Grundsatzfragen (z. B. Telenotarzt, Versorgungsnachweis),
- vier Sitzungen des Qualitätszirkels zur Vorabdelegation
- sieben Sitzungen der AG Landesgutachten
- vier Sitzungen des Beirats der SQR-BW.

Darüber hinaus fanden 51 Sitzungen der Projektsteuerungsgruppe zur Umsetzung des Telenotarztsystems in Baden-Württemberg statt.

Auch im Jahr 2023 fanden regelmäßige Besprechungen der Krankenkassen mit den Leistungsträgern statt. Neben strukturellen Fragestellungen standen insbesondere Finanzierungs-



fragen im Fokus der Beratungen, die in fünf Videokonferenzen und jeweils einer ein- und zweitägigen Präsenztagung durchgeführt wurden.

Zu den fünf Sitzungen des gemeinsamen Arbeitskreises Rettungsdienst der beiden DRK-Landesverbände kamen weitere fünf gemeinsame Sitzungen der Landesärzte mit den Kreisverbandsärzten und Ärztlichen Verantwortlichen im Rettungsdienst hinzu. Dort lag der Fokus auf der Umsetzung der Vorabdelegation heilkundlicher Maßnahmen. Die zweitägige gemeinsame Tagung der Rettungsdienstleitungen im Frühjahr 2024 rundet die internen Gremien ab.

Der Leiter der Abteilung Rettungsdienst ist Mitglied im Planungstab des Landesverbandes. In mehreren Sitzungen wurden Themen des Krisenmanagements behandelt, aber insbesondere die Vorbereitungen für die Fußball-Europameisterschaft im Jahr 2023 auf den Weg gebracht.

Die sogenannte Südschiene, in der der Landesverband mit den DRK-Landesverbänden Badisches Rotes Kreuz, Bayerisches Rotes Kreuz, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland Jahren eng vernetzt ist, beriet in fünf Videokonferenzen und einer zweitägigen Klausurtagung insbesondere die Reform der Notfallversorgung. Hier entstand eine gemeinsame Sichtweise, die auch Eingang in der Positionierung des Deutschen Roten Kreuzes auf der Bundesebene gefunden hat.

Auf der Bundesebene wurden in drei Steuerkreissitzungen die Themen rund um den Gesundheitlichen Bevölkerungsschutz beraten. Der Landesgeschäftsführer ist Mitglied im Steuerkreis.

Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Rettungsdienst

Strategie, Innovation und Gremienarbeit

- Entwicklungen im Rettungsdienst
- Rettungsdienstgesetz und Rettungsdienstplan
- Schnittstelle Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz
- Projekte
- Landesausschuss für den Rettungsdienst (LARD)
- AG Grundsatzfragen und Unterarbeitsgruppen
- Klausurtagungen der Kosten- und Leistungsträger
- Beirat der SQR-BW
- Lenkungsgruppe zur Leitstellenstruktur

Betriebswirtschaftliche Beratung

- Erfassung und Analyse von Kosten- und Leistungsdaten
- Schiedsstellen

Förderung Rettungsdienst

- Förderanträge
- Verwendungsnachweise

Operative Beratung

- Notfallrettung
- Krankentransport
- Leitstellen

Technische Betriebsstelle für den Digitalfunk

- Analog- und Digitalfunk
- Leitstellentechnik

Qualitätsmanagement

- Schulungen
- Workshops

Aus- und Fortbildung

- Abstimmung mit der DRK-Landesschule bei Rettungsdienstthemen und den
- Rahmenbedingungen der Notfallsanitäterausbildung

Berichtswesen





Hauptamtliche Sozialarbeit

Kampf gegen den Personalmangel

Der Pflegesektor kämpft weiterhin um Fachpersonal. Um pflegerische Versorgung zu gewährleisten, wurden im vergangenen Jahr Teillösungsansätze verabschiedet. Positives zum Thema Fachkräftemangel gibt es aus den Kindertagesstätten – ehemalige Mitarbeitende kommen an alte Arbeitsstätten zurück, was auf ein positives Arbeitsklima in den DRK-Kitas hindeutet. Weiter voran geht es auch beim Hausnotruf. Hierfür wurde ein Elf-Punkte-Strategiepapier entwickelt.

Beratung und Unterstützung

Trotz oder gerade aufgrund konstanter Krisenherde sowohl auf politischer als auch auf personeller Ebene begleitete die Abteilung Sozialarbeit die Kreisverbände auch 2023 engmaschig und bot Hilfestellung dort an, wo sie nötig war. Dies geschah häufig mittels Videokonferenzen, vermehrt aber auch wieder in Präsenz, was alle Beteiligten als sehr positiv und gewinnbringend einstufen. Entsprechend ihrer Rolle als Grundsatz- und Serviceabteilung verfasst die Abteilung Wohlfahrts- und Sozialarbeit Arbeitshilfen für die einzelnen Arbeitsfelder. Im Verbund mit den anderen Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege und dem DRK-Generalsekretariat wurden politische Entscheidungsprozesse begleitet.

Vernetzung

Große Potenziale stecken in der Vernetzung der verschiedenen Gliederungen des Verbands: So trafen sich Vertreterinnen und Vertreter von DRK-Kleiderläden und Tafelläden zu einem Vernetzungstreffen im Landesverband, wo Kooperationen oft sinnvoll sind. Die Haupt- und Ehrenamtlichen fanden den Erfahrungsaustausch äußerst gewinnbringend. Weitere Treffen sind vorgesehen. Weiter wurde die gemeinschaftsübergreifende Leitungskräfteausbildung weiterentwickelt.

Die Zusammenarbeit von Hauptamt und Ehrenamt wurde beim Forum Hauptamt/Ehrenamt reflektiert. Durch die Verteilung der Aufgaben auf mehrere Schultern soll es ehrenamtlichen

erleichtert werden, eine Leitungsaufgabe zu übernehmen. Besondere Bedeutung hat auch die Qualifizierung der ehrenamtlichen Leitungskräfte und der Wissenstransfer. Durch eine gute Strukturierung und Zugänglichkeit der relevanten Informationen wird die Arbeit der ehrenamtlichen Leitungskräfte erleichtert.

Altenhilfe

Sowohl Pflegeeinrichtungen also auch Pflegedienste und Angebotsträger haben weiterhin mit Personalmangel zu kämpfen – bei gleichzeitig hoher Nachfrage nach Unterstützungsleistungen. Um die pflegerische Versorgung auch in Zukunft gewährleisten zu können, arbeitete das Team Altenhilfe des Landesverbandes im vergangenen Jahr eng mit den Kreisverbänden, Partnerverbänden und Ministerien an einer Vielzahl von Bausteinen. Die erhoffte „große“ Pflegereform blieb zwar aus, aber Teillösungsansätze wurden 2023 vom Bundestag verabschiedet und sind in die Praxis zu implementieren: unter anderem mit dem „Pflegeunterstützungs- und Entlastungsgesetz (PUEG), dem Digital-Gesetz (DigiG), dem „Pflegestudiumsstärkungsgesetz“ (PflStudStG) und der „Pflegepersonalbemessungsverordnung“ (PPBV). In Folge der gesetzlichen Änderungen gelang es 2023 erstmals, mit allen



Krankenkassen gemeinsame Vergütungsvereinbarungen für die Häusliche Krankenpflege zu verhandeln. 25 Prozent der DRK-Pflegeeinrichtungen und Dienste konnten motiviert werden, sich auf den Weg zur Anbindung an die Telematikinfrastruktur zu machen, welche ab 2025 verpflichtend sein wird. Es konnten Erleichterungen bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse erreicht werden und die stationären Pflegeeinrichtungen wurden bei ihren Bemühungen eng begleitet, sich den Herausforderungen des neuen Personalbemessungssystems zu stellen.

Mit dem Inkrafttreten der neuen Personalbemessung (§ 113c SGB XI) und der Anpassung der neuen Landespersonalverordnung ergeben sich für die DRK-Pflegeeinrichtungen neue Herausforderungen in der Personal- und Organisationsentwicklung, qualitativ wie auch quantitativ. Dabei bietet das Team Altenhilfe mit zahlreichen Fortbildungsveranstaltungen

und Fachtagen Unterstützung an, beispielsweise im Bereich der Praxisanleitung und Qualifikation von Hilfskräften für behandlungspflegerische Maßnahmen. Ziel ist, die Ausbildungen und auch die Profession in der Altenhilfe in allen Qualifikationsniveaus zu steigern. Die zahlreichen, fast tausend Teilnehmenden an präsenten und virtuellen Veranstaltungen zeigen den hohen Bedarf.

Wie erwartet gestaltete sich die DRK-Pflegesatzrunde 2023 sehr herausfordernd. Parallel zu den schwierigen Tarifverhandlungen des DRK-Reformtarifvertrages starteten im zweiten Quartal 2023 die Rahmenvertragsverhandlungen zur Umsetzung der neuen Personalbemessung nach §113c SGB XI in der stationären Pflege in Baden-Württemberg. Aufgrund vielschichtiger Faktoren konnte erst zum Ende des dritten Quartals 2023 mit den Leistungsträgern eine erste Übergangsvereinbarung erzielt werden. Diese soll den Einrichtungsträgern für die Zeit bis zur Verabschiedung eines neuen Rahmenvertrages in der stationären Pflege verlässliche Handlungssicherheit geben. Bezüglich der eigentlichen Rahmenvertragsverhandlungen und der Umsetzung der neuen Personalbemessung stellte sich allerdings früh heraus, dass nicht mit einer schnellen Lösung zu rechnen sein dürfte. Trotz weiterer Annäherungsschritte lagen auch Anfang 2024 die Positionen des Leistungserbringer und Leistungsträger noch zu weit auseinander. In dieser sehr dynamischen Gemengelage versucht das Team Altenhilfe sich weiterhin mit einem positiven Impact für die stationäre Pflege in Baden-Württemberg einzusetzen und den Mitgliedseinrichtungen bestmöglich beratend zur Seite zu stehen.

Hausnotruf

Im Auftrag der VG-Land wurde die Ist-Situation in den Hausnotrufdiensten der Kreisverbände erhoben. Dabei wurden einzelne Prozesse in den verschiedenen Bereichen genauer betrachtet, um daraus Handlungsempfehlungen für die Verbesserung von Abläufen zu erreichen. Entstanden ist ein 11-Punkte-Strategiepapier. Mit dessen Umsetzung soll der DRK-Hausnotruf qualitativ weiterentwickelt und zukunftsfähig aufgestellt, die teilweise noch stark unterschiedlichen Ausprägungen vereinheitlicht und die Rahmenbedingungen verbessert werden. Im Oktober konnte die erste Schulung für



den Hausnotruf-Hintergrunddienst angeboten werden, die auf Basis der Rückmeldungen aus den Kreisverbänden und in Zusammenarbeit mit der DRK-Landesschule konzipiert wurde. Die Schulung soll den im HNR-Hintergrunddienst tätigen Mitarbeitenden mehr Handlungssicherheit in den Bereichen Notfallmedizinische Grundlagen, rechtliche Hintergründe und technischem Know-how geben.

MenüService

Das Jahr war wieder geprägt von deutlichen Preisanpassungen durch die MenüService-Partner, die teilweise auch an die Endkunden weitergegeben werden müssen. Das stellt die Kreisverbände weiter vor Herausforderungen und verstärkt die Überlegungen, dieses Geschäftsfeld aufzugeben oder an den Menüservice-Anbieter apetito in den Full-Service zu übergeben.

Kindertageseinrichtungen

Nach einem anfänglich turbulenten Jahresbeginn mit Personalengpässen in vielen Kitas normalisierte und stabilisierte sich das Personal gegen Ende des Jahres. Vielfach kam abgewandertes Personal wieder zum DRK-Träger zurück. Dies war für die DRK-Träger eine sehr positive Auszeichnung als attraktiver Arbeitgeber im Arbeitsfeld Kita. Der DRK-Landesverband konnte durch seine Fachberatung Coachingangebote für Leitungen und Stellvertretungen online oder in Persona beständige Unterstützung für das Leitungswesen anbieten.

Fortbildungs-Highlight des Jahres war der DRK-Kita Kongress am 10. Oktober 2023. Unter dem Titel „Zukunft DENKEN – Verantwortlich HANDELN – KINDER nachhaltig STÄRKEN!“ hatte der DRK-Landesverband alle pädagogischen Fachkräfte und Trägervertreter aus dem Verband eingeladen. Die Fachkräfte konnten sich an diesem Tag zu Themen, wie zum Beispiel Kinderarmut, Resilienz, Kinderschutz, Digitalisierung und innova-

tiver Personalentwicklung in insgesamt zehn Workshops austauschen, weiterbilden und innovative Lösungsansätze gemeinsam erarbeiten. Rund 250 Fachkräfte nahmen an der Veranstaltung in Bad Boll teil und erlebten einen spannenden, innovativen, austauschfreudigen und bunten Fachtag.

Familienbildung

Der Druck, unter dem Kinder und Familien angesichts der gesundheitlichen, gesellschaftlichen und weltpolitischen Entwicklungen in den vergangenen Jahren standen und noch immer stehen, ist immens. Angebote der Kreisverbände in der Familienbildung entlasten und stärken dabei Eltern und Kinder. Grundvoraussetzung hierfür sind bedarfsgerechte Angebote vor Ort mit gut ausgebildeten Kursleitungen. Auch 2023 war der Landesverband wieder sehr engagiert in der Aus-, Fort und Weiterbildung von Kursleitungen in der Familienbildung.

So begannen mit dem Basiskurs Familienbildung im Mai 2023 insgesamt 18 Teilnehmende ihre Ausbildung zur Kursleitung DRK-Familienbildung „BEST“ („Basis, ElBa®, SpieKo®, Treff.) an der DRK-Landesschule in Pfalzgrafenweiler. Im Oktober 2023 erwarben bereits vier neue Kursleitungen ihr Zertifikat zur „Kursleitung SpieKo“. Darüber hinaus wurde in diesem Jahr erstmals seit 2017 wieder eine Ausbildung zur/zum YoBEKA-Trainer/in angeboten, die derzeit von zehn Teilnehmenden besucht wird. Bei YoBEKA handelt es sich um ein Programm für Kinder, das die Bausteine Yoga, Bewegung, Entspannung, Konzentration und Achtsamkeit vereint. Die ausgebildeten Kursleitungen können im Anschluss entweder Kurse in den Kreisverbänden in diesem Bereich anbieten oder aber die erworbenen Kenntnisse in ihren Alltag in Schule oder Kita als pädagogische Fachkraft integrieren. Ergänzend zu diesen Präsenzangeboten konnte sich auch das virtuelle Kursangebot über den DRK-Elterncampus weiter etablieren. Damit wurde auch Eltern, die nicht an Präsenzangeboten teil-



nehmen konnten oder wollten, Begleitung, Unterstützung und Austausch ermöglicht. Ebenfalls digital besuchten im September 2023 15 Teilnehmende aus den beiden Landesverbänden Badisches Rotes Kreuz und Baden-Württemberg die gemeinsame Veranstaltung zum Thema „Gewinnung und Bindung von Kursleitungen“.

Hilfen für geflüchtete Menschen

Generell war im vergangenen Jahr in diesem Bereich viel Bewegung, ausgelöst durch den Haushaltsentwurf des Bundes im Sommer, der eine eklatante Kürzung der finanziellen Mittel für die Flüchtlingsarbeit vorsah, sowie durch geänderte Strukturen in der Asylverfahrensberatung und Sozial- und Verfahrensberatung.

Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE)

Die MBE konnte die im Rahmen der Ukraine-Hilfe (2022) geschaffenen zusätzlichen Kapazitäten beibehalten und dem zusätzlichen Beratungsbedarf durch den anhaltenden Krieg in der Ukraine zumindest in Teilen begegnen. Dennoch übersteigt der Beratungsbedarf weiterhin stark die vorhandenen Möglichkeiten.

Zudem hat die MBE die für 2024 drohende massive Kürzung der Fördermittel intensiv beschäftigt. Diese konnte Dank eindringlicher Interessensvertretung auf allen Ebenen noch abgewendet werden. Die sich jährlich wiederholenden Bewilligungsprozesse und die damit einhergehenden Unsicherheiten der Finanzierung werden die Arbeit der MBE jedoch weiterhin belasten. In der MBE waren im Jahr 2023 sieben DRK-Kreisverbände mit 18 Beratungsfachkräften in 11,5 Vollzeitstellen tätig.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 3.173 Personen sowie 1.942 Begleitpersonen beraten, die insgesamt 6.019 Beratungsgespräche in Anspruch nahmen. Auf eine Vollzeitstelle entfielen somit 176 Ratsuchende, beziehungsweise 515 Beratungsgespräche (Sitzungen). Für einen Klienten wurden somit durchschnittlich 2,92 Sitzungen benötigt. Von diesen 3.173 (1.994 Übernahmen plus 1.179 Neuaufnahmen) ordnungsgemäß erfassten Fällen waren 54,36 Prozent männliche, 44,82 Prozent weibliche und 0,03 Prozent diverse Klienten. Das Durchschnittsalter betrug 38 Jahre. 1.037 Fälle wurden im Case-Management betreut. Von diesen CM-Fällen waren 556 männliche und 480 weibliche Klienten. Die Herkunftsländer der am stärksten vertretenen Gruppe der Ratsuchenden waren im Jahr 2023 Syrien (24,74 Prozent), Ukraine (10,5 Prozent), Afghanistan (7,22 Prozent), übrige afrikanische Staaten (7,0 Prozent) und die Türkei (6,05 Prozent).

Suchdienst

Der Suchdienst als eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung wahrt das humanitäre Recht der Menschen auf Auskunft, wie es den eigenen Angehörigen geht oder was aus ihnen geworden ist. Im Jahr 2023 fanden im Landesverband und den zehn zugeordneten Beratungsstellen Beratungen zur internationalen Suche nach Angehörigen statt, die aufgrund von Kriegen, Flucht oder Vertreibung den Kontakt zu ihren Lieben verloren haben.

Die Beratungen zum Familiennachzugsverfahren für Geflüchtete sowie zum Einreiseverfahren für Spätaussiedler waren besonders stark nachgefragt. Auch über 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges gab es immer noch Beratungen zu Schicksalsklärungen.



Ich bin STABIL SOZIAL, weil...

„Im Roten Kreuz finde ich immer wieder interessante Menschen, die sich mit viel Engagement und Begeisterung für andere einsetzen.“

Gabriele Vorreiter, Landesleiterin der Sozialarbeit

Als ein besonderes Projekt zur Unterstützung Geflüchteter aus der Ukraine wurde die Projektstelle Traumapädagogik geschaffen. Verschiedene Angebote, wie Fortbildungen und Workshops für Haupt- und Ehrenamtliche sollen für die Kolleginnen und Kollegen dazu beitragen, einen verständnisvolleren Blickwinkel und fundierte Handlungsoptionen zu bekommen.

Förderungen und Finanzierungen in der Sozialen Arbeit

Im Rahmen der Ukraine-Inlandshilfe, welche bereits ins zweite Jahr geht, wurde durch die weitere Einnahme von Spenden seitens des DRK-Generalsekretariat über einen Verteilerschlüssel an die Landesverbände weitergegeben. Ende 2023 wurden somit aus insgesamt sieben empfangenen Tranchen in insgesamt 49 Projekten der Kreisverbände, der Schwesternschaft sowie des Landesverbandes und des Jugendrotkreuzes verwendet. Auch wurden laufende Projekte durch weitere Finanzierungen verlängert.

Aktion Mensch stellt im Rahmen der Soziallotterien mit Abstand die attraktivste Förderplattform dar. Aus 18 Beratungen im Jahr 2023 folgten zehn Antragsstellungen. Sieben Anträge wurden bereits bewilligt und ausbezahlt. Zwei weitere Anträge sind noch im finalen Prüfverfahren und stellen je eine größere Fördermaßnahme dar, welche die Auszahlungssumme nahezu verdoppeln. Aktion Mensch überarbeitet gerade seine Förderprogramme. So wurden bereits die maximalen Förderhöhen angepasst, neue attraktive Förderprojekte erarbeitet und die Antragsstellung vereinfacht. Da hier die erste Antragsprüfung über den Landesverband erfolgt, ist eine schnelle Rückmeldung sowie eine begleitende Antragsstellung gegeben. Ziel ist es, die Förderungen und Beratungen in den Kreisverbänden zu steigern. Da alle DRK-Gliederungen als eingetragener Verein antragsberechtigt sind, gilt dies auch für DRK-Ortsvereine und die gemeinnützigen GmbHs.

Für den Revolvingfonds, ein zinsfreier Kredit über die Sozialbank, wurde ein Antrag für einen Neubau gestellt, dieser wird von der maximale Fördersumme von zwei Millionen Euro profitieren. Seitens des DRK-Generalsekretariats fand das erste Landesreferententreffen nach der Pandemie in Präsenz statt. Gemeinsam wurde der aktuelle Bedarf an Fördermöglichkeiten und Förderprogrammen ermittelt, welcher in die Arbeitsgruppen der Fördermittelgeber weitergegeben wird.

Drittmittelfinanzierungen und Leistungsvergütungen

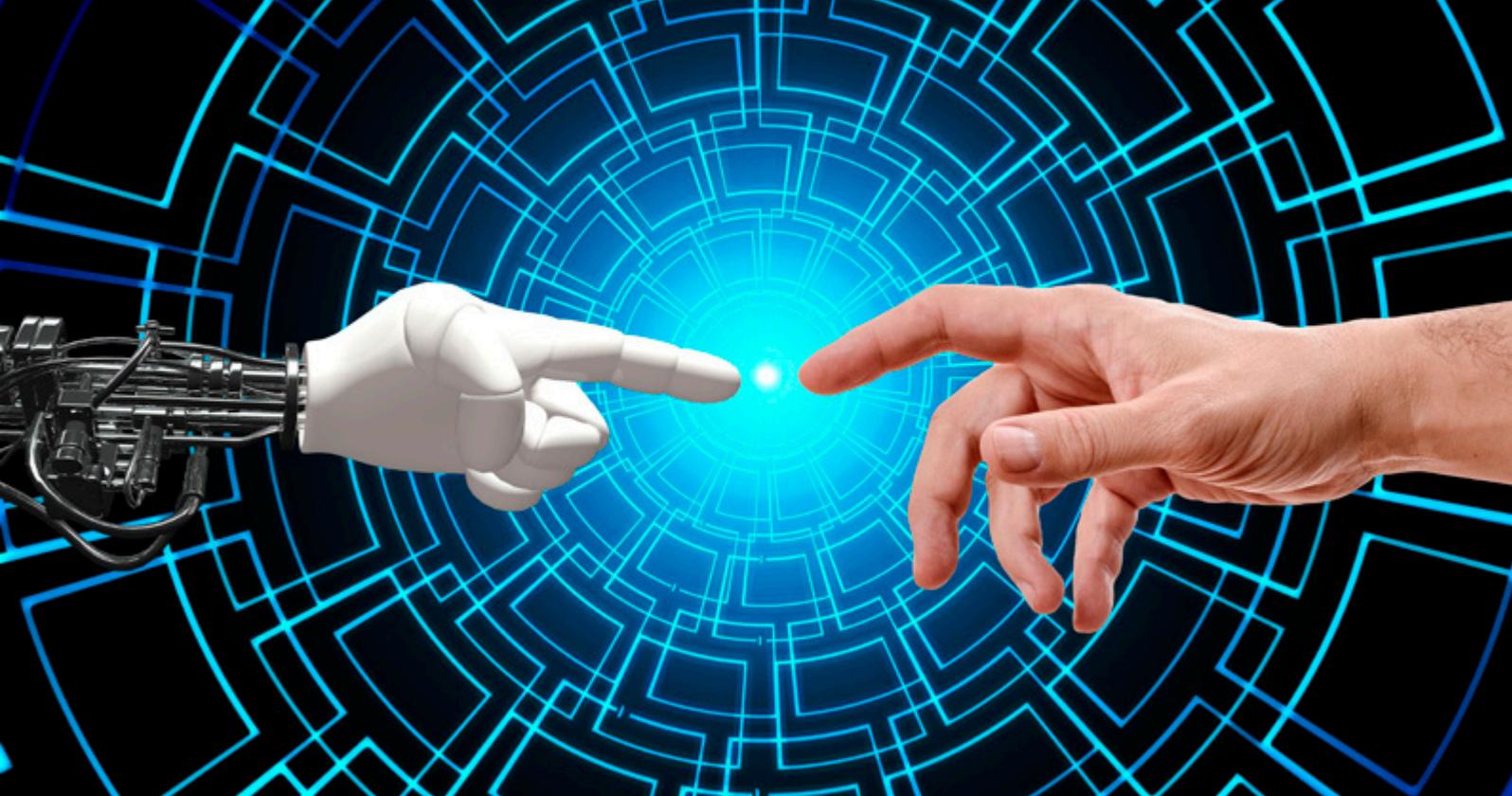
Die Abteilung Wohlfahrts- und Sozialarbeit versteht sich auch als Servicestelle, um die Gliederungen bei der Erschließung von Finanzierungsmitteln zu unterstützen:

1. Pflegesatzverhandlungen/kollektivrechtliche Vereinbarungen (insbesondere Altenhilfe)
2. Öffentliche Förderprogramme und Political Funding
3. Freie Förderprogramme, insbesondere Soziallotterien und Stiftungen
4. Abwicklung des Corona-Nothilfefonds in enger Abstimmung mit dem Vergabeausschuss

Wie unterstützt das Team der Abteilung Sozialarbeit die Arbeit vor Ort?

- Beratung in fachlichen und wirtschaftlichen Fragen
- Unterstützung bei Bauvorhaben und Neugründungen sowie Drittmittelförderungen
- Fachveranstaltungen & Fachinformationsdienst
- Gremienarbeit/Interessenvertretung und zentrales Marketing
- Vergütungsverhandlungen vor Ort und Aushandlung landesweiter Verträge/Vereinbarungen
- Projekte zur Organisationsentwicklung
- Qualitätsmanagement und übergreifendes Benchmark
- Geschäftsstellenfunktion für verbandsinterne Gremien





Digitalisierung

Von der Idee zur Umsetzung

Wie Prozesse der Digitalisierung und soziale Innovationen im konkreten und abstrakten aussehen können, war Fokus der Arbeit in 2023 – mit dem Ziel das Innovationsökosystem des DRK in Baden-Württemberg langfristig zu stärken.

Im Bereich Digitalisierung und Innovation 2023 konnte man auf die Ausrichtung der Netzwerke von 2020 bis 2022 aufbauen und den Kern auf die Mobilisierung legen. Dies geschah vor allem durch die Förderung von Ideen, der Evaluation der Innovationsstrategie und Präsenz des DRK auf relevanten Veranstaltungen.

Der erste Fokus lag hierbei auf Personen mit konkreten Ideen und die Förderung von Persönlichkeiten, im Rahmen von Besuchen vor Ort, oder durch das Angebot von Weiterentwicklungsprogrammen. Hierbei sollte auf das Wissen von Mitgliedern aus ihrem DRK-Alltag zurückgegriffen werden, um Probleme zu erkennen und Verbesserungen zu erreichen. Der Bereich Digitalisierung möchte genau diese Menschen identifizieren und unterstützen sowie aus Erfolgen und auch den Versuchen lernen. Ein schöner Erfolg war dabei zum Beispiel die Prämierung des Projektes “112 – KI rettet Leben” der Bodensee-Oberschwaben Rettungsdienst vom Bundesminister Hubertus Heil. Die Förderung des Projektes “Sozialleistungsrechner 2.0 – Beratung mit KI” des KV Mannheim oder die Förderung einer Lösung, um in sozialen Notfällen besser Unterstützung leisten zu können, war leider nicht gelungen. Bei allen Vorhaben war dabei die Rolle des Landesverbands, bei der Strukturierung des Projektes und Antragsstellung zu unterstützen, während die Idee und die Umsetzung in den Verbänden lag.

Der zweite Fokus 2023 lag auf der Betrachtung, welche Ideen und Initiativen seit 2020 durchgeführt wurden, was funktionierte, was nicht, sowie, was man aus den stürmischen Digitalisierungszeiten der Pandemie lernen könne. Auf Grundlage der Evaluation soll im Jahr 2024 ein Handlungsrahmen in Verbindung mit der Strategie des LV BW entstehen. So sollen die Innovationsbemühungen zielgerichteter gesteuert und auf die Bedürfnisse des Verbandes angepasst werden können.

Als drittes Element wurde die Sichtbarkeit des DRK in relevanten Netzwerken intern wie extern priorisiert. Ziel dabei ist, das DRK so zu profilieren, dass auch dritte Akteure das DRK als attraktiven Partner für innovative Projekte wahrnehmen. Hierzu wurde innerhalb der LIGA der freien Wohlfahrtspflege eine Gruppe zu Digitalisierung gegründet, um auch verbandsübergreifend zusammen arbeiten zu können. Darüber hinaus war das DRK auf verschiedensten Treffen der Innovationscommunity in Baden-Württemberg präsent, und diskutierte beim digital social summit die Rolle von Wohlfahrtsverbänden im Umgang mit Daten. Zusätzlich wurden Kooperationen mit Hochschulen und Unternehmen intensiviert, um Herausforderungen aus dem DRK heraus gemeinsam zu lösen.



Das Datenschutzteam des Landesverbandes ist dafür verantwortlich, die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben beim DRK zu organisieren und zu überwachen. Dazu gehören unter anderem die Beratung und Sensibilisierung von allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden im gesamten Verbandsbereich. Unser Ziel ist, die persönlichen Daten von Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und sonstigen Kooperationspartnern vor Zugriffen durch unberechtigte Dritte zu bewahren und Missbrauch zu verhindern.

Unsere Kunden haben seit 2023 die Möglichkeit, dass das Datenschutzteam vor Ort ein Datenschutzmanagementsystem implementiert, wenn dies gewünscht wird. Das heißt, dass in diesem Kontext die installierten Datenschutzkoordinatoren nicht mehr notwendig sind. Nach einer Kick-off Veranstaltung mit dem Führungsstab werden vor Ort die Prozesse, bei denen personenbezogene Daten eine Rolle spielen, in den einzelnen Abteilungen erhoben und dokumentiert. Der Dokumentation kommt hier eine wichtige Bedeutung zu, da die Unternehmen verpflichtet sind, nachzuweisen, dass die Datenschutzbestimmungen eingehalten werden. In diesem Zuge werden auch die Datensicherheit und die Umsetzung der Rechte der betroffenen Personen geprüft. Auch ein passendes Schulungskonzept für die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden wird erarbeitet. Natürlich werden die Ergebnisse und eventuelle Maßnahmenvorschläge regelmäßig mit der Geschäftsführung besprochen. Nachdem die datenschutzrechtlichen Anforderungen umgesetzt wurden, werden daraufhin jährlich im Rahmen von Audits gegebenenfalls notwendige Anpassungen vorgenommen. Insgesamt wurden durch das Datenschutz-Team 233 Stunden im Jahr 2023 für die Implementierung aufgewendet.

Möglichkeit an Basisschulungen teilzunehmen

In den Jahren 2022 und 2023 haben sich 54 Ortsvereine entschlossen, den Landesverband als Datenschutzbeauftragten zu bestellen. Im Rahmen eines Infoabends werden ehrenamtliche Gliederungen über die Notwendigkeit der Umsetzung der datenschutzrechtlichen Vorgaben informiert. Im Jahr 2023 wurden fünf Infoabende vor Ort angeboten. Zudem wurde den Ortsvereinen die Möglichkeit eröffnet an Datenschutz-Basisschulungen teilzunehmen, um die Umsetzung der Mindestanforderungen im Datenschutz effektiv zu gestalten. In der Regel wird diese Basisschulung einmal pro Quartal einmal abends angeboten. In diesen Schulungen wird auch auf das Datenschutz-Handbuch verwiesen, in welchem viele Informationen, Vorlagen und Verfahrensbeschreibungen zur Umsetzung der datenschutzrechtlichen Vorgaben abgerufen werden können.

Für die Kreisverbände wurden im Jahr 2023 insgesamt 14 Schulungen und vier Datenschutz-Bestandsaufnahmen beziehungsweise Audits durchgeführt. Auch konnte man wieder den digital stattfindenden Brunch für die Datenschutzkoordinatoren in den Kreisverbänden anbieten. Dazu werden in der Regel externe Referenten zu einem Kurzvortrag zu aktuellen Themen aus dem Bereich Datenschutz und IT-Sicherheit eingeladen.

Die dreitägige Basisschulung für Datenschutzkoordinatoren/Datenschutzreferenten fand im Jahr 2023 einmal im Frühjahr und einmal im Herbst statt.

Datenschutzmanagement	2022	2023
	Anzahl	Anzahl
Basisschulung Ortsvereine	0	5
Schulungen Kreisverbände	4	14
Datenschutz-Brunch (Fortbildungs- u. Austauschplattform)	10	9
Datenschutz-Info Abende Ortsvereine	2	5
Basisschulung 3-tägig	2	2
DS-Bestandsaufnahmen/Audits	5	4
Audits	2	1
Newsletter	7	5
Implementierung Datenschutzmanagementsystem bei Kunden vor Ort	0	3



Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Pressearbeit auf vielen Kanälen

Über das Jahr 2023 hinweg lag ein Schwerpunkt der Kommunikation beim Katastrophen- und Bevölkerungsschutz. Des Weiteren lag der Fokus auf lokaler Ebene wieder auf dem Fackellauf quer durch den Landesverband in Frühjahr, auf der Diskussion um gesetzliche Regelungen im Rettungsdienst sowie auf der Kampagne zusammen mit der LIGA Baden-Württemberg gegen die für 2024 geplante Kürzungen im Sozialetat der Bundesregierung. Im Mittelpunkt des Marketings stand die weitere Intensivierung der Werbung für die Dienstleistung des Hausnotrufs. Der Anteil des mobilen Arbeitens blieb weiterhin hoch.

Den Auftakt bildete ein Pressegespräch in der Landesgeschäftsstelle im Februar 2023, bei dem erstmals wieder in Präsenz auf die Relevanz des Bevölkerungsschutzes und auf die erforderlichen Bedingungen bis hin zur Finanzierung hingewiesen wurde. Den Abschluss machte eine Veranstaltung im Dezember in einem Stuttgarter Kino anlässlich des Auftaktes zur später gegründeten „Initiative inklusiver Katastrophenschutz“.

Davor waren im November die im Rettungsdienst tätigen Hilfsorganisationen und der Landkreistag zu Gast bei der Landespressekonferenz. Angesichts der vorausgegangenen Rechtsprechung zum Rettungsdienst galt es, die wichtigsten Anforderungen an ein neues Rettungsdienstgesetz zu formulieren. Einer gemeinsamen Presseerklärung schlossen sich auch vier große Krankenkassen an.

Ab dem Sommer waren die von der Bundesregierung geplanten Kürzungen im Sozialetat ein Schwerpunkt der Kommunikation. Auftakt war eine Landespressekonferenz am 4. August. Die von der LIGA Baden-Württemberg koordinierte Kommunikation fand ihren Höhepunkt mit einer landesweiten Aktion „#Licht aus“ im November.

Die gemeinsamen Newsletter der Landesgeschäftsstelle und der Landesschule wurden mit kurzen Meldungen und Nachrichten für die Kreisverbände in einer regelmäßigen monatlichen Erscheinungsweise fortgeführt, ebenso das „ÖA-Café“ als monatlicher Online-Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Kreisverbänden. Auch erschien jedes Quartal eine Ausgabe des Verbandsmagazins „rotkreuz-aktiv“ als Printpublikation und als PDF-Dokument.

Der 2021 ins Leben gerufene Event der Reise einer „Lichts der Hoffnung“ in Form einer Fackel durch Deutschland erzeugte DRK-intern auch 2023 eine große Resonanz. Die Fackel war Ende Mai für eine Woche im DRK-Landesverband Baden-Württemberg unterwegs, um dann ihre Reise über Bayern bis nach Italien fortzusetzen. Sowohl in den DRK-eigenen Kanälen als auch in den Regionalmedien der beteiligten Landkreise war die „deutsche Fiaccolata“ präsent und ein vielbeachtetes Ereignis.

Darüber hinaus wurden Medien bei ihren Anfragen, beispielsweise zur Schließung des Rotkreuzkrankenhauses oder zur Landesschule, begleitet und Informationen teils aufwändig aufbereitet und vermittelt.

Tagungen, Lehrgänge, Aus- und Fortbildungen

Eine stete Aufgabe der Stabsstelle ist der fachliche Austausch sowie die Fort- und Weiterbildung in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu gehören auch Frühjahrs- und Herbsttagungen für die Kolleginnen und Kollegen aus den DRK-Kreisverbänden mit einer Kombination aus Fachinformation bzw. Vorträgen und Themen der Landesverbands- und Bundesverbands-Kommunikation. 2023 konnte die Tagung nach dreijähriger Online-Zeit erstmals wieder in Präsenz stattfinden. Ende April trafen sich die Kolleginnen und Kollegen im Logistikzentrum in Kirchheim/Teck, um sich über die Rolle des DRK im Bevölkerungsschutz zu informieren. Bei der dann wieder virtuellen „ÖA-Tagung“ im Herbst berichtete aus dem Generalsekretariat in Berlin Rebecca Winkels über „Herausforderungen für die Kommunikation des Bundesverbands in Berlin“.

Weiter fortgeführt wurden auch die Fortbildungen zur Öffentlichkeitsarbeit an der Landesschule und in den Kreisverbänden. „Pressearbeit im Einsatz“ ist ein festes Modul in der Fortbildung von Führungskräften des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes an der Landesschule in Pfalzgrafeweiler und deren Bildungseinrichtungen.

Im Januar 2023 konnte erstmalig ein zweitägiges Interviewtraining für Führungskräfte aus den Kreisverbänden in der Landesgeschäftsstelle durchgeführt werden. Das Training mit dem TV-Moderator Johannes Büchs war bereits für 2022 geplant gewesen, musste aber aufgrund der Pandemie mehrfach verschoben werden. Ein erneutes Training ist für den Spätherbst 2024 geplant.



Print- und Online-Publikationen

Stetige Kommunikation erfolgte weiterhin DRK-intern in den DRK-eigenen Print- und Online-Medien: Das Jahrbuch des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg, das mittlerweile jährlich produziert wird, erschien mit umfangreichen Informationen zum Landesverband und dessen Arbeit im zurückliegenden Jahr.

In der Online-Kommunikation betreut die Stabsstelle den Internet-Auftritt des Landesverbands sowie den Facebook-Account, der eine stetig wachsende Zahl von Nutzern erreicht. In geringem Umfang war der Landesverband auch auf den Kommunikationskanälen Twitter und LinkedIn aktiv. Hinzu

kommen die Homepages „profi-retter.de“ und des Bundesfreiwilligendienstes. Aufgrund eines längeren Krankenstands und des Fortgangs einer Kollegin konnten die Online-Präsenz sowie die Social-Media-Kanäle des Landesverbands nicht wie gewünscht weiterentwickelt werden. Mit dem Jahreswechsel erfolgte hier ein personeller Wechsel.

Besonders beim Social-Media-Kanal Facebook haben sich die Frequenz sowie die Interaktionen insbesondere während des DRK-Einsatzes im Ahrtal und in Folge des Kriegs in der Ukraine deutlich erhöht. Insbesondere die Posts zu den neuen Ressourcen der Landesvorhaltung im Logistikzentrum in Kirchheim erfreuen sich einer großen Resonanz.

Marketing

Bei dem für die landesverbandsweiten Marketingaktivitäten und den durchgeführten Werbekampagnen für die Dienstleistungen des Roten Kreuzes zuständigen Arbeitskreis Marketing übernahm die Stabsstelle sowohl die Geschäftsstelle als auch die Zuarbeit für die Planungen des Arbeitskreises und setzte die beschlossenen Maßnahmen operativ um. Das mit Abstand kostenintensivste aber zugleich auch erfolgreichste Instrument ist nach wie vor die Werbung für den Hausnotruf über „Google Ads“ samt Landingpage. Ergänzt wird diese Kampagne mit Radiowerbung sowie seit 2022 auch über die Schaltung von Werbemotiven bei Facebook und kurzen Clips bei YouTube. Beides generiert zwar keine direkten Kaufentscheidungen, trägt aber, wie auch die fortgesetzte Radiowerbung, zu einem gewissen „Werbe-Grundrauschen“ bei den Zielgruppen bei.

Im Rahmen der Marketingaktivitäten nehmen seit 2023 die beiden Landesverbände am Portal „drk-angebote.de“ teil. Das Projekt soll eine gemeinsame digitale Plattform und ein Marktplatz aller DRK-Dienstleistungen der DRK-Landesverbände werden, um auch künftig im Internet relevant zu sein. Das Projekt ist ein weiterer Kanal, um die Dienstleistungen des DRK zu bewerben. Mit der Teilnahme soll die Chance genutzt werden, an der weiteren Entwicklung der Plattform teilzunehmen und um auch im Hinblick auf zusätzliche digitale Angebote des DRK mitentscheiden zu können.

Des Weiteren hat der AK im Laufe des Jahres geprüft, ob die erfolgreiche Hausnotrufkampagne des Bayerischen Roten Kreuz mit Großplakaten auch für Baden-Württemberg eine Option sein kann. Nach einstimmigem Beschluss des AK Marketing wurde im November der VG Land vorgeschlagen, eine solche Kampagne in Zusammenarbeit mit einer externen Agentur im Jahr 2024 durchzuführen. Die VG Land stimmte zu und genehmigte wie auch die VG Land des südbadischen Landesverbands für 2024 das bisher höchste gemeinsame Marketingbudget in Höhe von 420.000 Euro.

Darüber hinaus produzierte die Stabsstelle im Herbst 2023 in Zusammenarbeit mit einer externen Agentur ein Video zur Strategie „stabil sozial“. Es ist eines der Tools zur Implementierung der 2023 entwickelten Verbandsstrategie im Verband.



Satzung, Verwaltung, Grundsätze und Völkerrecht

Humanitäre Hilfe und Arbeitsmarkt im Wandel

In den Aufgabenbereich der Verwaltung fallen sowohl satzungsrechtliche Fragen und die Beratung der Kreisverbände wie auch Personalangelegenheiten der Landesgeschäftsstelle, der Bundesfreiwilligendienst sowie die personal- und arbeitsrechtliche Betreuung in der DRK-Landesschule. Die Abteilung organisiert zudem Veranstaltungen zum Humanitären Völkerrecht.

Die 33. Tagung zum Humanitären Völkerrecht, veranstaltet vom Bundesministerium der Verteidigung, dem DRK-Bundesverband und dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg konnte 2023 erneut in Leinfelden-Echterdingen stattfinden. Da die Tagung neben den vielen interessanten Themen insbesondere auch vom Erfahrungsaustausch lebt, ist das persönliche Zusammentreffen umso wichtiger. Die Veranstaltung fand im April 2023 in Leinfelden-Echterdingen statt und stand unter dem Motto „Kriegsführung im digitalen Zeitalter“. Sehr erfreulich ist, dass sowohl das Bundesministerium der Verteidigung als auch das Deutsche Rote Kreuz, Bundesverband und Landesverband Baden-Württemberg, diese bundesweite einzigartige gemeinsame Veranstaltung zum Humanitären Völkerrecht für Angehörige der Rechtspflege der Bundeswehr

und insbesondere für Konventionsbeauftragte und Justiziere des Deutschen Roten Kreuzes auch in Zukunft durchführen möchten.

Darüber hinaus hat der Landesverband zusammen mit dem Badischen Roten Kreuz auch im Jahr 2023 eine Tagung zum humanitären Völkerrecht für Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare des Landes Baden-Württemberg in der Landesschule Pfalzgrafenweiler angeboten. Trotz hochkarätiger Referenten musste die Tagung aber aus Mangel an Teilnehmenden abgesagt werden.

Als sehr erfolgreich erwies sich wieder das Ukraine-Briefing für die Baden-Württembergischen Landtagsabgeordneten am

10. Februar mit vielen positiven Rückmeldungen. Über 150 Abgeordnete hatten eine Einladung von Präsidentin Barbara Bosch erhalten, um sich in einem halbstündigen kompakten Online-Format über die Ukraine-Hilfe des Roten Kreuzes und das humanitäre Völkerrecht zu informieren. Als Referent war Christof Johnen, der Bereichsleiter für International Zusammenarbeit, aus Berlin zugeschaltet.

Am 2. und 3. November fanden das Multiplikatoren Treffen der DRK Kreis- und Landeskonventionsbeauftragten mit Referaten, Fachgesprächen und Fragerunden zum HVR und zur Verbreitungsarbeit sowie am 13. November die Veranstaltung 50 Jahre Fachausschuss DRK HVR jeweils in Berlin statt. An beiden Veranstaltungen hat der Landeskonventionsbeauftragte, Prof. Werner Romen, als Vertreter des Landesverbandes teilgenommen.

Satzungsrecht im Wandel der Zeit

Die Coronapandemie zeigte die Notwendigkeit das Satzungsrecht an neue Herausforderungen anzupassen. Nach dem Auslaufen des Covid-19-Pandemiegesetzes sollten nicht zu zuletzt auf Wunsch der Kreisverbände weiterhin virtuelle Versammlungen stattfinden können. Um das zu ermöglichen, war aufgrund der fehlenden Rechtsgrundlage sowie bislang fehlenden Möglichkeiten in der Satzung eine entsprechende Satzungsänderung erforderlich. Auf Empfehlung des Präsidiums und des Rechtsausschusses wurden deshalb im Landesausschuss am 10. Dezember 2022 die Mustersatzungen der Kreisverbände und Ortsvereine angepasst. Das Jahr 2023 war davon geprägt, die Satzungen in den Kreisverbänden und Ortsvereinen umzusetzen.

Am 9. Dezember 2023 wurden im Landesausschuss die Satzungen für Kreisverbände und Ortsvereine erneut angepasst, diesmal um ein zentrales Register für vereinschädigendes Verhalten einzuführen. Auf dieser Basis sollen im Deutschen Roten Kreuz neue Informationsstrukturen geschaffen werden können. Das Ziel dabei ist, Mitgliedern und Beschäftigten, die wegen vereinschädigenden Verhaltens ausgeschieden sind, einen Wechsel der DRK-Gliederung zu verwehren, damit sie ihr widriges Verhalten nicht fortsetzen können. Hierzu wird beim DRK-Generalsekretariat ein Register geschaffen. Datenschutzrechtliche und arbeitsrechtliche Bestimmungen sollen dabei beachtet und unter Beratung des Rechtsausschusses konkret ausgestaltet werden.

Kreisverbände, Ortsvereine sowie die Rotkreuzgemeinschaften wurden schwerpunktmäßig im Jahr 2023 in zahlreichen vereinsrechtlichen und satzungsrechtlichen Fragen beraten und unterstützt. Darunter fiel zum Beispiel das Erstellen von neuen Satzungen oder von Satzungsänderungen. Dies galt ebenso bei zahlreichen Gesellschaftsgründungen.

Personalverwaltung

Im Jahr 2023 gab es drei Änderungstarifverträge zum DRK-Reformtarifvertrag. Den Auftakt machte der 47. Änderungstarifvertrag, der mit Wirkung vom 1. Januar 2023 in Kraft trat. Die darin enthaltenen Neuerungen betreffen den Schichtbetrieb – wie Vergütung der verlängerten Arbeitszeit bei dienst-

planmäßiger Schicht, stufenweise Absenkung der verlängerten Arbeitszeit sowie Gesundheitsschutzregelungen – und sind somit nicht von unmittelbarer Relevanz für den Verwaltungsbereich des Landesverbandes.

Der 48. Änderungsvertrag folgte stufenweise zum 1. Januar und zum 1. April 2023 und hat die nahezu die inhaltsgleiche Übernahme der Änderungen des TVöDs im Sozial- und Erziehungsdienst zum Inhalt.

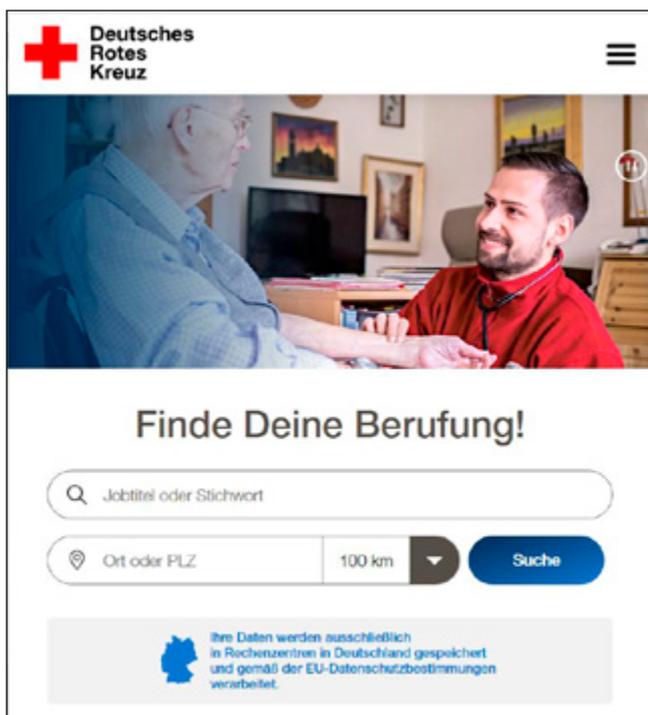
Zum 1. April 2023 erfolgte das Inkrafttreten des 49. Änderungstarifvertrages, dessen wesentlicher Bestandteil die Auszahlung eines steuer- und abgabenfreien Inflationsausgleiches gemäß des DRK-Tarifvertrages vom 15. Mai 2023 in Höhe von insgesamt 3.000 € beinhaltete. Diesen erhielten die Beschäftigten im August 2023 in Höhe von 1.200 € und im Zeitraum von September 2023 bis Mai 2024 jeweils monatlich in Höhe von 200 €. Der weitere Hauptpunkt dieses Änderungstarifvertrages besteht darin, dass ab 1. Juni 2024 die Tabellenentgelte aller Beschäftigten um 200 € sowie eine weitere zusätzliche Erhöhung der Entgelte um sechs Prozent erfolgen. Die Laufzeit des 49. Änderungstarifvertrages beträgt 26 Monate und endet somit am 31. Mai 2025.

3.000 €

Inflationsausgleich lt. DRK-Tarifvertrag

Verpflichtend für alle Arbeitgeber ist seit Januar 2023 das Meldeverfahren zur elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (EAU) nach § 109 SGB IV. Danach erhalten Arbeitgeber die Daten zur Arbeitsunfähigkeit ihrer gesetzlich versicherten Mitarbeiter (inklusive der geringfügig Beschäftigten im gewerblichen Bereich) von den Krankenkassen nur noch elektronisch. Das heißt die Arbeitnehmer legen ihre Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung nicht mehr in Papierform vor, sind aber weiterhin verpflichtet, den Arbeitgeber unverzüglich über die Arbeitsunfähigkeit zu informieren.

Der Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt. Die Zahl der offenen Stellen ist größer als die Anzahl der Fachkräfte, die diese Stellen besetzen können. Auch der Landesverband muss sich dieser Herausforderung stellen. Um weiterhin als attraktiver Arbeitgeber zu gelten, werden unter anderem Vorteile nach außen kommuniziert und moderne Arbeitsbedingungen („New Work“) angeboten. So wurde beispielsweise die Arbeitsform des mobilen Arbeitens, die in der Coronazeit ihre Anfänge nahm und sich im Landesverband sehr gut bewährte, weiterhin beibehalten. In Absprache mit der jeweiligen Führungskraft wird neben der Arbeit in Präsenz in der Landesgeschäftsstelle auch das mobile Arbeiten angeboten; eine Möglichkeit der Arbeitserbringung, die heute oftmals die Entscheidung für oder gegen einen Arbeitgeber stark beeinflusst. Unter den Aspekt der Attraktivität fällt ebenso der Erhalt bezie-



hungsweise die Steigerung des Angebots des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Ferner gewährt der Landesverband seinen Mitarbeitenden einen monatlichen Zuschuss zum Deutschlandticket, um den öffentlichen Nahverkehr in ganz Deutschland nutzen zu können sowie Zuschüsse zu einem Jobrad. Beide Angebote stärken sowohl die Gesundheit der Mitarbeitenden als auch die Nachhaltigkeit in der Landesgeschäftsstelle.

Hinsichtlich der Mitarbeiterzahl ist wie auch im vergangenen Jahr ein weiterer Zuwachs im DRK-Landesverband samt Haus des Jugendrotkreuzes und des Logistikzentrums zu verzeichnen. Die Anzahl stieg um drei Mitarbeitende und somit auf insgesamt 95. Ein Wachsen der Zahlen an Mitarbeitenden vermeldet auch die DRK-Landesschule gGmbH mit ihren elf Bildungseinrichtungen an verschiedenen Standorten im Landesgebiet. Die Personalabteilung des Landesverbandes hat im Rahmen der Auftragsverwaltung die personal- und arbeitsrechtliche Betreuung seit der Gründung der gGmbH übernommen. Die Anzahl der Mitarbeitenden stieg um 15 Personen an, so dass sich der von der Personalverwaltung zu bearbeitende Personenkreis auf 223 belief. Aufgrund der Trägerschaft des DRK-Landesverbandes für den Bundesfreiwilligendienst wurden durchschnittlich 250 Bundesfreiwillige im Bereich Abrechnungen, Sozialversicherung etc. betreut. Im Vergleich zum Vorjahr erfolgte auch hier eine Erhöhung um zehn Personen.

Die Suche auf unterschiedlichen Kanälen, unter anderem via Social Media und Active Sourcing, trugen im ersten Schritt dazu bei, dass im Laufe des letzten Jahres im Ergebnis freigewordene beziehungsweise neue Stellen größtenteils zeitnah besetzt wurden und somit die Leistung und Produktivität der Landesgeschäftsstelle gewährleistet bleiben konnte. Nichtsdestotrotz stellt der Fachkräftemangel auch den Landesverband vor große Herausforderungen.

IT-Aufstellung

Der Landesverband beschäftigt aktuell einen Mitarbeiter im Referat IT. Dieser wird ab dem 1. Januar 2025 in den wohlverdienten Ruhestand wechseln. Der anstehende Wechsel wurde gemeinsam in der Landesgeschäftsleitung als Ausgangspunkt genommen, das Thema IT-Aufstellung in der Landesgeschäftsstelle operativ und strategisch zu analysieren. Zukünftig übernimmt die IT der Landesgeschäftsstelle die DRK-Rettungsdienst Bodensee-Oberschwaben gGmbH (BOS). Das Auslagern von IT-Dienstleistungen bietet eine Reihe von Vorteilen. Die wesentlichen Gründe waren:

- Reduzierung von Abhängigkeiten
- BOS ist Teil der DRK Familie (in Baden- Württemberg.)
- Begegnung des Fachkräftemangels
- Konzentration auf Kernaufgaben
- Abfangen von Lastspitzen
- Erhöhung der Transparenz
- Regelmäßig aktuelle Updates und Backups
- Zeitnahe Partizipation an neuen Technologien
- Erfüllung von gesetzlichen Anforderungen

Roll-out für den Outsourcing Prozess war im Dezember 2023 mit dem Umzug des Datenservers und der Umstellung auf einen virtuellen Desktop (Citrix). Der komplette Outsourcing Prozess wird in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Aufgaben der Abteilung Verwaltung

Recht, Stellenplan

- Vereins- und Satzungsrecht, GmbH-Verträge
- Allgemeine Rechtsangelegenheiten
- Humanitäres Völkerrecht
- Rotkreuzkennzeichen-Missbrauch
- Stellenplan

Personalwesen für den Landesverband und die Landesschule gGmbH

- Arbeits- und Tarifrecht
- Eingruppierungen
- Stellenplanüberwachung
- Personalkostenberechnungen für den Wirtschaftsplan
- Rückstellungen
- Gehaltsabrechnungen
- Reisekostenrecht/-abrechnungen
- Digitale Zeiterfassung

Bundesfreiwilligendienst

- Beratung, Vermittlung
- Grundsatzfragen
- Abrechnung
- Pädagogische Arbeit
- Kontingentverwaltung
- Seminarverwaltung

EDV, Internet

Petition verhindert geplante Kürzungen

Die Bundesregierung hatte geplant, Zuschüsse für Freiwilligendienste um ein Viertel zu kürzen. Mit vielen Aktionen und einer Petitionskampagne kämpfte der Bundesfreiwilligendienst dagegen an. Der BFD blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurück.



Im Sommer 2023 veröffentlichte die Bundesregierung einen Haushaltsentwurf, nach welchem bei den Freiwilligendiensten 78 Millionen Euro gekürzt werden sollten. Diese geplanten Kürzungen von ungefähr 24 Prozent der Haushaltsmittel

hätten gravierende Folgen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, Interessierte an einem Freiwilligendienst und die Einrichtungen gehabt: unter anderem hätten weniger Krankenfahrten im Rettungsdienst angeboten und weniger Freizeitangebote für Kinder in Kitas sowie in Pflegeheimen durchgeführt werden können. Auch langfristig hätten die geplanten Kürzungen den schon bestehenden Fachkräftemangel weiter verschärft – Freiwilligendienste sind ein sehr wichtiges Mittel, um jungen Menschen für die Arbeit im sozialen und pflegerischen Bereich zu begeistern und ein Weg zukünftige Nachwuchskräfte zu gewinnen.

Eines der wichtigsten Ziele im Jahr 2023 war es, diese Kürzungen abzuwenden. Dafür wurden deutschlandweit von allen Freiwilligendienstträgern, unzähligen Freiwilligen sowie einer Vielzahl von Einsatzstellen verschiedene Aktionen geplant, Demonstrationen organisiert und Gespräche mit Politikerinnen und Politikern geführt. Dies führte zum Erfolg, denn im November 2023 hat der Bundestagsausschuss die Kürzungen zurückgenommen.

100.000
Unterschriften

Ein weiterer Erfolg war die Petitionskampagne „#Freiwilligendienststärken“. Im Sommer 2023 konnte die Kampagne, die

besonders die Anhebung der Taschengelder, bessere Finanzierung der Seminare, kostenlose Mobilität, keine Anrechnungen auf Rundfunkgebühren, Wohngeld und Sozialleistungen sowie ein Rechtsanspruch auf einen Freiwilligenplatz forderte, über 100.000 Unterschriften sammeln. Der Petitionsausschuss des Bundestages hat der Kampagne mit dem höchsten Votum zugestimmt. Damit ist die Bundesregierung aufgefordert, die Forderungen umzusetzen.

Zum Erfolg der Petition erklärt die Petentin Marie Beimen: „(...) Die zahlreichen Unterschriften machen deutlich, die aktuellen Bedingungen in den Freiwilligendiensten sind bereits länger nicht mehr tragbar! Dass gerade jetzt die Bundesregierung die Freiwilligendienste zusammenkürzen will und in Kauf nimmt, dass jeder vierter Platz in einer Einsatzstelle wegfällt, ist eine Katastrophe. (...) Wir brauchen jetzt eine Stärkung, keine Streichung.“

266
Bundesfreiwillige

Wie groß der Bedarf bei den Freiwilligendiensten ist, zeigen die Entwicklungen im DRK-Landesverband Baden-Württemberg. Hier absolvierten mehr Personen denn je einen Bundesfreiwilligendienst. Insgesamt engagierten sich 266 Freiwilligendienstleistende im Jahr 2023. Im Jahr 2021 waren es 220 Personen und 2022 nahmen 240 an einem Freiwilligendienst teil. Zudem ist die Anzahl der Einsatzstellen, in denen die Freiwilligen ihren Dienst absolvierten, von rund 50 Einrichtungen in den Jahren 2021 und 2022 auf 62 Einsatzstellen im Jahr 2023 gestiegen. Der Tätigkeitsschwerpunkt lag mit ungefähr 70 Prozent im Bereich des Rettungsdienstes und Krankentransportes. In den anderen Einsatzfeldern, wie beispielsweise in der Pflege, Soziale Dienste, Behindertenhilfe und Kinder- und Jugendarbeit engagierten sich ungefähr 30 Prozent der Freiwilligendienstleistenden. Somit zeigt sich, dass trotz aller politischer Herausforderungen für den DRK-Landesverband der Bereich des Bundesfreiwilligendienstes ein sehr erfolgreiches Jahr war.



Finanzen

Eigenkapital steigt, stabile Finanzen im Landesverband

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg hat im Jahr 2023 trotz anhaltender Inflation ein positives Jahresergebnis erwirtschaftet und konnte seine stabile Vermögens-, Finanz- und Ertragslage fortsetzen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die Curacon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss 2023.

Eine konstant wichtige Finanzierunggrundlage für die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des DRK-Landesverbandes sind zum einen das Spendenmarketing des Bundesverbandes mit Spendenmailings und dem DRK-Soforthilfebericht. Zum anderen sind es die über eine Umlage erhobenen Mitgliedsbeiträge der Kreisverbände, die sich aus einem Anteil an Mitgliedsbeiträgen der Fördermitglieder der einzelnen DRK-Kreisverbände und der Einwohneranzahl der Kreisverbandsgebiete ergeben.

Die zweckgebundenen Ausgaben und Einnahmen sind von 9,2 Millionen Euro auf 13,5 Millionen Euro im Jahr 2023

gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Position Investitionsförderung Rettungswachen zurückzuführen. Die zweckgebundenen Ausgaben kommen zum überwiegenden Teil den Kreisverbänden zugute. Ebenso werden durch die zweckgebundenen Ausgaben Auslandsprojekte finanziert.

Die gewährten Darlehen an Kreisverbände wurden weiter planmäßig getilgt. Im Jahr 2023 wurden keine weiteren Darlehen an Kreisverbände vergeben.

Darüber hinaus weist der DRK-Landesverband auch im Berichtsjahr ein deutliches Investitionsvolumen aus. Der Bau

des Bettentrakts in Pfalzgrafenweiler konnte im Jahr 2023 abgeschlossen und an die DRK Landesschule gGmbH übergeben werden. Ebenso wurde mit dem Bau der Photovoltaikanlage auf dem Dach des Logistikzentrums in Kirchheim begonnen.

Die Jahresabschlussprüfung nach Handelsgesetzbuch findet jährlich statt. Das Prüfungsergebnis ergab keine Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften. Ebenso erfolgt jährlich eine betriebswirtschaftliche Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch die Wirtschaftsprüfer.

Jahresergebnis und Ausblick:

Das Geschäftsjahr 2023 wurde mit einem Jahresergebnis von 7.225 TEUR (Vorjahr 984 TEUR) abgeschlossen. Im Jahresergebnis ist die Auflösung des Sonderpostens für das Rot-

Kreuz-Krankenhaus, die im Rahmen der Abwicklung erforderlich war, enthalten. Dieser wird vollumfänglich dem Eigenkapital zugeführt. Das operative Betriebsergebnis ist auf Vorjahresniveau. Die Sondereffekte im Jahr 2023 betragen rund 6.200 TEUR. Die Stärkung des Eigenkapitals gewährleistet auch in Zukunft die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des DRK-Landesverbands.

Der Wirtschaftsplan 2024 enthält ein Gesamtbudget von 26,5 Mio. Euro (Vorjahr 28,9 Mio. Euro), was im Vergleich zum Vorjahresplan eine Reduzierung von neun Prozent (Vorjahr Erhöhung von 49 Prozent) bedeutet. Die Reduzierung ergibt sich wesentlich aus der Position „Investitionsförderung Rettungswachen“. Wie in den Vorjahren wird durch eine sparsame Mittelbewirtschaftung ein positives Jahresergebnis angestrebt.

Erläuterungen zur Tabelle auf Seite 54

Erträge:

- Im Jahr 2023 sind dem DRK Landesverband Spenden, Erbschaften und Bußen in Höhe von insgesamt 1.180 TEUR (Vorjahr 940 TEUR) zugeflossen.
- Die Erhöhung der Verbandsumlagen ergibt sich aus der Anpassung aufgrund der Grundlohnsumentensteigerungsrate.
- Das Jahresergebnis ist wesentlich durch die Auflösung des Sonderpostens für das ehemalige Rot-Kreuz-Krankenhaus in Höhe von TEUR 5.759 beeinflusst. Das Krankenhaus hat seinen operativen Geschäftsbetrieb zum 31. Dezember 2023 eingestellt. Förderrechtlich bestand eine gemeinsame Trägerschaft zwischen dem Landesverband und der Krankenhausgesellschaft. Da die Zweckbindungsfrist der Zuschüsse abgelaufen ist, mussten die Sonderposten in voller Höhe aufgelöst werden.
- Durch die veränderte Situation am Kapitalmarkt stieg das Finanzergebnis um 107 TEUR im Vergleich zum Vorjahr.
- Die Umsatzerlöse aus Warenverkäufen waren im Jahr 2023 rückläufig, nachdem es im Vorjahr im Rahmen der Flüchtlingshilfe eine erhöhte Nachfrage seitens der Kreisverbände und des Landes Baden-Württemberg gegeben hat.
- Der Anstieg der Erlöse aus sozialen Dienstleistungen und Seminaren um 60 TEUR entfällt überwiegend auf das Jugendrotkreuzhaus in Kirchheim. Im Berichtsjahr konnten mehr Angebote durchgeführt werden.
- Die gestiegenen Mieterträge sind im Wesentlichen auf die Vermietung des im Geschäftsjahr 2023 fertiggestellten Bettentraktes in Pfalzgrafenweiler zurückzuführen.

Aufwendungen:

Der Anstieg der Personalaufwendungen im Bereich des eigenen Personals resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Mitarbeitendenzahl um 2,09 Vollkräfte bzw. 3,8 Prozent, sowie der Auszahlung einer tarifbedingten Inflationsausgleichsprämie im Umfang von 2.000 EUR pro Vollkraft. Der Rückgang der Aufwendungen für Soziale Abgaben und Altersversorgung ist im Zusammenhang mit dem Rückgang der Beitragssätze der VBL zu sehen.

Die Gehaltsauszahlungen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes sind vollständig refinanziert. Hier übernimmt der Landesverband lediglich die Abrechnung im Auftrag der Einsatzstellen.

Der Anstieg der Honorare ist im Zusammenhang mit den wieder vermehrt durchgeführten Seminaren zu sehen. Ebenso haben im Jahr 2023 wieder vermehrt Schulungen, Tagungen und Lehrgänge stattgefunden.

Die Instandhaltungsaufwendungen sind im Geschäftsjahr 2023 um 341 TEUR gestiegen. Die in die Jahre gekommenen Gebäude erfordern zunehmend werterhaltende Instandsetzungsmaßnahmen.



Gewinn- und Verlustrechnung des DRK-Landesverbandes

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023	2022
1. Erlöse aus sozialen Dienstleistungen	533.411	472.531
2. Sonstige Umsatzerlöse	1.582.757	1.699.975
3. Spenden, Zuschüsse, Nachlässe, Erstattungen	8.622.454	7.471.558
4. Erträge aus Ausgaben zweckgebundener Zuschüsse und Spenden	13.501.731	9.202.205
5. Sonstige betriebliche Erträge	8.152.321	1.879.544
6. Materialaufwand	237.388	508.122
7. Personalaufwand	6.932.749	6.333.234
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.222.501	1.028.950
9. Aufwendungen aus Ausgaben zweckgebundener Spenden und Zuschüsse	13.501.731	9.202.205
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.363.615	2.655.799
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	23.244	24.662
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	104.107	9.431
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.203	32.126
14. Steuern	20.120	15.420
15. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	7.225.720	984.050
16. Gewinnvortrag	0	0
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0
18. Bilanzgewinn	7.225.720	984.050



Bilanz des DRK-Landesverbandes

zum 31. Dezember 2023

Aktiva	2023	2022	Passiva	2023	2022
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Software	126.942	170.964	I. Vereinskapital	12.003.545	12.003.545
II. Sachanlagen	26.385.700	25.550.438	II. Rücklagen	15.833.231	15.833.231
III. Finanzanlagen	2.441.650	2.553.886	III. Gewinnvortrag	5.209.848	4.225.798
	28.954.292	28.275.288	IV. Jahresüberschuss	7.225.720	984.050
				40.272.344	33.046.624
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens Sonderposten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand und Spenden	3.205.063	8.284.298
I. Vorräte Waren	172.368	183.462	C. Rückstellungen		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.127.314	3.340.743	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.029.546	1.106.255
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	14.454.987	15.996.899	2. Sonstige Rückstellungen	1.652.620	1.264.797
	20.754.669	19.521.104		2.682.166	2.371.052
C. Rechnungsabgrenzungsposten	25.976	7.844	D. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	120.000
			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.493.483	1.583.531
			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	92.495	149.659
			5. Zweckgebundene Verbindlichkeiten	1.646.971	1.708.886
			6. Sonstige Verbindlichkeiten	342.159	539.932
				3.575.109	4.102.008
			C. Rechnungsabgrenzungsposten	255	255
	49.734.937	47.804.236		49.734.937	47.804.237



DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH

Vielfältiges Lernen

Die DRK-Landesschule ist für Ehrenamt und Hauptamt ein erfahrener Wissensvermittler. Und das seit Jahrzehnten. Um Bildung dauerhaft auf höchstem Niveau anzubieten, entwickelt sich die Landesschule in allen Bereichen permanent weiter.

Ob in der Ausbildung oder in der Unterkunft – in allen Bereichen entwickelt sich die DRK-Landesschule weiter. So konnte im Mai 2023 das neue Gästehaus am Standort in Pfalzgrafenweiler eröffnet werden. Dort stehen seither 28 neue und modern ausgestattete Doppelzimmer zur Verfügung. Einen neuen Fachbereich hat sich die DRK-Landesschule mit der Gründung und Eröffnung der Freiburger Pflegefachschule zusammen mit der Dreisam Sozialmedizinische Pflegebetriebe gGmbH in den Räumlichkeiten der Bildungseinrichtung Freiburg erschlossen. Die Freiburger Pflegeschule bildet seit Oktober 2023 Pflegeschülerinnen und -schüler aus.

Die DRK-Landeschule versteht sich seit jeher als Bildungspartner für das Haupt- und das Ehrenamt und bietet ein großes

Angebot an Seminaren und Fortbildungen für die Rotkreuzgemeinschaften an. Etabliert hat sich in den vergangenen Jahren die Sommerlandesschule, die auch 2023 wieder angeboten wurde. Der besondere Rahmen mit Strandlandschaft und Cocktailbar bietet eine abwechslungsreiche Möglichkeit, die Schule kennenzulernen, in sommerlicher Atmosphäre zu lernen und sich über die Rotkreuz-Arbeit auszutauschen.

Im Herbst fand wieder das Forum der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV-Forum) statt, eine Begegnungs- und Austauschmöglichkeit für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Notfallnachsorge und Krisenintervention oder der psychosozialen Unterstützung von Einsatzkräften. Das Forum gliederte sich in zwei Teile: An drei Tagen wurden jeweils

abends Online-Vorträge und -Diskussionen zu unterschiedlichen Themen angeboten. Anschließend folgte der zweitägige Präsenzteil mit Workshops und Vorträgen an der Landesschule in Pfalzgrafenweiler.

Ein weiterer Schwerpunkt der Landesschule ist die Erste-Hilfe-Ausbildung. Jedes Jahr werden circa 300 neue Ausbildungskräfte qualifiziert, mehr als 200 Weiterbildungslehrgänge werden in diesem Bereich angeboten. Dabei kommen auch selbsterstellte Lehrunterlagen für EH-Ausbildungskräfte zum Einsatz. Aktuell wurden zum Beispiel die Lehrunterlagen „Erste Hilfe Outdoor“ und „Erste Hilfe für Notfälle mit Menschen mit Behinderung“ entwickelt, auf die immer mehr Interessierte der Kreisverbände geschult werden, um dort anschließend Ausbildungen für Ersthelfende anzubieten.

Positiv ist die Entwicklung auch bei der Ausbildung der Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern. 2023 gab es mit 353 Absolventen und Absolventinnen wieder viele neue Notfallsanitäter für den Rettungsdienst in Baden-Württemberg. Ende September würdigte die DRK-Landesschule die jungen Notfallsanitäter bei einer großen Feier mit mehr als 1000 Gästen. 492 junge Menschen, verteilt auf 25 Frühjahrs- und Herbst-Klassen, begannen ihre Notfallsanitäter-Ausbildung im vergangenen Jahr.

Ein Blick in die einzelnen Bildungseinrichtungen zeigt, wie abwechslungsreich die Ausbildung zum Notfallsanitäter ist. Die Klassen vertieften ihr Wissen auf Exkursionen oder bei Tagungen, auch Großübungen wie zum Beispiel im Sommer an der Bildungseinrichtung in Ulm sind fester Bestandteil der Ausbildung zum Notfallsanitäter. Bei einer großangelegten

MANV-Übung (Massenanfall von Verletzten) konnten Schülerinnen und Schüler das konkrete Vorgehen üben. Solche Übungen sind durch die Unterstützung der lokalen Einsatzkräfte wie Feuerwehr und Ortsvereine möglich.

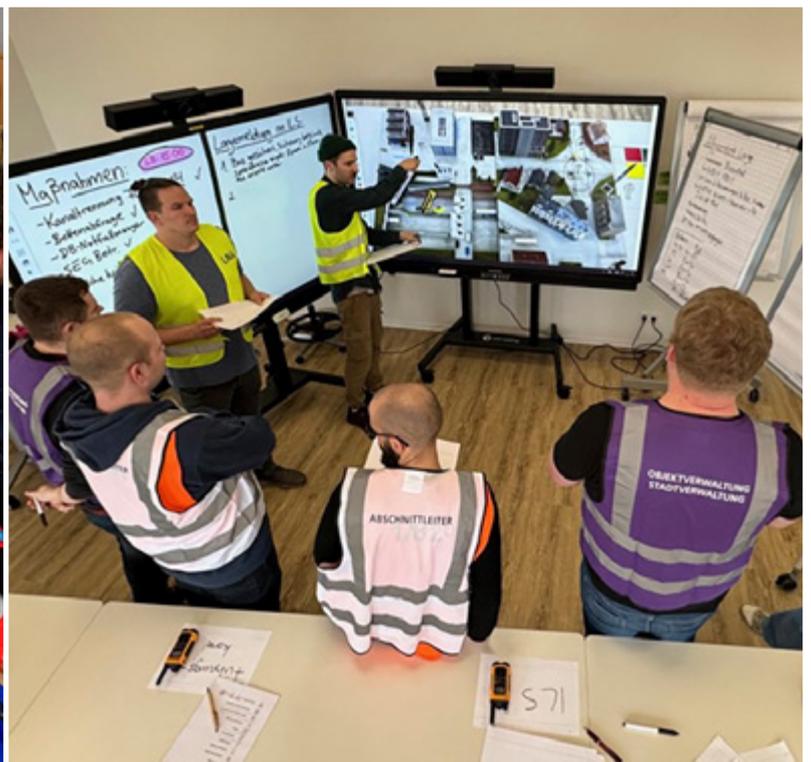


Ich bin STABIL SOZIAL, weil...

„Mit der notfall-
medizinischen
Aus- und Fortbildung
stärken wir auch
soziale Kompetenzen.“

Marco Schwarz, Leiter Bildungseinrichtung,
DRK Landesschule Standort Stuttgart

Mit beeindruckenden Zahlen kann auch der DRK-Lerncampus aufwarten. Das Team der Abteilung Digitale Bildung der DRK-Landesschule verantwortet die Inhalte und Angebote der Rotkreuz-Lernwelt im Web. Insgesamt nutzen inzwischen gut 195.000 Menschen diese Wissensplattform. Im Jahr 2023 konnten weitere DRK-Landesverbände aufgenommen werden, sodass deutschlandweit immer mehr DRK-Landesverbände die Fort- und Weiterbildungsangebote ihren Mitarbeitenden – Ehrenamt wie Hauptamt – zur Verfügung stellen können. Im Jahr 2023 standen auch viele Live-Streamings auf dem Programm: von regelmäßigen abendlichen Fortbildungsveranstaltungen, landesschulinternen Foren bis zu Info-Veranstaltungen des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg.



Teilnehmende bei Seminaren der Rotkreuzgemeinschaften und Rettungsdienst

	2022	2023
BREITENAUSBILDUNG		
Qualifizierung von Ausbildungskräften im EH-Programm	510	464
Fortbildung für Ausbildungskräfte im EH-Programm	2236	1871
Zielgruppenorientierte Weiterbildung von Ausbildungskräften im EH-Programm	300	294
Betriebssanitätsdienst	467	438
FACHDIENSTE		
Qualifizierung von Führungskräften	914	857
Fortbildung von Führungskräften	74	94
Einweisung von Praxisbegleitern in der Einsatzkräftegrundausbildung	33	24
Qualifizierung von Ausbildungskräften im Sanitätsdienst	45	25
Fortbildung für Ausbildungskräfte im Sanitätsdienst	61	63
Betreuungsdienst	0	13
Fernmeldedienst	108	49
Verpflegungsdienst	16	14
Zentrale Grundausbildung NFM (Notfallmedizin) Bergwacht	14	21
TAGUNGEN		
Landesausschuss der Bereitschaften	60	62
Ausbildungsbeauftragte der Kreisverbände	32	38
Forum DRK-Frühstückstreff	0	48
FACHÜBERGREIFENDE AUSBILDUNGEN		
Rotkreuz AufbauSeminar online	10	22
Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung	17	22
Qualifizierung von Führungskräften	558	834
Grundlehrgang PSNV-B	29	38
Abschlusslehrgang PSNV-B	21	24
Ausbildung Peer Prävention PSNV-E	20	26

Teilnehmende bei Ausbildungsveranstaltungen im Rettungsdienst

	2022	2023
FACHAUSBILDUNGEN		
Ausbildung zum Rettungshelfer	1322	1337
Ausbildung zum Rettungssanitäter	1093	1212
Ausbildung zum Notfallsanitäter (bestandene Ergänzungsprüfung)	95	68
Ausbildung zum Notfallsanitäter (abgeschlossene Berufsausbildung)	353	353
FORT-UND WEITERBILDUNGEN		
Fortbildungen	1416	2213
Weiterbildungen	62	29
Weiterbildung zum Organisatorischen Leiter Rettungsdienst	35	66
Berufspäd. Zusatzqualifikation für Praxisanleiter/Innen im RD	38	52
Berufspädagogische Fortbildung für Praxisanleiter/Innen 24 UE	262	269
Leitstellendisponent für die Tätigkeit in ILS	85	86
TAGUNGEN		
Tagung der Rettungsdienstleitenden	40	51

Bedarf sichergestellt

Anlässlich des Weltblutspendetags lief die bundesweite Kampagne „**#missingtype – erst wenn’s fehlt, fällt’s auf**“ mit prominenter Unterstützung. Neu sind Blutspende-Postkarten für alle DRK-Gliederungen, die zum Blutspenden motivieren. Auch 2023 konnte der Bedarf an Blutpräparaten weiterhin gedeckt werden.

Zahlreiche Patienten verdanken ihr Leben einer Blutspende. Viele Operationen, Transplantationen und die Behandlung von Krebserkrankungen sind nur möglich, wenn ausreichend Blutpräparate aus gespendetem Blut zur Verfügung stehen. Auch 2023 konnte die Patientenversorgung mit Blutprodukten jederzeit sichergestellt werden. In Kooperation mit den regionalen DRK-Gliederungen in Baden-Württemberg konnten bei 2.378 mobilen Blutspendeterminen insgesamt 329.508 Blutspenden entgegengenommen werden. Der DRK-Blutspendedienst dankt allen Unterstützern für die gute Zusammenarbeit.

Bundesweite Kampagne anlässlich des Weltblutspendetags „Erst wenn’s fehlt, fällt’s auf!“ – um auf diese enorme Herausforderung aufmerksam zu machen und neue Spenderinnen und Spender zu gewinnen, riefen die DRK-Blutspendedienste im Rahmen ihrer Kampagne „**#missingtype – erst wenn’s fehlt, fällt’s auf**“ mit prominenter Unterstützung Menschen dazu auf, sich als Lebensretter von nun an dauerhaft und regelmäßig zu engagieren. Als Botschafterinnen und Botschafter nutzten die Tänzerin Motsi Mabuse, Moderatorin Laura Wontorra sowie Fußballweltmeister Mats Hummels ihre Stimme, um noch mehr Menschen für ein kontinuierliches Blutspende-Engagement zu begeistern. Der 14. Juni stand auch 2023 ganz im Zeichen des Weltblutspendetags und ist ein besonderes Datum, um Danke zu sagen. Danke, an alle Blutspenderinnen und -spender, ohne deren unersetzliches Engagement Millionen schwerverletzter und chronisch kranker Menschen keine Überlebenschance hätten.

Neu sind verschiedene Blutspende-Postkarten, welche die DRK-Gliederungen bestellen können. Auffällige, bunte und gut ge-laute Motive laden zum Mitnehmen und Teilen ein: Sie eignen sich sowohl für die Ansprache treuer Stammspenderinnen und Stammspender als auch zur Akquise neuer Spenderinnen und Spender. Erhältlich sind sie kostenlos über das Bestell-formular www.blutspende.de/ehrenamt/material-ehrenamt.

Blutspenden nach Kreisverbänden 2023		
Kreisverband	Aktionen	Blutspenden
Aalen	90	14.187
Bad Mergentheim	21	3.240
Biberach	114	15.548
Bodenseekreis	92	13.094
Buchen	31	4.839
Böblingen	106	15.152
Calw	56	6.900
Esslingen	88	10.803
Freudenstadt	56	7.821
Göppingen	48	7.905
Heidenheim	43	6.589
Heilbronn	126	20.066
Hohenlohe	39	6.294
Karlsruhe	197	22.405
Ludwigsburg	127	18.469
Mannheim	95	9.207
Mosbach	41	5.287
Nürtingen Kirchheim-Teck	60	7.768
Pforzheim	78	9.115
Ravensburg	60	10.888
Rems-Murr	104	16.070
Reutlingen	74	10.176
Rhein-Neckar/Heidelberg	110	11.790
Rottweil	48	8.696
Schwäbisch Gmünd	50	7.027
Schwäbisch Hall/Crailsheim	61	8.960
Sigmaringen	57	8.767
Stuttgart	51	5.005
Tauberbischofsheim	28	4.592
Tuttlingen	56	8.495
Tübingen	36	3.305
Ulm	90	14.897
Wangen	39	6.248
Zollernalb	81	9.442
Gesamt	2.378	329.508





Krankenhaus vom Roten Kreuz

Das Ende einer über 100 Jahre alten Tradition

Am 31. Dezember 2023 endet mit der Übertragung der Anteile des DRK Landesverbandes und von Sana Kliniken AG am Krankenhaus vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH an das Klinikum Stuttgart die über 100-jährige Geschichte eines Krankenhauses im Landesverband, das unseren Namen trägt.

Es war kein schönes Thema, dem sich das Präsidium und die Landesgeschäftsstelle im letzten Jahr widmen mussten. Durch die Schließung des Krankenhauses vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH zum Jahresende 2023 endete eine über 100-jährige Tradition.

Der Wechsel des ärztlichen Leiters des Krankenhauses vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH und einer erheblichen Zahl weiterer Beschäftigter – vor allem die Ärzteschaft und das Krankenpflegerische Personal betreffend – ins Klinikum Stuttgart zum Ende des letzten Jahres stellte das RKK vor allem im Hinblick auf den Fachkräftemangel vor eine existenzielle Herausforderung, verschärft durch die in der Krankenhausreform geplanten Änderungen. In darauffolgenden Gesprächen auf Präsidiums- und Landesgeschäftsleitungsebene signalisierte das Klinikum Stuttgart den Willen, die Gesellschaft inklusive des gesamten Personalkörpers übernehmen zu wollen.

In intensiven Verhandlungen zwischen dem Klinikum Stuttgart, der Sana Kliniken AG und dem DRK Landesverband haben wir unseren Fokus daraufgelegt, einen wirtschaftlichen (Folge-)Schaden, dessen Eintrittswahrscheinlich zu Verhandlungsbeginn hoch war, für den LV abzuwenden und gleichzeitig eine Übernahme des gesamten Personalkörpers des

RKK an das Klinikum Stuttgart sicherzustellen und zu ermöglichen. Dies ist uns gelungen.

Am Ende war es ein Abschied auf Raten

Seit 1918 betrieb der DRK-Landesverband Baden-Württemberg das Krankenhaus vom Roten Kreuz in Stuttgart in Bad Cannstatt. Aus strukturellen Gründen wurde das Krankenhaus in eine am 2. Januar 1992 gegründete GmbH – Krankenhaus vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH – aus dem Landesverband ausgegliedert.

Zur weiteren Professionalisierung in einem schon damals immer schwieriger werdenden Umfeld für kleine Häuser hatte der DRK-Landesverband Baden-Württemberg im November 2002 die Geschäftsführung des Krankenhauses bereits über einen Managementvertrag an die Karl-Olga-Krankenhaus GmbH (Sana Gruppe) übertragen. Am 27. Oktober 2004 erfolgte schließlich ein Verkauf der Mehrheitsanteile (74%) an das Karl-Olga-Krankenhaus.

Die Klinik war nach dem Verkauf an die Sana Kliniken AG in gemeinsamer Trägerschaft i. S. v. § 2a LKHG vom Krankenhaus vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH (Betriebsträger) und DRK-Landesverband Baden-Württemberg (Investitionsträger als Eigentümer der von dem Krankenhaus vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH genutzten Immobilie) Bestandteil des Krankenhausplans des Landes Baden-Württemberg.

Mit der vollständigen Übertragung der Anteile der Sana Kliniken AG und des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg an das Klinikum Stuttgart zum 31. Dezember 2023 endete diese Geschichte nun.

Württembergische Schwesternschaft vom Roten Kreuz



Rund 1.500 dreijährig examinierte Pflegekräfte bilden eine der größten Schwesternschaften in Deutschland – die Württembergische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V. (WSSRK). Die sogenannten Rotkreuzschwestern sind in den Eigenbetrieben der WSSRK sowie bei über 80 Gestellungspartnern im württembergischen Raum im Einsatz. Ein wichtiger Bestandteil der Schwesternschaft ist die Sicherung der pflegerischen Zukunft. Mit rund 300 Auszubildenden in der Pflege ist die WSSRK ein verlässlicher Partner in der Nachwuchsgewinnung. Von dem Bildungsfokus profitieren auch ausgebildete examinierte Rotkreuzschwestern. Die Schwesternschaft unterstützt ihre Mitglieder bei der Fort- und Weiterbildung, steht ihnen beratend zur Seite und setzt sich als eine der größten Pflegeberufsverbände berufspolitisch für die Interessen und Wünsche ihrer Mitglieder ein.

Einsatz für die Pflegekammer

Seit einigen Jahren setzt sich die WSSRK für die Einführung einer Landespflegekammer in Baden-Württemberg ein. Am 24. Mai wurde im Landtag von Baden-Württemberg das Gesetz zur Etablierung einer Landespflegekammer verabschiedet. Daraufhin wurde ein Gründungsausschuss etabliert. Aus den Reihen der Württembergischen Schwesternschaft sind mit dabei: Susanne Scheck, Anne-Katrin Gerhardts und Janina Maier. Die Organisationsentwicklerin der WSSRK, Anne-Katrin Gerhardts, wurde in den Vorstand gewählt. Der Gründungsausschuss hat die Aufgabe, die Landespflegekammer vorzubereiten und aufzubauen.

Gut vorbereitet im Krisen- und Katastrophenfall

Pflegebedürftige im Katastrophenschutz adäquat zu versorgen, wird in Zukunft eine große Herausforderung darstellen. Dafür entwickelt die Württembergische Schwesternschaft gemeinsam mit weiteren DRK-Schwesterenschaften und in enger Zusammenarbeit mit DRK-Kreis- und Landesverbänden ein weitreichendes Konzept für den Katastrophenschutz. Die aus den DRK-Einsätzen gesammelte Erfahrungen in Krisen und Katastrophen der letzten Jahre werteten Schwesternschaften und Kreisverbände aus. In Planungsgesprächen stellten sie zwei Hauptaufgabenfelder für den Einsatz von Pflegefachkräften der Schwesternschaften heraus: Die Beratung und die Identifikation von Pflegebedarfen und der direkte Einsatz in der Pflege von Verletzten und Betroffenen. Als Ergeb-

nis gibt es seit 2022 den Basiskurs „Rotkreuzschwestern in Krisen und Katastrophen“, aus dem der Fachberatende Pflege hervorgeht. Dieser koordiniert und leitet Pflegekräfte und Einsatzkräfte vor Ort an, berät Führungskräfte in pflegerischen Belangen und ermittelt Pflegebedarfe und Pflegehilfsmittel. Zudem entstand das Rahmenkonzept „Pflege von Betroffenen und Verletzten im Bevölkerungsschutz“. Es regelt die Alarmierung und das Zusammenspiel personeller und materieller Ressourcen aus den Schwesternschaften und Kreisverbänden.

Pilotprojekt Primary Nursing startet im Haus Eichholzgärten

Das Pilotprojekt „Primary Nursing“ startete die WSSRK nach intensiver Planungsphase im April 2023 in der Arbeitsorganisation ihres Alten- und Pflegeheimes Haus Eichholzgärten. Die Ziele dieser Neuorganisation liegen vor allem in der Erhöhung der Bewohnerzufriedenheit und Verbesserung des Vertrauensverhältnisses zwischen Bewohnern und Pflegekräften. Zudem soll die Arbeitszufriedenheit der Pflegekräfte mit dem Modell erhöht werden. Primary Nursing sieht vor, jedem Bewohner direkt eine Primary Nurse zuzuteilen, die für die Betreuung und Pflege dieses Bewohners vollständig verantwortlich ist. Hierdurch wird die Beziehung zwischen der Pflegekraft und dem Bewohner sowie deren Angehörigen nachhaltig gestärkt.

Badische Schwesternschaft

Die Badische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V., ist nicht nur die älteste der bundesweit 32 DRK-Schwesterenschaften, sondern auch die älteste Rotkreuzorganisation Deutschlands.

Im Jahr 1859 von Großherzogin Luise von Baden als Badischer Frauenverein gegründet, ist die Badische Schwesternschaft auch heute der Tradition ihrer Gründerin verpflichtet und sieht ihre Hauptaufgabe in der Förderung des pflegerischen Nachwuchses, in der Weiterentwicklung der professionellen Pflege und in der Betreuung hilfe- und pflegebedürftiger Menschen. Aus Verbundenheit zu ihrer Gründerin tragen die Rotkreuzschwestern noch heute stolz den Namen „Luisenschwestern“.

Die Rotkreuzschwestern sind in den Universitätskliniken in Freiburg, Heidelberg und Mannheim, dem Städt. Klinikum Karlsruhe und vielen weiteren Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen in ganz Baden tätig. Sie bilden Gesundheits- und Krankenpflegerinnen, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen sowie Altenpflegerinnen und Altenpflegehelferinnen aus. Die Badische Schwesternschaft betreibt in Karlsruhe ein Altenpflegeheim mit 75 Plätzen, einen ambulanten Pflegedienst und eine Betreute Seniorenwohnanlage mit 65 Wohnungen. Mit dem Besuchs- und Begleitedienst „Luisenhilfe“ bieten sie ein Angebot zur Unterstützung im Alltag mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an.



Item	Value	Rate	Unit	Rate
000	1,05,000.00	9%	1,000,000	10%
004	44,345.00	24%	1,80,000	24%
004	4,124.00	4%	1,20,000	4%
004	25,804.00	7%	3,60,000	7%
004	43,444.00	24%	1,80,000	24%

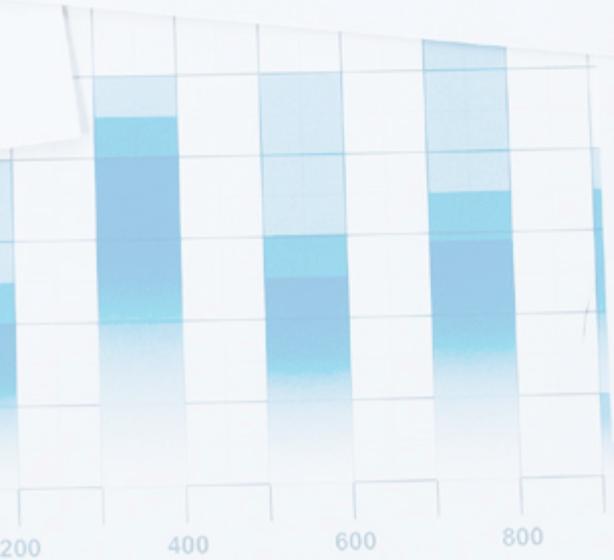


5		5600%
43		45%
657,465.00	878	67%
2,178	930	
1,000.00	654	



160

Daten & Statistik



Unit Price	Revenue		
€ 5,540.00	454	€ 4,324.00	
€ 34,344.00	454	€ 65,464.00	
€ 43,232.00	34	€ 43,444.00	
€ 657,465.00	878	€ 4,545.00	
\$ 2,178	890	€ 120,020.00	
€ 1,000.00	654	€ 44,545.00	

SUB 801	SUB 089
	45%
	67%
	55%
243	65%
33,332	87%
322	5600%
12	45%
SUB 801	SUB 089
	45%
	65%
	87%
	5600%
	45%
343	67%
12	45%
SUB 801	SUB 089
	55%
243	65%
33,332	87%
322	5600%
12	45%
343	67%

Das Präsidium



Präsidentin:
Barbara Bosch



Vizepräsidentin:
Gabriele Zull



Vizepräsident:
Wolfgang Haalboom



Vizepräsident:
Klaus Pavel



Landesschatzmeister:
Simon Böttinger



Landesjustiziar:
Michael Steindorfner



Landesarzt:
Prof. Dr. Wolfgang Kramer



Stv. Landesdirektorin
der Bereitschaften:
Jennifer Matthäus



Landesdirektor der
Bereitschaften und
Landesbeauftragter für
Katastrophenschutz:
Jürgen Wiesbeck



Landesleiterin der
Sozialarbeit:
Gabriele Vorreiter



Landesleiterin des
Jugendrotkreuzes:
Laura Jäger



Landesleiter der
Bergwacht:
Armin Guttenberger



Landesleitung der
Wasserwacht:
N. N.



Oberin der
Württembergischen
Schwesternschaft
vom Roten Kreuz:
Susanne Scheck

Am Präsidium nehmen beratend teil:



Landeskonzventions-
beauftragter:
Prof. Dr. Werner Roman



Landesgeschäftsführer:
Marc Groß

Mitglieder des Landesausschusses

Neben den Mitgliedern des Präsidiums und den Vorsitzenden/Präsidenten der Kreisverbände (siehe hierzu „Kreisverbände“ ab Seite 66) gehören dem Landesausschuss an:

Die Vorsitzenden der Fachausschüsse:

Vorsitzende des Fachausschusses Ehrenamt
Jürgen Wiesbeck

Vorsitzender des Finanzausschusses
Gerhard Lauth

Vorsitzender des Rechtsausschusses
Helmut Bezler

Mitglieder als Vertreter der Gemeinschaften:

Kreisbereitschaftsleiterin
Sina Fischer

Kreisbereitschaftsleiter
Roland Kässer

Kreissozialleiterin
Marion Schmid

Leiterin des JRK im Kreisverband
Claudia Schmid

Leiter der Bergwacht im Kreisverband
Ulf Blessing

Leiter der Wasserwacht im Kreisverband
Andreas Pfeiffer

Weiteres Mitglied:

Vertreterin der Badischen Schwesternschaft
Oberin Heike D. Wagner

Hinzugewählte Mitglieder:

Klaus Tappeser
Dr. Alexis von Komorowski
Sebastian Ritter
Silke Höflinger
Bernd Engelhardt

Beratend nehmen teil:

Landesbeauftragter für Katastrophenschutz
Jürgen Wiesbeck

Landeskonventionsbeauftragter
Prof. Dr. Werner Romen

Landesgeschäftsführer
Marc Groß

Vertreter der Kreisgeschäftsführer
Jörg Th. Kuon

Ständige Gäste:

Dr. Peter Mein
Dr. Hans Gerhard Ganter
Wolfgang Rüstig

Ehrenmitglieder:

SGH Ludwig Prinz von Baden
Ehrenpräsident

Dr. Lorenz Menz
Ehrenpräsident

Lotte Müller
Ehrenlandesbereitschaftsleiterin

Hans Heinz
Ehrenmitglied

Dr. Eberhard Schwerdtner
Ehrenmitglied

Renate Kottke
Ehrenlandesbereitschaftsleiterin

Günter Wöllhaf
Ehrenlandesleiter der Bergwacht

Mitglieder der Fachausschüsse

Fachausschuss Ehrenamt:

Für das Jugendrotkreuz:
Stefan Gerstenberger, Ulm
Laura Jäger, Rhein-Neckar/Heidelberg

Für die Sozialarbeit:
Gabriele Vorreiter, Böblingen
Marion Schmid, Freudenstadt

Für die Bergwacht:
Armin Guttenberger, Stuttgart

Für die Wasserwacht:
Andreas Pfeiffer, Göppingen

Für die Bereitschaften:
Monika Brugger, Wangen
Jürgen Wiesbeck, Rhein-Neckar/Heidelberg (Vorsitzender)
Heiko Fischer, Rems-Murr

Für die Kreisgeschäftsführer:
Jörg Kuon, Wangen

Für die Verbandsgeschäftsführung-Land:
Marc Groß

Finanzausschuss:

Klaus Gramlich, Buchen
Manfred Hormann, Unterland
Günther Seyfferle, Mannheim
Gerhard Lauth, Mosbach (Vorsitzender)
Claudia Schmidt, Wangen
Michael Krähmer, Mosbach
Mathias Brodbeck, Heidenheim
Bärbel-Anne Seemann, Böblingen
Manuela Grau, Bad Mergentheim
Steffen Stadler, Rhein-Neckar/Heidelberg

Rechtsausschuss:

Helmut Bezler, Aalen (Vorsitzender)
Sven Knödler, Rems-Murr
Andreas Wörner, Buchen
Thomas Seifer, Zollernalb
Dr. Utz Remlinger, LV
Dr. Franz-Christian Mattes, Sigmaringen
Herbert Herzog, Freudenstadt
Siegfried Mahler, Sigmaringen
Dieter Meschenmoser, Ravensburg
Guido Wenzel, Mosbach

Mitglieder der Kreisverbände im DRK-La

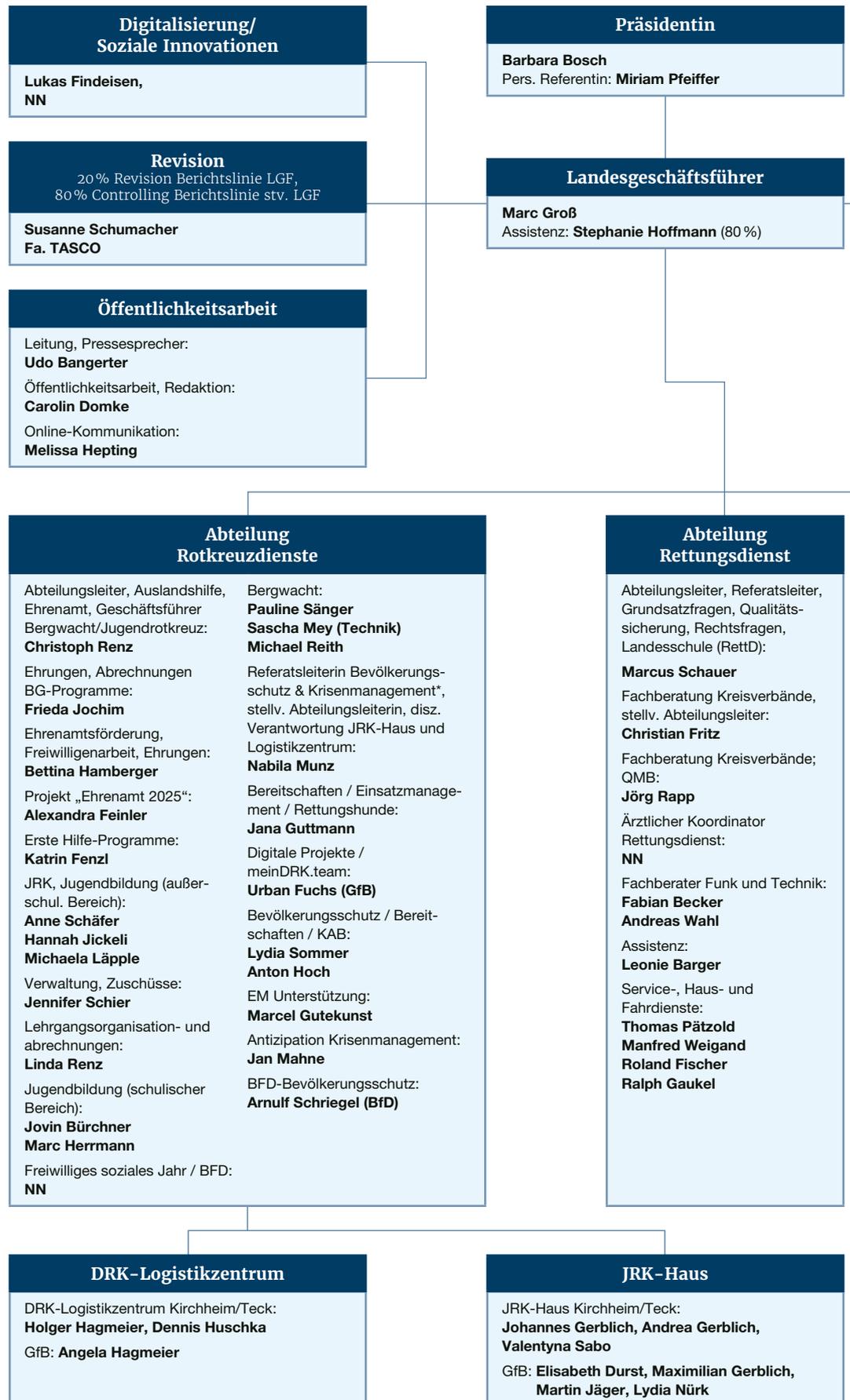
Kreisverband	Ortsvereine		aktive Mitglieder		davon JRK-Mitglieder	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Aalen	30	30	1.566	1.850	342	364
Bad Mergentheim	7	7	519	447	120	116
Biberach	12	12	1.162	1.223	197	199
Bodenseekreis	14	14	1.245	1.279	333	265
Böblingen	24	24	1.850	1.713	539	458
Buchen	9	9	865	792	299	303
Calw	8	8	691	643	203	173
Esslingen	18	15	1.787	1.778	406	336
Freudenstadt	19	20	633	654	165	166
Göppingen	8	8	1.427	1.372	254	494
Heidenheim	2	2	877	707	227	79
Heilbronn	35	36	2.911	2.375	1.009	456
Hohenlohe	14	15	650	602	166	140
Karlsruhe	89	87	3.495	3.391	858	740
Ludwigsburg	38	38	2.989	3.063	547	581
Mannheim	26	26	2.016	1.979	296	281
Mosbach	11	11	697	895	78	104
Nürtingen-Kirchheim/Teck	2	2	1.298	1.240	640	251
Pforzheim-Enzkreis	26	26	1.952	1.819	507	392
Ravensburg	8	8	891	654	176	165
Rems-Murr	26	26	1.435	1.983	291	296
Reutlingen	18	18	989	925	433	433
Rhein-Neckar/ Heidelberg e.V.	43	43	1.903	2.136	361	458
Rottweil	14	13	865	842	190	232
Schwäbisch Gmünd	16	17	2.259	2.043	436	278
Schwäbisch Hall - Craislheim	3	3	748	651	398	191
Sigmaringen	8	8	616	887	109	155
Stuttgart	0	0	895	1.313	146	148
Tauberbischofsheim	18	19	1.165	1.166	223	222
Tübingen	11	11	1.117	1.630	180	239
Tuttlingen	8	8	1.365	1.585	355	378
Ulm	22	22	2.287	2.196	259	257
Wangen	7	7	609	624	159	266
Zollernalb	24	24	2.390	2.371	542	539
Gesamt Landesverband	618	617	48.164	48.828	11.444	10.155

Landesverband Baden-Württemberg

Fördermitglieder		Mitglieder gesamt		Einwohner	% Anteil Einwohner/ Mitglieder
2023	2022	2023	2022		
14.734	15.008	16.300	16.858	182.222	8,95%
2.238	2.368	2.757	2.815	47.727	5,78%
14.756	15.377	15.918	16.600	208.203	6,63%
13.150	13.956	14.395	15.235	239.945	6,91%
22.307	22.117	24.157	23.830	401.318	6,02%
3.575	2.761	4.440	3.553	71.929	6,17%
10.031	10.588	10.722	11.231	163.838	6,54%
13.349	14.145	15.136	15.923	326.236	4,64%
7.793	8.256	8.426	8.910	121.584	6,93%
13.224	13.214	14.651	14.586	263.003	5,57%
8.063	8.534	8.940	9.241	135.470	6,60%
18.953	19.794	21.864	22.169	478.568	4,57%
9.104	9.546	9.754	10.148	115.796	8,42%
31.431	32.623	34.926	36.014	766.356	4,56%
24.497	24.060	27.486	27.123	553.689	4,96%
12.639	13.089	14.655	15.068	547.662	2,68%
7.151	7.594	7.848	8.489	80.314	9,77%
12.028	10.898	13.326	12.138	216.346	6,16%
13.791	13.788	15.743	15.607	332.401	4,74%
10.836	11.049	11.727	11.703	183.572	6,39%
22.240	22.441	23.675	24.424	434.369	5,45%
18.973	19.419	19.962	20.344	293.624	6,80%
21.276	21.446	23.179	23.582	467.211	4,96%
8.422	8.795	9.287	9.637	137.356	6,76%
8.035	8.826	10.294	10.869	139.128	7,40%
12.801	13.311	13.549	13.962	204.721	6,62%
8.895	8.405	9.511	9.292	115.012	8,27%
11.902	12.696	12.797	14.009	633.484	2,02%
5.400	5.219	6.565	6.385	87.644	7,49%
9.274	9.750	10.391	11.380	234.649	4,43%
5.128	5.359	6.493	6.944	146.124	4,44%
16.480	17.360	18.767	19.556	333.815	5,62%
7.822	8.174	8.431	8.798	109.576	7,69%
12.400	12.646	14.790	15.017	193.712	7,64%
432.698	442.612	480.862	491.440	8.966.604	5,36%

Zahlen Mitglieder Stand 31.12.2023, Quelle Einwohner: Statistisches Landesamt Stand 31.12.2023

Aufgabenbereiche und Beschäftigte der



DRK-Landesgeschäftsstelle

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband
Baden-Württemberg

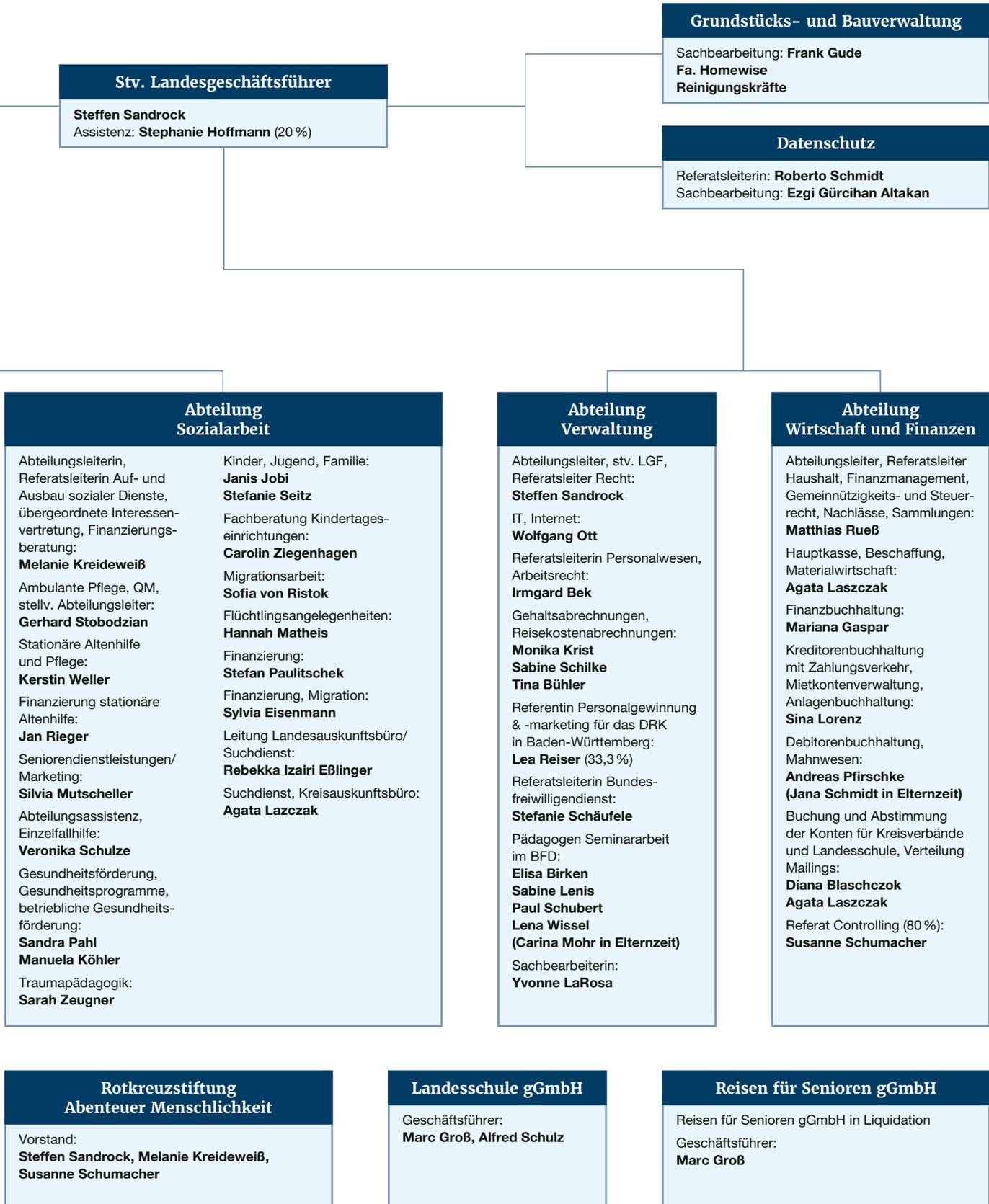
Badstraße 39-41
70372 Stuttgart

Telefon (07 11) 55 05-0
Telefax (07 11) 55 05-139

E-Mail: info@drk-bw.de
Internet: www.drk-bw.de

Beispiel für E-Mail-Adresse:
Landesgeschäftsführer
Marc Groß:
marc.gross@drk-bw.de

DRK – Landesgeschäftsstelle



Die Kreisverbände im DRK-Landesverband Baden

Karte des Landes Baden-Württemberg mit den DRK-Kreisverbänden und Bildungseinrichtungen der DRK-Landesschule



- Standort der DRK-Kreisgeschäftsstelle (die Orte in roter Schrift bezeichnen den DRK-Kreisverband)
- Bildungseinrichtung der DRK-Landesschule
- Verbandsgebiet DRK-Landesverband Baden-Württemberg
- Verbandsgebiet DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz

-Württemberg e.V.

Aalen

Vorsitzender:
Dr. Gunter Bühler
Bürgermeister a. D.
Geschäftsführer:
Matthias Wagner
Geschäftsstelle:
Eugen-Hafner-Straße 1
73431 Aalen
Telefon (0 73 61) 3879-0
E-Mail: info@drk-aalen.de
Internet: www.drk-aalen.de

Bad Mergentheim

Präsident:
Prof. Dr. Thomas Haak
Geschäftsführerin:
Anna Deister
Geschäftsstelle:
Rotkreuzstraße 31
97980 Bad Mergentheim
Telefon (0 79 31) 482 90-0
E-Mail: info@kv-bad-mergentheim.drk.de
www.drk-bad-mergentheim.de

Biberach

Präsident:
Mario Glaser
Geschäftsführer:
Peter Haug, Michael Mutschler
Geschäftsstelle:
Rot-Kreuz-Weg 27
88400 Biberach
Telefon (0 73 51) 15 70-0
E-Mail: info@drk-bc.de
Internet: www.drk-bc.de

Bodenseekreis

Präsident:
Bernhard Markgraf von Baden
Geschäftsführer:
Jörg Th. Kuon
Geschäftsstelle:
Rotkreuz-Straße 2
88046 Friedrichshafen
Telefon (0 75 41) 50 40
E-Mail: info@drk-kv-bodenseekreis.de
Internet: www.drk-bodenseekreis.de

Böblingen

Präsident:
Michael Steindorfner
Ministerialdirektor a.D.
Geschäftsführer:
Wolfgang Hesl
Geschäftsstelle:
Umberto-Nobile-Straße 10
71063 Sindelfingen
Telefon (0 70 31) 69 04-0
E-Mail: info@drk-kv-boeblingen.de
Internet: www.drk-kv-boeblingen.de

Buchen

Präsident:
Bürgermeister Roland Burger
Geschäftsführer:
Steffen Horvath
Geschäftsstelle:
Henry-Dunant-Straße 1
74722 Buchen
Telefon (0 62 81) 52 22-0
E-Mail: info@drk-buchen.de
Internet: www.drk-buchen.de

Calw

Präsident:
Walter Beuerle, Bürgermeister a. D.
Geschäftsführer:
Thomas Seeger
Geschäftsstelle:
Rudolf-Diesel-Straße 15
75365 Calw
Telefon (0 70 51) 70 09-0
E-Mail: info@drk-kv-calw.de
Internet: www.drk-kv-calw.de

Esslingen

Präsidentin:
Susi Schurr
Geschäftsführer:
Markus Oßwald
Geschäftsstelle:
Teckstraße 52
73734 Esslingen
Telefon (07 11) 39 00 57 00
E-Mail: info@drk-esslingen.de
Internet: www.drkeskv.de

Freudenstadt

Präsident:
Dr. Roland Lepold
Geschäftsführer:
Dieter Dettinger
Geschäftsstelle:
Hirschkopfstraße 18
72250 Freudenstadt
Telefon (0 74 41) 8 67-0
E-Mail: info@drk-kv-fds.de
Internet: www.drk-kv-fds.de

Göppingen

Präsident:
Peter Hofelich, StS a. D.
Geschäftsführer:
Alexander Sparhuber
Geschäftsstelle:
Eichertstraße 1
73035 Göppingen
Telefon (0 71 61) 67 39-0
E-Mail: info@drk-goepingen.de
Internet: www.drk-goepingen.de

Heidenheim

Präsidentin:
Simone Maiwald
Geschäftsführer:
Mathias Brodbeck
Geschäftsstelle:
Schloßhaustraße 98
89522 Heidenheim
Telefon (0 73 21) 35 83-0
E-Mail: info@drk-heidenheim.de
Internet: www.drk-heidenheim.de

Heilbronn

Präsident:
Landrat Detlef Piepenburg
Geschäftsführer:
Ludwig Landzettl
Geschäftsstelle:
Frankfurter Straße 12
74072 Heilbronn
Telefon (0 71 31) 62 36-0
E-Mail: info@drk-heilbronn.de
www.drk-heilbronn.de

Die Kreisverbände im DRK-Landesverband Baden

Hohenlohe

Präsident:
Landrat Dr. Matthias Neth
Geschäftsführer:
Bernd Thierer
Geschäftsstelle:
Dieselstraße 10
74653 Künzelsau
Telefon (0 79 40) 9225-0
E-Mail: info@drk-hohenlohe.de
Internet: www.drk-hohenlohe.de

Karlsruhe

Vorsitzender:
Heribert Rech, Innenminister a. D.
Geschäftsführer:
Daniel Schneider
Geschäftsstelle:
Am Mantel 3
76646 Bruchsal
Telefon (0 72 51) 922-0
E-Mail: info@drk-karlsruhe.de
Internet: www.drk-karlsruhe.de

Ludwigsburg

Präsident:
Gerd Maisch
Geschäftsführer:
Wolfgang Breidbach
Geschäftsstelle:
Monreposstraße 53
71634 Ludwigsburg
Telefon (0 71 41) 121-0
E-Mail: info@drk-ludwigsburg.de
Internet: www.drk-ludwigsburg.de

Mannheim

Präsident:
Tobias Locher
Geschäftsführerin:
Christiane Hammoudi
Geschäftsstelle:
Hafenstraße 47
68169 Mannheim
Telefon (06 21) 32 18-0
E-Mail: info@drk-mannheim.de
Internet: www.drk-mannheim.de

Mosbach

Präsident:
Gerhard Lauth, Oberbürgermeister a. D.
Geschäftsführer:
Guido Wenzel
Geschäftsstelle:
Sulzbacher Straße 17-19
74821 Mosbach
Telefon (0 62 61) 92 08-0
E-Mail: info@drk-mosbach.de
Internet: www.drk-mosbach.de

Nürtingen-Kirchheim/T.

Vorsitzender:
Simon Blessing, Bürgermeister
Geschäftsführer:
Rafael Dölker
Geschäftsstelle:
Laiblinstegstraße 7
72622 Nürtingen
Telefon (0 70 22) 70 07-0
E-Mail: info@kv-nuertingen.drk.de
Internet: www.kv-nuertingen.drk.de

Pforzheim/Enzkreis

Präsident:
Prof. Dr. med. Wolfgang Kramer
Geschäftsführer:
Herbert Mann
Geschäftsstelle:
Kronprinzenstraße 22
75177 Pforzheim
Telefon (0 72 31) 373-0
E-Mail: info@drk-pforzheim.de
Internet: www.drk-pforzheim.de

Ravensburg

Präsident:
Dieter Meschenmoser
Geschäftsführer:
Gerhard Krays
Geschäftsstelle:
Ulmer Straße 95
88212 Ravensburg
Telefon (07 51) 56 06 10
E-Mail: info@rotkreuz-ravensburg.de
Internet: www.drk-rv.de

Rems-Murr

Präsident:
Landrat Dr. Richard Sigel
Geschäftsführer:
Sven Knödler
Geschäftsstelle:
Henri-Dunant-Straße 1
71334 Waiblingen
Telefon (0 71 51) 20 02-0
E-Mail: info@kv-remms-murr.drk.de
Internet: www.kv-remms-murr.drk.de

Reutlingen

Präsident:
Siegfried Mahler
Geschäftsführer:
Thomas Födisch
Geschäftsstelle:
Obere Wässere 1
72764 Reutlingen
Telefon (0 71 21) 92 87-0
E-Mail: info@drk-kv-rt.de
Internet: www.drk-reutlingen.de

Rhein-Neckar/ Heidelberg

Präsident:
Jürgen Wiesbeck
Geschäftsführerin:
Caroline Falk
Geschäftsstelle:
Langer Anger 2
69115 Heidelberg
Telefon (0 62 21) 90 10-0
E-Mail: info@drk-rn-heidelberg.de
Internet: www.drk-heidelberg.de

Rottweil

Präsident:
Dr. Christian Ruf
Geschäftsführer:
Ralf Bösel
Geschäftsstelle:
Krankenhausstraße 14
78628 Rottweil
Telefon (07 41) 4 79-0
E-Mail: geschaeftsstelle@kv-rottweil.drk.de
www.kv-rottweil.drk.de

-Württemberg e.V.

Schwäbisch Gmünd

Präsident:
Christian Baron
Geschäftsführerin:
Vesna Groznica
Geschäftsstelle:
Weißensteiner Straße 40
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon (0 71 71) 35 06-0
E-Mail: info@drk-gd.de
Internet: www.drk-gd.de

Schwäbisch Hall – Crailsheim

Vorsitzender:
Michael Knaus
Geschäftsführer:
Stefan Amend
Geschäftsstelle:
Steinbacher Straße 27
74523 Schwäbisch Hall
Telefon (07 91) 75 88-0
E-Mail: info@drk-schwaebischhall.de
Internet: www.drkkvsha.drkcms.de

Sigmaringen

Präsidentin:
Claudia Wiese
Geschäftsführer:
Gerd Will
Geschäftsstelle:
Hohenzollernstraße 6
72488 Sigmaringen
Telefon (0 75 71) 74 23-0
E-Mail: post@kv-sigmaringen.drk.de
Internet: www.drk-sigmaringen.de

Stuttgart

Präsident:
Dr. Martin Schairer
Geschäftsführerin:
Petra Winter
Geschäftsstelle:
Reitzensteinstraße 9
70190 Stuttgart
Telefon (07 11) 28 08-0
E-Mail: geschaeftsstelle@drk-stuttgart.de
Internet: www.drk-stuttgart.de

Tauberbischofsheim

Präsident:
Reinhard Frank
Geschäftsführerin:
Manuela Grau
Geschäftsstelle:
Mergentheimer Straße 30
97941 Tauberbischofsheim
Telefon (0 93 41) 92 05-0
E-Mail: info@drk-tbb.de
Internet: www.drk-tbb.de

Tübingen

Präsidentin:
Dr. med. Lisa Federle
Geschäftsführer:
Klaus Stock, Martin Gneiting
Geschäftsstelle:
Steinlachwasen 26
72072 Tübingen
Telefon (0 70 71) 70 00-0
E-Mail: info@drk-tuebingen.de
Internet: www.drk-tuebingen.de

Tuttlingen

Vorsitzender:
Landrat Stefan Bär
Geschäftsführer:
Oliver Ehret
Geschäftsstelle:
Eckenerstraße 1
78532 Tuttlingen
Telefon (0 74 61) 17 87-0
E-Mail: info@drk-kv-tuttlingen.de
Internet: www.drk-kv-tuttlingen.de

Ulm

Vorsitzende:
Ronja Kemmer MdB
Geschäftsführer:
Tobias Schwetlik
Geschäftsstelle:
Frauenstraße 125
89073 Ulm
Telefon (07 31) 14 44-0
E-Mail: info@drk-ulm.de
Internet: www.drk-ulm.de

Wangen

Präsident:
Dr. med. Stefan Locher
Geschäftsführer:
Jörg Th. Kuon
Geschäftsstelle:
Spinnerei 1
88239 Wangen im Allgäu
Telefon (0 75 22) 7 89 25-11
E-Mail: info@drk-kv-wangen.de
Internet: www.drk-kv-wangen.de

Zollernalb

Vorsitzender:
Bürgermeister Heiko Lebherz
Geschäftsführer:
René Mey
Geschäftsstelle:
Henry-Dunant-Straße 5
72336 Balingen
Telefon (0 74 33) 90 99-0
E-Mail: info@drk-zollernalb.de
Internet: www.drk-zollernalb.de

Impressum

Herausgeber: DRK-Landesverband Baden-Württemberg, Badstraße 41, 70372 Stuttgart

Verantwortlich für den Text: Marc Groß, Landesgeschäftsführer

Redaktion: Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit Udo Bangerter, Carolin Domke

Satz und Layout: medialogik GmbH, Im Husarenlager 8, 76187 Karlsruhe

Druck: medialogik GmbH, Im Husarenlager 8, 76187 Karlsruhe

Bildnachweis

Titel: Willing-Holtz / DRK

Adobe Stock: 3 (Saklakova), 20 (Cavan), 35 (Daenin), 42 (pikselstock), 44 (Elena Uve),

45 (DOC RABE Media), 48 (Davidd; generiert mit KI), 52/53 (Mathias), 54 (Wolfilser),

62 (Chaosamran_Studio)

Archiv DRK-Landesverband Baden-Württemberg: 3, 6, 8, 9, 12, 13, 14, 15, 22, 24, 25, 26,
28, 29, 30, 32, 40, 46, 47, 50, 51, 59, 60

Breloer / DRK: 11

Rettungsdienst Bodensee-Oberschwaben/Chandler: 33

DRK Bergwacht Württemberg / Volker Adler: 3, 18

DRK-Landeschule: 56, 57

DRK-Service GmbH: 12, 13, 39

Gerd Altmann/Pixabay: 43

Handelmann/DRK: 61

Hasselbad/DRK: 39

Herdin/DRK: 34

Hiss/DRK: 10, 21

Lohrey/DRK: 26

Müller/DRK: 13

Willing-Holtz/DRK: 4, 10, 11, 38

Zelck/DRK: 3, 12, 16, 21, 27, 36, 37

Zimmermann/DRK: 10

Unsere Grundsätze



Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond- Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.